General-Anzeiger

123

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000 7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 238 — 40. Jahrgang. — **Montag den 11. Oktober 1926** — **Einzelpreis 15 Pfennig.**

Zur Mobilisierung der Eisenbahnobligationen.

GA **London**, 11. Okt. (Eig. Drahtber.) „British United Preß" meldet aus Washington, daß nach Ermittlungen aus dortiger guter Quelle die amerikanische Regierung beschlossen habe, der Emission der deutschen Eisenbahnobligationen in Amerika nichts in den Weg zu legen. Unter diesen Umständen könne die Räumung des Rheinlandes und Saargebietes praktisch als eine ins Bereich der Möglichkeit gerückte Tatsache angesehen werden. Immerhin fordert die amerikanische Regierung, daß Frankreich zuvor das Schuldenabkommen ratifiziert. In diesem Falle ist Amerika bereit, auch eine Anleihe für die Stabilisierung des französischen Kurses aufzulegen. Zwei Milliarden Goldmark werden dazu für ausreichend gehalten.

WTB **Paris**, 9. Okt. (Drahtb.) Havas meldet aus Washington: Die französische Regierung werde den Plan des Verkaufs der deutschen Eisenbahnobligationen wahrscheinlich in der kommenden Woche dem amerikanischen Staatsdepartement unterbreiten. Die französische Botschaft in Washington habe entsprechende vorläufige Instruktionen erhalten. Auch die belgische Regierung habe ihrem Botschafter Anweisungen gegeben.

*

TU **London**, 11. Okt. (Funkspr.) „Chicago Tribune" schreibt, daß die gestrigen Erklärungen Poincarés vor den Kriegsteilnehmern die Annahme der Politik Briands gegenüber Deutschland bedeuteten. Man sei in Washington der Ansicht, daß die Verhandlungen London — Berlin — Paris zu einer neuen Konferenz zwischen den Alliierten und Deutschland führen würden, an der sich Washington beteiligen würde, und die sich sowohl mit dem Versailler Vertrag wie mit der Kriegsschuldenfrage und dem Dawesplan beschäftigen werde. Der Dawesplan werde möglicherweise dahin abgeändert werden, daß die deutschen Jahresleistungen endgültig festgelegt würden. Die französischen Kriegsschulden könnten ermäßigt werden, falls es zwischen Deutschland und Frankreich zu einem Abkommen über die Ermäßigung der deutschen Reparationszahlungen komme. Amerikanische offizielle Persönlichkeiten hätten offen die Ansicht geäußert, daß der amerikanische Senat eine Herabsetzung der französischen Kriegsschulden bewilligen würde, falls Frankreich gleichfalls seine Forderungen gegen Deutschland ermäßige. England sei bereit, seine Forderungen in gleichem Maße wie Amerika herabzusetzen.

Polnische Protestnote an Rußland.

Warschau, 10. Okt. (United Preß.) Die Regierung hat heute eine scharfe Protestnote nach Moskau gerichtet, in der der russisch-litauische Freundschaftsvertrag als Verletzung des Friedensvertrages von Riga bezeichnet wird. Daneben läßt die Regierung bei der Botschafterkonferenz sondieren, wie diese sich zu dem russisch-litauischen Vertrag stellt.

Sinowjew und Trotzki dem G.P.U.-Parteigericht übergeben

Moskau, 9. Okt. Da die Führer der Opposition ungeachtet des Redeverbotes in die Arbeiter- und Parteiversammlungen weiter eindringen, hat das Zentralkomitee der Partei Sinowjew, Trotzki und Tiatakow dem Parteigericht übergeben. Es kann mit der Verschickung der drei Verhafteten nach Sibirien gerechnet werden. Ein Teil der Gruppe Stalin hat die Ausschließung Sinowjews und Trotzkis aus der Partei beantragt, jedoch soll Stalin sich dagegen geäußert haben.

In Petersburg, Omsk und Odessa sind 400 oppositionelle Parteimitglieder von der G. P. U. verhaftet worden. Sinowjew erhebt die Beschuldigung, die G. P. U. provoziere die Arbeiterschaft gegen ihn und seine Oppositionskollegen. In Imannewow-Wosnessensk ist es bei einer Arbeiterversammlung zu Zusammenstößen gekommen, so daß die G. P. U. schließlich die Versammlung auflöste. Der Skandal war durch neue Forderungen des Anhängers Stalin zur Verschärfung der Kampfesmittel gegen die Opposition hervorgerufen worden. Als Molotow androhte, daß das Zentralkomitee auch Maßnahmen gegen die Arbeitermassen zu ergreifen entschlossen sei, falls der Opposition noch weiter Unterstützung gewährt werde, überfielen die Arbeiter Molotow und versuchten ihn zu verprügeln. Die sofort herbeigeeilten G. P. U.-Truppen verhafteten eine Reihe von Arbeitern. In Kronstadt sind zwei Marine-Regimenter aufgelöst worden, weil sie sich zur Opposition bekannt und die Ernennung Soß zum Oberbefehlshaber der baltischen Truppen verlangt hatten.

Ungarn soll einen Zugang zur Adria bekommen.

Südslawisch-ungarische Einigung. — Italien horcht auf.

GA **Mailand**, 11. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Ankündigung Nintschitschs über eine engere Zusammenarbeit Südslawiens mit Ungarn unter Gewährung eines freien Zuganges zur Adria an Ungarn bei Spalato ruft in Italien umsomehr Aufsehen hervor, als der südslawische Außenminister zugleich erklärt hat, er betrachte die Adriafrage durch das Abkommen mit Italien nicht als gelöst, weil die Kroaten ebenso feindselig Italien gegenüber geblieben seien, wie früher. Der „Secolo" ist über die wirtschaftliche Tragweite dieser neuen Wendung der südslawischen Außenpolitik beunruhigt. Vor dem Kriege sei der ungarische Außenhandel hauptsächlich über Fiume geleitet worden, während ihn jetzt Südslawien für Spalato zu gewinnen suche, indem es die Konkurrenz von Triest und Fiume stark unterbiete. Die alte Hoffnung Fiumes auf ein Wiederaufblühen werde damit zunichte gemacht, wenn Italien gegenüber der Entwicklung dieser neuen Politik nicht wachsam sei und zur Wahrung der wirtschaftlichen Vorherrschaft an der Adria Ungarns Außenhandel über Fiume zu leiten suche.

Die Volksgemeinschaft ein Ziel des Reichskanzlers.

Rede des Reichskanzlers Marx in Essen.
Deutschlands finanzielle Lage. — Die Verständigungspolitik.

WTB **Essen**, 10. Okt. (Drahtber.) Bei der Eröffnung der staatspolitischen Vortragsreihe, die die Reichszentrale für Heimatdienst in Essen veranstaltet, hielt

Reichskanzler Dr. Marx

eine programmatische Rede, in der er u. a. folgende Gedanken entwickelte: Die Nöte des Krieges und die Erfahrungen der Nachkriegszeit, vor allem die Demokratisierung des öffentlichen und politischen Lebens, haben die Politisierung der breiten Massen viel belebter und bewegter gestaltet, als vor dem Kriege. Diese Politisierung hat ihr Großes und Edles durch die Heranziehung der Massen an die politischen Geschehnisse, sie hat aber auch ihre Gefahren durch die Belastung der natürlichen Spannungen im innerpolitischen Leben unseres Volkes. „Das ganze Volk", so sagte der Reichskanzler, „in allen seinen Klassen für die Arbeit des Aufbaues und Dienstes am Vaterland zu gewinnen, scheint mir das Höchste zu sein, das sich eine ihrer schweren Verantwortung bewußte Regierung stellen kann. Und wenn auch eine Regierung der Volksgemeinschaft, in der alle staatsbejahenden Parteien zu gemeinsamer vaterländischer Arbeit sich die Hände reichen, vielleicht noch in weiter Ferne liegt — an der Arbeit im Sinne dieser Volksgemeinschaft soll und wird es, solange ich an „der verantwortlichen Stelle stehe, nicht fehlen."

Weiter führte Marx aus, er freue sich über die Worte Dr. Silverbergs in Dresden und bedauere, daß sie nicht die gewünschte allgemeine Zustimmung gefunden haben. Der Regierung sei die Mitarbeit jeder Partei willkommen, die die staatliche Ordnung anerkennt und sich schützend vor sie stellt. Wir könnten uns nicht den Luxus gestatten, große Parteien von vornherein mit dem Stigma der Regierungsunfähigkeit zu brandmarken. Uebergehend zur

finanziellen Lage des Reiches

erklärte Dr. Marx: Die erfreuliche Feststellung einer Besserung in der Einnahme der Monate Juli und August läßt auf eine größere Liquidität unserer Wirtschaft schließen. Auf der anderen Seite sind die Ausgaben stark gestiegen. Besondere Probleme bilden die Erwerbslosenfürsorge und das Arbeitsbeschaffungsprogramm, Wohnungsbau, Siedlungswesen und Fürsorge für besonders bedrängte Landesteile. Vor allem darf man nicht verkennen, daß wir in das Rechnungsjahr 1927 ohne Reserven aus Ueberschüssen der Vorjahre hineingehen und daß jede Mehrausgabe die Balanzierung des Etats gefährden kann und den Anleihebedarf steigert. Wenn die Reichsregierung an dem Streben nach Steuererleichterung festhält, so darf dabei nicht verkannt werden, daß ein Weiterbauen nur möglich sein kann bei einer befriedigenden Lösung des Finanzausgleichs. Mit Nachdruck betonte er, daß mit der richtigen Gestaltung des Finanzausgleichs auch die Aufgabenverteilung zwischen Reich und Ländern zusammenhänge. Den Zeitpunkt für eine Lösung dieses Problems halte er noch nicht für gekommen. Immerhin werde im nächsten Jahr das Gesetz des Finanzausgleichs dem Reichstag zugehen.

Der Reichskanzler behandelte dann das Problem der Arbeitslosigkeit und Einzelheiten des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Die vorhandenen Mittel reichten leider nicht aus zur restlosen Beseitigung. Die Regierung gehe aber bei dem Versuch der Lösung dieses Problems bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit.

Im Schlußteil seiner Rede erörterte der Reichskanzler dann die letzten internationalen Ereignisse, wobei er zunächst den

Abschluß des Stahlpaktes

in seiner wirtschaftlichen und politischen Bedeutung würdigte. Der Stahlpakt werde der deutschen Eisen schaffenden und verarbeitenden Industrie durch Ausfuhr ihrer Erzeugnisse mehr Rentabilität geben und ihren Arbeiterschaften Beschäftigung bieten. Für die günstige Gestaltung unserer Handelsbilanz sei dies von größter Bedeutung. Es stehe zu erwarten, daß aber auch auf politischem Gebiete durch das Abkommen eine weitere Entspannung eintrete.

Sodann erklärte der Reichskanzler: Die vielumstrittene

Politik der Verständigung

hat uns doch ein gutes Stück weiter geführt. Die Aera der Ultimatien, der Ultimaten, der Drohungen haben wir ein für allemal überwunden. Wir werden im Völkerbund loyal mitarbeiten im Geiste der Verständigung und können auf diese Weise auch für unsere Interessen, die Interessen Deutschlands und der deutschen Minderheiten, mitarbeiten, und zwar mit gutem Recht. Es ist nunmehr ganz selbstverständlich, daß zwischen Nationen, die einem Bunde angehören, die Beilegung etwa auftauchender Streitigkeiten auf friedlichem Wege höchstes Ziel ist. Es werden ja noch manche Schwierigkeiten zu überwinden sein, die einer befriedigenden Lösung der noch zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Fragen noch entgegenstehen. Ich habe den festen Glauben, daß diese Lösung befriedigend sein wird, weil ich hüben und drüben den guten Willen dazu erkenne. Dieses Vertrauen darf nicht erschüttert werden durch einzelne bedauerliche Vorgänge der letzten Zeit. Wie immer auch die Schuldfrage bei diesen Vorgängen im besetzten Gebiet geklärt werden mag, das eine ist gewiß, daß das Ergebnis der Besprechungen in Thoiry hierdurch nicht beeinträchtigt werden wird. Ich habe als für die deutsche Politik verantwortlicher Staatsmann dafür zu sorgen, daß der Druck dieser schmerzlichen Vorkommnisse überwunden wird und daß darüber hinaus ein Weg gefunden wird, der zur Lösung der wichtigen Fragen führt, die zwischen Frankreich und Deutschland noch zu erledigen sind. An die Bevölkerung des besetzten Gebietes richte ich deshalb die Mahnung, würdige Zurückhaltung zu üben. Die Vermeidung von Reibungen zwischen Besetzung und Bevölkerung liegt im beiderseitigen Interesse.

Der Reichskanzler schloß seine mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche, daß der Tag bald kommen möge, den das ganze Kabinett herbeiwünsche, der Tag der Befreiung Deutschlands und deutschen Bodens von fremder Besetzung.

Französische Finanzleute in Berlin.

WTB **Berlin**, 11. Okt. (Funkspruch.) Eine französische Finanzkommission ist unter Führung des französischen Ministerialdirektors Jean Alphaud in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen, zu denen die Kommission nach Berlin gekommen ist, sollen mit den Besprechungen von Thoiry in Zusammenhang stehen. Für später wird die Ankunft Loucheurs in Berlin erwartet.

Heye Nachfolger Seeckts.

WTB **Berlin**, 9. Okt. (Drahtb.) Zum Nachfolger des Generalobersten v. Seeckt ist Generalleutnant Heye, bisher Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 1, ernannt worden.

GA. **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Generalleutnant Wilhelm Heye wurde am 31. Januar 1869 in Fulda geboren. Am 22. März 1888 wurde er aus dem Kadettenkorps dem Infanterieregiment 70 als Leutnant überwiesen. Nach Besuch der Kriegsakademie wurde er 1901 als Hauptmann in den Generalstab der Armee versetzt und trat Anfang 1906 als Generalstabsoffizier zur Schutztruppe für Südwestafrika über, aus der er nach Beförderung zum Major am 31. März 1908 unter Versetzung in den Generalstab der 33. Division wieder ausschied. Im April 1913 wurde er als Bataillonskommandeur in das Infanterieregiment 74 versetzt und im Dezember zum Oberstleutnant befördert.

Bei der Mobilmachung wurde er zum Chef des Generalstabes des Landwehrkorps ernannt, aus dem sich dann die Armeeabteilung und später die Heeresgruppe Woyrsch entwickelte, bei der er bis zum September 1917 als Chef des Generalstabes tätig war. Hier erwarb er sich durch seine Tätigkeit den Orden Pour le Mérite. Im September 1917 wurde Heye zum Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Herzog Albrecht ernannt, dem bei Vorbereitung der Frühjahrsoffensive 1918 die Aufgabe zufiel, durch Scheinunternehmungen den Gegner über die tatsächliche Angriffsfront im unklaren zu halten. Im September 1918 wurde er dem Chef des Generalstabes zur Verfügung gestellt. Im April 1918 wurde er Chef des Generalstabes des Oberkommandos Grenzschutz Nord, am 1. Oktober 1919 Chef des Stabes des Truppenamts im Reichswehrministerium, am 1. Juni 1920 Chef des Amts. Am 16. Juni 1920 wurde Heye zum Generalmajor befördert und mit Wirkung vom 1. April 1922 unter Beförderung zum Generalleutnant zum Chef des Heerespersonalamts ernannt. Mit dem 1. November 1923 wurde er Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 1.

Eine rein innerdeutsche Angelegenheit.

WTB **Berlin**, 10. Okt. (Drahtb.) Entgegen der insbesondere in Meldungen der ausländischen Presse häufig vertretenen Auffassung, als ob das Ausscheiden des Generalobersten von Seeckt auf Forderungen ausländischer Regierungen auf dem Gebiete der Militärkontrolle zurückzuführen sei, wird amtlicherseits erneut festgestellt, daß diese Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren. Die Verabschiedung des Generalobersten von Seeckt ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit, die mit der Außenpolitik nichts zu tun hat.

Englische Ansicht.

GA. **London**, 11. Okt. (Eig. Drahtb.) Die „Times" deuten die Ernennung Heyes dahin aus, daß Reichspräsident v. Hindenburg entschlossen sei, den Posten des Chefs der Reichswehr, entsprechend den Forderungen der interalliierten Kontrollkommission in den eines Ratgebers des Reichswehrministers ohne disziplinarische Autorität über die Reichswehr umzuwandeln. Dem Blatte wird von seinem Pariser Korrespondenten gemeldet, daß auch dort der Rücktritt des Generals v. Seeckt als ein Beweis dafür angesehen würde, daß der pazifistische und republikanische Geist in Deutschland die Oberhand gewonnen habe, aus welchen Gründen man auch den Meldungen über eine beabsich-

tigte Rückkehr des früheren Kaisers nach Deutschland keine allzu große Beachtung geschenkt habe.

Blüten der Sensationsmacherei.

GA **Berlin**, 10. Okt. (Eigener Drahtb.) Die Sensationsmacherei um den Rücktritt des Generals von Seeckt treibt immer seltsamere Blüten. Dieselbe Korrespondenz, die seinerzeit die Meldung über die kurze Dienstleistung des Prinzen Wilhelm bei der Reichswehr gebracht hatte, meldet jetzt, daß General von Seeckt zwar nicht dem Reichswehrminister Geßler über die Manöverteilnahme des Prinzen Wilhelm Bericht erstattet habe, daß sie aber unter voller Kenntnis und Billigung des Reichspräsidenten erfolgt sei. Da der Reichspräsident der höchste Vorgesetzte des Generals von Seeckt sei, habe sich dieser absolut gedeckt gefühlt und sei nun in dieser bestimmten und selbstverständlichen Erwartung aufs bitterste enttäuscht worden.

Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß an dieser Meldung auch nicht ein wahres Wort ist. General von Seeckt hat die Genehmigung zur Dienstleistung des Prinzen ohne Befragen des Reichspräsidenten gegeben, da er nicht voraussah, daß dadurch ein politischer Angriff gegen ihn entstehen würde. (Nach einer Mitteilung des Büros des Reichspräsidenten hat der Reichspräsident erst durch die Presse von der Teilnahme des Prinzen an Reichswehrübungen Kenntnis erhalten.)

Noch merkwürdiger ist eine andere Meldung eines Morgenmorgenblattes. Danach will die „Deutsche Liga für Menschenrecht" bei der Oberstaatsanwaltschaft zu Potsdam eine Strafanzeige „gegen den minderjährigen Prinzen Wilhelm von Preußen, wohnhaft Schloß Cecilienhof, erstatten, da Prinz Wilhelm in der Zeit vom 14. August bis 9. September an verschiedenen Orten, unter anderem auch in Potsdam, unberechtigter Weise die Uniform der Reichswehr getragen und sich die Befehls- und Amtsgewalt eines Feldwebels, also eines vorgesetzten Beamten, angemaßt habe". Das unbefugte Tragen der Uniform ist bei einer Geldstrafe bis zu 150 Mark verboten. Gegen den General der Infanterie a. D. von Seeckt und den Kommandeur des Reichswehrinfanterieregiments Nr. 9 Potsdam wird die Liga gleichzeitig „die Strafverfolgung wegen Beihilfe" beantragen.

Generaloberst von Heeringen †.

WTB Berlin, 9. Okt. (Drahtb.) Heute nachmittag ist der vormalige preußische Kriegsminister, Generaloberst von Heeringen, im 77. Lebensjahre gestorben.

*

Der Verstorbene war am 3. März 1850 in Kassel geboren und erhielt seine militärische Ausbildung im preußischen Kadettenkorps, 1866 wurde er zum Leutnant im Füsilierregiment 80 befördert, das die Tradition des Kurhessischen Garderegiments fortsetzte. Als Kriegsminister brachte er in den Jahren 1909—1913 die Kleine und die Große Wehrvorlage durch. Am 27. Januar 1914 wurde er zum Generalobersten ernannt. Bei Beginn des Weltkrieges führte er die 7. Armee und nahm an der ersten Feldschlacht bei Mülhausen teil. Am 28. August 1916 erhielt er das Oberkommando der Küstenverteidigung. Nach Auflösung dieses Kommandos folgte seine Ernennung zum Chef des Kolberger Grenadierregiments Graf Gneisenau. Am 18. September 1918 reichte v. Heeringen sein Abschiedsgesuch ein. Seit dem Jahre 1919 stand Generaloberst v. Heeringen an der Spitze des Reichs-Kriegerbundes Kyffhäuser.

Reichsvermittlung zwischen Preußen und Hamburg.

Nachdem alle Verhandlungen zwischen Preußen und Groß-Hamburg über die Gebietsfrage gescheitert sind, hat der Reichsminister des Innern der preußischen Regierung und dem Hamburger Senat den Vorschlag einer Vermittlung gemacht.

Ernennung Abeggs zum Staatssekretär.

GA **Berlin**, 10. Okt. (Eig. Drahtb.) Im Preußischen Landtag hat gestern eine Kabinettssitzung stattgefunden, in der die Ernennung des Ministerialdirektors Abegg zum Staatssekretär beschlossen wurde. An seine Stelle tritt Ministerialdirektor Dr. Klaußner, der bisher dem Wohlfahrtsministerium angehörte.

Nachfolger des früheren Berliner Polizeipräsidenten und jetzigen Innenministers Grzesinski wird der bisherige Polizeipräsident in Köln, Zörgiebel. An seine Stelle tritt Ministerialrat Bauknecht vom Ministerium des Innern.

*

Durch diesen Personalwechsel im Ministerium des Innern, der die Wünsche der Deutschen Volkspartei nicht erfüllt, können die Verhandlungen über die Große Koalition wohl vorläufig als abgebrochen gelten. Es läßt sich auch noch nicht erkennen, wann sie unter günstigeren Umständen wieder aufgenommen werden können.

*

Die neuen Männer gehören folgenden Parteien an: Der neue Staatssekretär Abegg ist Demokrat, Ministerialdirektor Klaußner gehört dem Zentrum an; er war seinerzeit Landrat in Recklinghausen und wurde von den Besetzungsmächten mit Gefängnis bestraft und ausgewiesen. Er kam dann zum Wohlfahrtsministerium. Der bisherige Kölner Polizeipräsident Zörgiebel gehört der sozialdemokratischen Partei an, ebenso sein Nachfolger Bauknecht.

Forderungen des Deutschen Beamtenbundes.

TU **Berlin**, 9. Okt. (Drahtb.) Auf der letzten Sitzung der Bundesversammlung des Deutschen Beamtenbundes wurden folgende Entschließungen gefaßt:

1. Der Bundestag verlangt, daß das Recht der Reichsbahnbeamten, insbesondere in grundsätzlicher Beziehung in Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Reichsbeamtenrecht gebracht wird.

2. Das Beamtenrecht ist im Geiste der fortschrittlichen und sozialen Zusicherungen der Reichsverfassung auszugestalten. Der Bund verlangt auf das bestimmteste, daß mit dem Personalabbau und der Verschlechterung des Beamtenrechts im Reiche, bei der Reichsbahn und in allen Ländern endgültig Schluß gemacht wird.

3. Der Beamtenbund ist der Auffassung, daß bei der Untersuchung, ob und wieweit Vereinfachung und Verbilligung der öffentlichen Verwaltungen zu erreichen ist, die Mithilfe der Beamtenschaft nicht entbehrt werden kann.

Der Bundestag stellt fest, daß die Beamtenbesoldung allgemein so unzureichend ist, daß selbst bei den Beamten der mittleren und höheren Besoldungsgruppen eine starke Verschuldung Platz gegriffen hat. Der Bundesvorstand wird aufgefordert, die ganze Kraft der Organisation für die dringend erforderliche Erhöhung der Beamtenbesoldung einzusetzen.

Als Material wird dem Vorstand folgende Entschließung überwiesen: „Der Bundestag ist der Auffassung, daß die nunmehr seit Jahren anhaltende öffentliche Hetze einzelner Volksteile gegen die Beamtenschaft, insbesondere gegen die Beamten der Reichsfinanzverwaltung, zu einer der brennendsten Fragen geworden ist. Die Beamtenschaft hat ein Recht auf energischen, ausreichenden Schutz ihrer pflichttreuen Glieder. Der Bundestag wird beauftragt, bei der Reichs- und Staatsregierung sowie den Parlamenten ernste Vorstellungen zu erheben und auf energischen und ausreichenden Schutz der Beamtenschaft zu dringen."

Ebenso wird eine Entschließung als Material überwiesen, die sich gegen den Beamtenabbau bei der Reichspostverwaltung wendet. Nach einem Schlußwort des Bundesvorsitzenden Flügel wurde der Bundestag mit einem dreifachen Hoch auf den Deutschen Beamtenbund geschlossen.

Unsinnige Gerüchte.

Die deutsche Beamtenschaft wird erneut beunruhigt durch Gerüchte, daß die Reichsregierung eine Herabsetzung der Gehaltsbezüge, Pensionen und Wartegelder erwäge. Abg. Schuldt-Steglitz (Dem.) ist auf die bestimmten Fragen über solche Absichten sowohl vom Reichsfinanzministerium wie auch vom Reichsinnenminister autorisiert worden, zu erklären, daß an solchen Gerüchten kein wahres Wort ist.

Der Mordprozeß Helling vor dem Landtag.

Der preußische Landtag führte am Samstag zunächst die Erwerbslosendebatte zu Ende. Er stimmte einer Reihe von Ausschußanträgen zu, die u. a. eine Erhöhung der Erwerbslosensätze sowie eine Verlängerung des Bezugsrechtes überhaupt fordern.

Zustimmung fand auch der Antrag des Handelsausschusses, nochmals zu prüfen, ob nicht die Wiederaufnahme der Steinkohlenzeche „Vereinigte Margarete" in Sölde (Kreis Hörde) möglich sei. Einige andere Erwerbslosenanträge der Parteien gingen zur Vorbereitung an den Hauptausschuß.

Den Hauptanteil der Sitzung nahm die übrigens nicht zu Ende geführte Debatte der Magdeburger Justizvorgänge anläßlich des Verfahrens wegen der Ermordung des Buchhalters Helling ein.

Hierzu lagen eine von den Sozialdemokraten eingebrachte große Anfrage und eine Interpellation der Kommunisten vor. Der sozialdemokratische Urantrag fordert, daß bei der reichsgesetzlichen Neuregelung des Strafprozesses über die Haftbeschwerde eines in Untersuchungshaft genommenen Angeschuldigten in mündlicher kontradiktorischer Verhandlung entschieden wird, daß ferner dem Angeschuldigten und seinem Verteidiger ein weitgehendes Recht auf Akteneinsicht zuerkannt wird.

In der Aussprache nahm zuerst der

Abg. Kuttner (Soz.)

das Wort. Er erinnerte an das Wort Professor Dr. Kahls, daß die Existenz einer Vertrauenskrise in der Justiz sich nicht mehr leugnen lasse. Der Magdeburger Fall bestätige das. Es sei unverständlich, wie es möglich gewesen sei, über unschuldige Menschen ein solches Lügengebäude aufzurichten. Schröder müßte die Akten gekannt haben. Die Bausteine lägen in den Akten schon bereit. Schröder hätte sie nur zu nehmen brauchen, um sein Lügengebäude zu errichten. Nach der Ergreifung des Schröder sei zwei Monate keine Eintragung erfolgt. Schröder selbst schilderte bei einer Vernehmung, wie Beamte sich in seiner Nähe über Haas unterhielten und ihn so beschrieben, daß Schröder ihn nennen konnte. Als man Schröder den Namen Haas herausgepreßt habe, sei überhaupt nur gegen Haas vorgegangen worden. Köllings Aktenführung grenze haarscharf an Aktenfälschung. Gegen Haas habe bei seiner Verhaftung gar nichts vorgelegen. Die von Haas angebotenen Entlastungsbeweise seien nicht beachtet worden, dagegen seien die Zeugen beeinflußt worden. Für Kölling sei alles, was Schröder sagte, wie ein Wort aus der Bibel gewesen. Dabei hätten die Aussagen von Widersprüchen gestrotzt. Es sei bedauerlich, daß das Disziplinarverfahren gegen die schuldigen Magdeburger Richter nicht öffentlich durchgeführt werden könne. Hier sei eine Änderung des Gesetzes dringend am Platze.

Abg. Grube (Komm.)

begründete die kommunistische große Anfrage, die das Staatsministerium fragt, ob es bereit sei, sofort im ständigen Ausschuß des Landtages die Maßnahmen mitzuteilen, die gegen die in der Magdeburger Justizangelegenheit beteiligten und widerspenstigen Richter ergriffen worden seien, und auch auf die Reichsregierung einzuwirken, einen Gesetzentwurf dem Reichstag vorzulegen, der die Unabsetzbarkeit der Richter aufhebe.

Staatssekretär Fritze

vom preußischen Justizministerium gab zunächst eine eingehende dokumentarische Darstellung der Vorgänge in Magdeburg und bemerkte zu den gestellten Einzelfragen folgendes: Gegen den Landgerichtsrat Kölling und den Landgerichtsrat Hoffmann in Magdeburg ist das förmliche Disziplinarverfahren eröffnet worden. Kölling ist beschuldigt, in der Presse Erklärungen veröffentlicht zu haben, in denen er gegen andere Staatsbehörden und ihnen angehörende Beamte Vorwürfe erhoben hat, deren Richtigkeit zu erweisen er nicht in der Lage sei, ferner die Pflicht zur Amtsverschwiegenheit verletzt und den Behörden den Schriftwechsel betreffend die Gegenüberstellung der Hildegard Götze mit Schröder nicht zutreffend wiedergegeben zu haben. Der Oberlandesgerichtspräsident und der Generalstaatsanwalt in Naumburg sind ferner ersucht worden, zu prüfen, ob bei der Voruntersuchung in der Mordsache Helling Gesetzesverstöße oder sonstige Verletzungen vorgekommen seien. Die gegen den Landgerichtsdirektor Hoffmann erhobenen Beschuldigungen gehen dahin, er habe den Landgerichtsrat Kölling zu den von diesem begangenen Dienstvergehen durch Mißbrauch des Ansehens oder durch andere Mittel vorsätzlich bestimmt, auch habe er den genannten Untersuchungsrichter in der Mordsache Helling beraten und maßgebend beeinflußt, obwohl er selbst mit der Mordsache Helling dienstlich befaßt gewesen sei. Ferner wird er beschuldigt, daß er in zwei Veröffentlichungen Vorwürfe gegen staatliche Behörden und ihnen angehörende Beamte erhoben hat, die zu beweisen er nicht in der Lage sei. Ferner an den Verfahren unbeteiligte Dritte unter Verletzung des Dienstgeheimnisses veranlaßt zu haben, den Landgerichtsrat Kölling aufzusuchen und auf dessen Entschlüsse einzuwirken. Diese Beschuldigungen sind so ernst, daß der Justizminister den Generalstaatsanwalt angewiesen habe, gegen Hoffmann beim Disziplinarsenat die Verhängung der Amtssuspension zu beantragen. Das Disziplinargericht hat dem Antrag des Generalstaatsanwalts entsprochen.

Die beiden Richter haben zu ihrer Verteidigung geltend gemacht, ihre Veröffentlichungen in der Presse seien erforderlich gewesen zum Schutze der Voruntersuchungen gegen weitere unzulässige Eingriffe der Verwaltungsbehörden und gegen einem weiteren das gerichtliche Untersuchungsverfahren beeinträchtigenden Einfluß der Presse. Das Disziplinarverfahren gegen die Richter befinde sich noch im Stadium der Untersuchung. Der Justizminister habe den Generalstaatsanwalt in Naumburg angewiesen, darauf hinzuwirken, daß die Zusammenhänge der Angelegenheit bis ins einzelne aufgeklärt würden. Ferner ist festzustellen, ob Tenholt sich im Sinne der in der großen Anfrage gegen ihn erhobenen Vorwürfe schuldig gemacht hat. Es ist ein Disziplinarverfahren gegen ihn geführt worden, das folgendes Ergebnis gehabt hat: Es konnte nicht nachgewiesen werden,

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Die Durchgängerin. Lustspiel von Ludwig Fulda.

Wir sind nicht gerade gewöhnt, an den Lustspieldichter Fulda allzu hohe Ansprüche zu stellen, die das Publikum ja auch nicht verlangt. Seine nach der ältesten Schablone gearbeiteten „Guten Freunde" bilden immer noch das Entzücken harmloser Theaterbesucher. Aber nun wollte er uns einmal modern kommen und bringt uns einen Mädchentyp von allerneuestem Schnitt: wie er ihn auffaßt. Eine „Berliner Range" in der höchsten Potenz. Die an einer Strickleiter aus dem Fenster klettert und die ganze Nacht fortbleibt. Eine starke Dosis, die uns sozusagen in den nüchternen Magen, gleich zu Beginn des Stückes, verabreicht wird. Dann bringt sie einen jungen Tagedieb von der Straße mit hinauf und versteckt ihn in einen Schrank, auf dem sie vorher hoch oben gethront hat. Einem Studienrat, den sie heiraten soll, schneidet sie den halben Schnurrbart ab. Darauf kommt sie in eine Zwangserziehungsanstalt, wo sie natürlich ebenfalls alles auf den Kopf stellt. Ihr Freund befreit sie, aber die Eltern verstoßen sie in demselben Augenblick. Nun wollen die beiden erst recht zeigen, was sie können. Jetzt werden sie arbeiten! Und ziehen — ohne einen Pfennig Geld — nach Amerika. Nach 4 (vier) Jahren kommen sie zurück und kaufen in Berlin eine ganze Straße, darunter das Haus ihrer verarmten Eltern, von denen sie, ebenso wie von der übrigen Verwandtschaft, zunächst verleugnet, dann aber, als der Umschwung nicht mehr zu bezweifeln ist, mit offenen Armen aufgenommen werden. Wie sie so schnell an den fabelhaften Reichtum gekommen sind? Durch Arbeit! sagen sie. Henry Ford ist dagegen der reine Waisenknabe. Leider verrät uns der Dichter nicht, welcher Art diese lukrative Arbeit ist. Vielleicht hat er sich vorbehalten, ein Buch zu schreiben: „Wie werde ich in 4 Jahren Milliardär?"

Für ein Kinostück, das sich in einer Viertelstunde abrollt, wäre der Stoff ganz gut. Aber drei Stunden im Theater davor sitzen . . . Ja, wenn das „Lustspiel" als richtige Posse durchgeführt wäre, die es seiner ganzen Veranlagung nach ist! Aber wir sollen ja an die Möglichkeit dieser Vorgänge auf der Bühne glauben! Als reine Schwankfigur zwischen anderen Schwankgestalten könnte uns die Heldin auch belustigen, aber neben dem seriösen Vater wirkt ihr Betragen peinlich. Einen Ansatz zur Satire nimmt der Verfasser, indem er den in neuerer Zeit in Mode gekommenen „Seelenarzt" zu persiflieren sucht. Dr. Haubold findet die Quelle allen weiblichen Leidens in „sexueller Wunschverdrängung". Die Szene ist allerdings ziemlich gepfeffert.

Von den Darstellern gefiel uns am besten Leonie Dielmann als Vorsteherin des Töchterheims, die das Komische ihrer Rolle zu betonen wußte und dabei doch ein individuelles menschliches Gepräge zeigte. Marlies Homann, die die Durchgängerin Ilsebill gab, ist eine routinierte Schauspielerin — allzu routiniert, während die Figur nur durch Naivität gewinnen kann. Die nicht allzu zahlreichen Besucher schienen sich gut zu unterhalten. T.

*

„Die große Unbekannte." Operette von Franz von Suppé.

Es ist die ein Jahr nach dem „Boccaccio" entstandene Musik der „Donna Juanita" Franz von Suppés, die man hört, und die Textverfasser Julius Wilhelm und Gustav Beer haben die auch stellenweise nach modernem Geschmack umfrisierte Handlung in die Zeit der Konsularregierung des ersten Napoleon verlegt. In spannenden Szenen wird auf diesem heute in manchen Punkten interessanten Hintergrund die Liebesgeschichte des Vicomte de Brichanteau erzählt, eines Royalisten, der sich „auf dem Opernball sterblich in eine schöne Frau verliebte, ohne zu wissen, daß es die Gattin seines größten politischen Feindes ist". Nämlich des republikanischen Generals Rapp. Der Vicomte gerät in den Verdacht, beim Einzug des Korsen in Paris auf diesen geschossen zu haben. Er konnte seine Unschuld beweisen, wenn er den Namen der geliebten Frau preisgibt, bei der er um die Zeit des Attentats weilte. Diese aber rettet ihn vor dem Todesurteil des Standgerichts und machte ihm dadurch, wie es im Texte heißt, „ein Leben kostbar, das vorher wertlos für ihn war". Und der General gibt mit großmütiger Geste seine Gattin frei!

Suppé — einer der Inbegriffe einer leider entschwundenen Operettenzeit! Wo sind heute die musikalischen Operettenköpfe, die, wie er, es zugleich fertig bringen, eine Sinfonie, eine Messe und ein Requiem zu schreiben!? Ist es nicht schon eine Freude, die entzückende Ouvertüre zur „Juanita" zu hören, mit dem schmeichelnden Walzer, der die Nähe des kleinen Königs dieses Blütenreiches in Tönen ahnen läßt? Ein Bissen übrigens für Unterhaltungskonzerte, diese feine Ouvertüre. Man erkennt die aus der Galathee, der leichten Kavallerie, besonders aber aus dem Boccaccio wohlvertraute musikalische Art wieder, und sofort haben die zündenden Takte Suppés Begeisterung geweckt beim Hörer.

So auch in der gestrigen von Michel Rühl mit musikalischem Bedacht und Temperament, wenn auch nicht mit völliger Einstellung in das Wiener Wesen dieser Musik geleiteten Aufführung. Freude an der Sache auch auf der Bühne. Namentlich in den komischen Rollen, die Seppl Ranninger und Walter Kosel inne hatten. Martin Reinhardt, der wie aus dem Ei gepellt liebhaberhaft aussehen kann, als auch stimmlich guter und gesanglich aufmerksamer Vicomte; Marta Körner, die als seine Partnerin sich zu opernhaft ausnahm, dann Ruth Beyer als Pauline und Marga Uebele- de Lagaard als Madelaine, nicht zuletzt Wilhelm Haardt in der Repräsentationsrolle des Generals, sie halfen noch Kräften zum Gelingen. Bis auf den rosaroten Sofittenvorhang des Proszeniums sah die Bühne gut aus, und der Kunst des Spielleiters Hans Lange gelang auch eine recht lebendige Milieuzeichnung. Der neuen Operette sind jedenfalls Wiederholungen sicher. K.—

Thalia-Theater, Elberfeld.

Grigri, Operette von Paul Lincke.

Paul Lincke, der seine zweifellose Begabung hauptsächlich als Hauskomponist Berliner Revüen- und Possenbühnen „nutzbringend" anlegte, feiert am Elberfelder Islandufer noch einmal Urständ mit seiner „Grigri", jener veroperetteten, ins Sudanesisch-Französische übertragenen „Butterfly"-Geschichte von der weißen Tochter des Negerkönigs, die dem französischen Konsul, der sie nach der Heirat verließ (wie Linkerton die Cho-Cho-San) mit ihrem Vater nach Frankreich folgt, um im Bühnenfover eines Pariser Varietés die Angelegenheit zum glücklichen Operetten-Abschluß zu bringen.

Unter der Regie Reinhold Gronerts, die für entsprechende szenische Ausstattung und Lebendigkeit des Spiels Sorge trug, und der temperamentvoll beschwingten musikalischen Leitung Manfred Köhlers gestaltete sich die Aufführung zu einem lebhaften Publikumserfolg, an dem namentlich beteiligt sind: Mara Wilksch in der Titelrolle der weißen Negerprinzessin, Hermann Wolder als gut gegebener französischer Konsul, Paula Stauffert als frisch-lebendige Yvonne, Berti Tomming als Pantoufle, Paul Schwedt als schlacksiger Poivre und endlich Karl Waterstradt, der mit seiner exzentrischen, allerdings reichlich dick aufgetragenen Groteskt-Type eines Niggerkönigs stürmische Heiterkeit entfesselt. Der gut singende und spielende Chor muß sich im ersten Akt in pechkohlrabenschwarzem Niggeranstrich präsentieren, und man freut sich im Schlußakt, daß die acht Girls an Gesicht und Beinen wieder so hübsch weiß wurden ... —r—

Oratorienchor Barmen-Elberfeld.

Das Paradies und die Peri. Von Robert Schumann.

Dieses „melodienreichste Chorwerk des neunzehnten Jahrhunderts" an den Anfang der winterlichen Tätigkeit zu stellen, war ein begrüßenswerter Einfall Hermann Inderaus. Der Oratorienchor, dessen Bestand von der Ungunst der Zeiten vorübergehend bedroht schien, hat seine Daseinsberechtigung aufs neue bewiesen. Es sind mancherlei frische Stimmen hinzugekommen, auch die Tenöre und Bässe glänzen in hellerem Klang, als man an unseren gemischten Chören gemeinhin gewohnt ist. Inderau, dessen selbstverständliche Beherrschung der Partitur, die trotz der Ungunst der Witterung recht zahlreichen Zuhörer im großen Saale der Barmer „Konkordia" in ein angenehmes Gefühl der Sicherheit wiegte, hatte mit der flüssigen Gestaltung der Chöre („O Land der Sonne", „Willkommen dorten an Edens Pforten", „Schmücket die Stufen", Schlußchor) die Grundbedingung zu einer in allen Teilen beweglichen Wiedergabe des Chorwerks geschaffen und auch das Orchester und die Solostimmen diesem Gedanken ständigen Flusses unterzuordnen gewußt. Für einen „indischen Lustgeist", die leicht beschwingte, ätherisch zarte Peri brachte Marie Himmler zwar nicht die entsprechenden Charakterzüge mit (denn diese entzückende Sopranpartie ist ja für ein leicht daherschwebendes Organ gedacht), aber dem wohlüberlegten Aufbau ihrer Gesänge, dem sichtlichen Bestreben, die Einzelleistung der musikalischen Entwicklung des Ganzen anzugleichen, dem geschulten Verständnis für die Einsätze dynamischer An- und Abschwellungen konnte der Zuhörer seine Anerkennung nicht versagen. Die Auffassung mußte des weiteren auch das Maß der übrigen Solosänger bilden. Friedel Eckerts breitströmender Alt, der konzertsichere Tenor Karl Fischers, in den kleineren Partien die Damen Konstanze Fischer, Hedwig Inderau, Maria Georgi, der Bariton Valentin Werheim taten ihr Bestes, dem Ganzen zu dienen. Hermann Inderau, der zwischen allerlei anfeuernden Zeitmaßen auch der Ruhepunkte der Orchestersätze sich zu bedienen wußte, konnte nach erfolgreicher Mühewaltung wiederholt für herzlichen Beifall danken. P.

daß Tenholt während der von ihm in der Mordsache Helling geführten Ermittlung die Verfolgung der Spur Haas wider besseres Wissen betrieben und insbesondere ob er dem Schröder die Kenntnis der Personen und Oertlichkeiten vorsätzlich vermittelt hat, von der die Glaubwürdigkeit Schröders wesentlich abhing, endlich, daß Tenholt dem Schröder die Bezichtigung der Mordanstiftung gegen Haas suggeriert hat. Die Namen Janda, Adam, Haas und die Oertlichkeiten des tschecho-slowakischen Konsulats seien in die Sache bereits zu einer Zeit hineingezogen gewesen, als Tenholt die Sache noch gar nicht kannte.

Die Annahme Tenholts, daß Reuter den Kraftwagen gelenkt hätte, beruhe nicht auf bestimmten Angaben Schröders, sondern auf Schlüssen Tenholts. Bestärkt worden sei Tenholt, so führte Staatssekretär Fritze aus, in der Aufrechterhaltung seines Irrtums, daß auch der Untersuchungsrichter noch nach der Auffindung der Leiche Hellings den Gedanken eines Anstiftungsmordes nicht aufgegeben habe. Ein Geständnis einer alleinigen Täterschaft habe Schröder gegenüber Tenholt nicht abgelegt. Im Laufe des Ermittlungsverfahrens gegenüber Tenholt habe sich nur ergeben, daß sich Tenholt mehrfach disziplinarisch vergangen habe. Das werde disziplinarisch geahndet werden. Bisher seien keine Tatsachen bekannt geworden, die Maßnahmen des Justizministers zur Einleitung eines Verfahrens wegen kriminell strafbarer Handlungen des Kölling oder eines anderen Justizbeamten erforderten.

Daß da eine Art Richterverschwörung stattgefunden oder ein Kollegium zusammengetreten sei, um auf die Entschließungen des Untersuchungsrichters einen Einfluß auszuüben, sei nach den bisher vorliegenden eidlichen Aussagen als widerlegt anzusehen.

Abg. Seelmann (Dnatl.)

billigte das Disziplinarverfahren, damit festgestellt werde, was an den Beschuldigungen wahr sei. Nicht das geringste sei für die Behauptung erbracht, daß Kölling aus politischen Gründen gehandelt habe. Das müsse man auch von Tenholt sagen. Starke Vorwürfe seien gegen Herrn Hörsing zu erheben. Ob Haas schuldig sei oder nicht, hätte er nicht wissen können. Wir kennen ja die Art des Herrn Hörsing aus anderen Fällen. (Zurufe bei den Soz.) Diese Art hat sich auch in dem bekannten Schreiben gezeigt, in dem er gegen Juristen den Vorwurf erhob, sie stellten sich schützend vor einen Mörder. (Erneute Zurufe links.) Sie (nach links) messen mit zweierlei Maß. Hätte er nicht eingegriffen, so wäre die Sache viel schneller vorwärts gekommen. (Lachen und Widerspruch links.) Wie stellt sich das Innenministerium zu diesem Schreiben? Es ist festgestellt, daß der preußische Richterverein sich korrekt verhalten hat. (Widerspruch links.) Wenn ein Richter seine Nerven verliert, so ist das kein Wunder bei den Anfeindungen. Gegen dieses Anfeindungssystem müssen wir die schwersten Vorwürfe erheben.

Staatssekretär Fritze

erwiderte auf die Frage nach dem Vorgehen gegen Hörsing, daß durch gemeinsamen Erlaß des Ministerpräsidenten und des Innenministeriums das Vorgehen Hörsings nachdrücklich gerügt worden sei. (Rufe rechts: Daraus wird er sich was machen!)

Abg. Dr. Schmidt-Lichtenberg (Ztr.)

erklärte: „Wir können schon jetzt sagen, daß Unfähigkeit, verletzte Eitelkeit und dünkelhafte Überhebung sowie politische Voreingenommenheit in Magdeburg einen Justizwirrwarr hervorgerufen haben. Dieser Justizwirrwarr hätte bald zu einem Justizmord führen können. Wenn ein hoher politischer Beamter wie Hörsing an diesem Wirrwarr Anstoß nahm und einriff, kann man das nicht tadeln. Was die Angriffe auf die Polizei angeht, so sind die Anordnungen der Strafprozeßordnung veraltet. Die sozialdemokratische Forderung nach Oeffentlichkeit der richterlichen Disziplinarverfahren erscheint beachtenswert. Dem in Kassel jetzt tagenden preußischen Richterverein müßte ich aber zurufen: Der Kampf um die Unabhängigkeit wird unendlich erschwert durch Vorkommnisse wie die Magdeburger." (Beifall im Zentrum.)

Die Debatte wurde dann unterbrochen.

Um 5 Uhr vertagte sich das Haus auf Montag nachmittag 1 Uhr. Erste Beratung des Gesetzentwurfes über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit dem vormals regierenden Königshause, in Verbindung damit kommunistische Anträge auf entschädigungslose Enteignung und dauernde Landesverweisung der Hohenzollern. Hierauf Fortsetzung der Magdeburger Debatte und kommunistischer Antrag auf Einstellung der Ausbesserungsarbeiten in der Berliner Siegesallee.

Tagung des Preußischen Richtervereins.

Ein Bekenntnis zur Weimarer Verfassung.

TU **Kassel**, 10. Okt. (Drahtb.) Heute vormittag wurde die fünfte Tagung des preußischen Richtervereins unter Vorsitz des Landgerichtsrates Dr. Pracht-Berlin eröffnet. Zu einem Vortrag von Professor Stier-Somlo (Köln) über Verfassungsrecht wurde eine Entschließung angenommen, nach der die im Preuß. Richterverein vereinigten Richter und Staatsanwälte in der Weimarer Verfassung die Grundlage des Rechts und die Gewähr für den Bestand des Vaterlandes sehen und ihre unerschütterliche Verfassungstreue bekunden.

Vier französische Ministerreden.

GA **Paris**, 10. Okt. (Eig. Drahtb.) Der heutige Sonntag war ausgezeichnet durch vier wichtige Ministerreden. Es haben gesprochen: Ministerpräsident Poincaré, Kriegsminister Painlevé und der Minister für öffentliche Arbeiten Tardieu, desgleichen noch der Unterrichtsminister Herriot in Lyon. Alle vier haben mehr oder weniger die wichtigsten Probleme der gegenwärtigen französischen Innen- und Außenpolitik berührt, nämlich das Problem der französischen Kriegsschulden und der deutsch-französischen Annäherung.

Ministerpräsident Poincaré wurde eine Entschließung von 400 000 Mitgliedern der Vereinigung ehemaliger Frontkämpfer überreicht, in der diese protestieren gegen die vorgeschlagene Regelung der Schuldenabkommen durch die Verträge Mellon-Berenger und Caillaux-Churchill. Poincaré erwiderte, daß er seinen Standpunkt in den beiden letzten Reden bereits klargelegt habe. Frankreich würde nur nach Maßgabe seines Vermögens bezahlen, darüber sei sich die Regierung einig. Poincaré kam auch auf die Bedeutung der deutsch-französischen Annäherung zu sprechen. Wirtschaftliche Abkommen in dieser Beziehung, so führte er aus, seien schon abgeschlossen worden. Es würden dann leichter politische Abkommen in dieser Beziehung getroffen werden können.

Painlevé sprach anläßlich eines Banketts der republikanisch-sozialistischen Partei in Lille. Poincaré habe den Dawesplan angenommen, aber, so führte er aus, es sei notwendig, daß dieser Plan jetzt auch verwirklicht würde. Die benachbarten Völker müßten vertrauensvoll miteinander arbeiten. Die jetzige französische Regierung sei übereinstimmend der Ansicht, daß beide Völker zusammenarbeiten müßten.

Tardieu sprach in Laon gelegentlich der Einweihung eines Kriegerdenkmals und einer neuen Brücke. Die französische Regierung würde alle verfügbaren Gelder und alle Naturallieferungen aus Deutschland dazu verwenden, um die zerstörten Gebiete so rasch wie möglich wieder aufzubauen.

Herriot rechtfertigte auf dem Kongreß der radikal-sozialistischen Partei seinen Eintritt in das Kabinett Poincaré mit der Finanzkrise. Das Kabinett Poincaré habe regierungsfähig gemacht werden müssen. Er selbst habe vom grundsätzlichen Standpunkt der Partei nichts aufgegeben. Zum Schluß nahm der Kongreß eine Entschließung an, die Herriots Haltung billigt.

Lokales.

Elberfeld.

Hackfleischverkauf auf den Märkten.

e. Von der Wuppertaler Händler-Interessen-Gemeinschaft, Sitz Barmen, wird uns geschrieben: „Dem Interessenverband der Berliner Marktschlächtermeister ist es gelungen, eine vorläufige Regelung für den Marktverkehr herbeizuführen. Es sollen durch die Polizeitierärzte in Berlin sogenannte Kühl- und Aufbewahrungsapparate ausprobiert und begutachtet werden. Für die Zeit der Prüfungsdauer ist es also den Berliner Markimetzgermeistern gestattet, wieder Hackfleisch zu verkaufen. Wir haben daraufhin heute wieder erneut uns an das hiesige Polizeipräsidium gewandt mit der Bitte, entsprechend der vorläufigen Regelung des Berliner Polizeipräsidiums auch für die hiesigen Märkte eine vorläufige Regelung zu treffen. Die Antwort steht noch aus."

e.— **Schlageterdenkmal.** Am Sonntag den 17. Oktober 1926 wird für das Schlageterdenkmal der Grundstein gelegt. In Verbindung damit findet in Elberfeld-Barmen ein Gautreffen des Gaues Berg des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten statt. 12 Uhr mittags versammeln sich die Kreise und Ortsgruppen des Stahlhelms auf dem Königsplatz in Elberfeld. Anschließend Gauappell und Weihe der neuen Stahlhelmfahnen. 1 Uhr Abmarsch zum Denkmalsplatz. Auf dem Neumarkt in Elberfeld findet Vorbeimarsch am Gauführer statt. 2.30 Uhr Abmarsch zum Einrücken in die Aufstellung am Denkmalsplatz. Um 3 Uhr Grundsteinlegung des Schlageterdenkmals, an der die gesamten vaterländischen Verbände teilnehmen. Anschließend Abmarsch nach Barmen, wo vor dem Rathaus Vorbeimarsch am Gauführer stattfindet. Abends 8 Uhr in der Stadthalle Elberfeld Konzert der Stahlhelmkapelle Düsseldorf.

e.— **Kunstgeschichtlicher Lichtbildervortrag im G. D. A.** Gemeinsam mit dem D. B. B. eröffnete der G. D. A. am Freitag abend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses sein diesjähriges Bildungsprogramm mit dem kunstgeschichtlichen Lichtbildervortrag: Die bayrischen Königsschlösser und ihre Prunkgemächer, der zu einem vollen Erfolge führte. Ueber 600 Mitglieder und Freunde waren vereinigt, als der Bezirksgeschäftsführer Franz Mittel, der sich um das Bildungswesen innerhalb der Wuppertaler Ortsgruppen verdient gemacht hat, mit herzlichen, packenden Worten in seiner Begrüßungsrede seine Freude über den immer stärker werdenden Willen der Mitglieder, sich guten, wertvollen Bildungsveranstaltungen zuzuwenden, zum Ausdruck brachte. Einige stimmungsvolle Schubert-Lieder von Hermann Schadwill, die starken Beifall ernteten, leiteten den Abend ein. Die vom Kunstmaler Felix Wildenhain-München handgemalten prächtigen Bilder riefen allgemeine Anerkennung hervor. In vorzüglicher Weise verstand es A. Windrath vom Vorstand des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, jedem Bilde ein besonderes Interesse abzugewinnen und ein Stück großer deutscher Kunstschöpfung den Zuhörern lebendig vor Augen zu führen. Mit großer Spannung verfolgten die Versammelten bis zum Schluß die interessanten Darbietungen. Den weiter beabsichtigten Film-Lichtbilder- und Vortrags-Abenden ist ein gleicher Erfolg zu wünschen.

e.— **Bildfunk.** Im gelben Saale der Stadthalle hielt der Physiker Prof. W. Pauck einen sehr instruktiven Vortrag über das Thema „Bildfunk". Leider hatte sich nur eine kleine Gemeinde versammelt, was um so bedauerlicher ist, da es dem Vortragenden gelang, an Hand von zahlreichen gutgelungenen Experimenten die Entwicklung der Bildtelegraphie von ihren ersten Anfängen klar und deutlich zu zeigen. Der Vortragende ging von den elektro-akustischen Uebertragungsmethoden aus und führte eine komplette Sende- und Empfangsanlage, wie sie ja als „Radio" bekannt ist, vor. Dann ging er auf die Schwierigkeiten der elektrischen Bildübertragung ein. Als Vorversuch führte Professor Pauck eine Selenzelle vor, die die bekannte Lichtempfindlichkeit des Selens zur Fernübertragung von Lichtsignalen benutzt. Dann kam der Redner auf den Dickmannschen Bildübertrager zu sprechen. Nach diesem System werden zurzeit täglich mittags 12,13 durch die Rundfunksender München und Hamburg die Wetterkarten verbreitet. In einem sehr anschaulichen Versuch, unterstützt durch Lichtbilder, wurde auch dieser Apparat vorgeführt bei der Uebertragung einer einfachen Schwarz-Weiß-Zeichnung. Daran anschließend kam der Redner noch auf andere Methoden, wie die von Korn, Karolus-Telefunken u. a., zu sprechen. Er schloß mit dem Gedanken, daß die Uebertragung einfacher Bilder heute betriebssicher durchgeführt werden könne, daß aber an ein eigentliches Fernsehen vorläufig noch nicht zu denken sei.

e.— **Bund ehemaliger 172er.** Der Bund, Sitz Offenburg i. B., hat einen Aufruf für ein 172er-Denkmal auf der Lindenhöhe bei Offenburg (Standort des Ersatz-Bataillons 1914—1918) erlassen und fordert die ehemaligen Kameraden und Freunde sowie deren Hinterbliebenen zur Einsendung von Anschriften an Bundesschriftführer Hans Bergmann in Offenburg i. B., Steinstraße 21, auf.

e.— **Alte Elberfelder.** Frl. Emma Oppermann, Luisenstraße 64, feiert am 12. Oktober ihren 87. Geburtstag. — Ihren 80. Geburtstag begeht heute in völliger geistiger und körperlicher Frische Frau Witwe Emil Lieverz, Gedanstraße 37. — Auch ein Teilnehmer der Feldzüge 1870-71, der frühere Buchbinder und Bildereinrahmer Emil Bernhard Löber, Marienstraße 2a, konnte in seltener Rüstigkeit und Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Er kann bei seinem hohen Alter noch ab und zu größere Fußtouren unternehmen.

Barmen.

Beigeordneter zur Nieden nach Leipzig gewählt.

b. Beigeordneter zur Nieden ist zum Vorstand des städtischen Betriebsamts in Leipzig gewählt worden. Um den Posten hatten sich 155 Personen beworben. Die Wahl zur Niedens erfolgte mit 35 gegen 20 Stimmen, die auf den Oberbaurat Schroeder in Mannheim entfielen. Es bedarf noch der Feststellung der näheren Anstellungsbedingungen, bevor Beigeordneter zur Nieden sich endgültig über die Annahme der Wahl entscheidet. Ueber diese Bedingungen wird in den nächsten Tagen verhandelt werden. Es dürfte aber keinem Zweifel unterliegen, daß eine Verständigung erfolgt. Mit dem Scheiden von Barmen muß daher gerechnet werden. Der Leipziger Posten bietet ein weit ausgedehnteres Arbeitsfeld wie hier in Barmen — neben den städtischen Werken untersteht dem Betriebsamt auch das gesamte Straßenbahnwesen der Stadt, anderseits übersteigt auch die Besoldung die der Barmer Beigeordneten fast um das Doppelte. Schon aus diesem Grunde erscheint es ausgeschlossen, daß noch Aussicht bestehen könnte, ihn weiter an Barmen zu fesseln, wie dies s. Zt. möglich wurde, als er sich nach Elberfeld gemeldet hatte.

Beigeordneter zur Nieden hat 16 Jahre in Barmen gewirkt. Während dieser Zeit haben die städtischen Werke einen großen Aufschwung genommen und die Organisation der Gas- und Wasserversorgung sowie der Strombelieferung ist unter ihm wesentlich entwickelt worden.

Das Wetter im September.

b. Die städtische Wetterbeobachtungsstelle hat im September folgende Aufzeichnungen — 90 Beobachtungen — gemacht:

1. Charakter des Wetters: 59 Tage heiter, 29 trüb, 2 bedeckt.
2. Windrichtung: 43 SW., 6 W., 11 NW., 15 NO., 14 SO., 1 S.
3. Luftdruck: Niedrigster 742 Millimeter am 25. Sept., höchster 758 Millimeter am 30. Sept.
4. Temperatur: Niedrigste 6 Grad C. am 25. Sept., höchste 32 Grad C. am 1. Sept.
5. Niederschläge: 16 Regentage; niedrigster Niederschlag 0,1 Millimeter am 12. Sept., höchster Niederschlag 15,8 Millimeter am 8. Sept.; Gesamtniederschlag 62,6 Millimeter.
6. Gewitter: Am 29. September.

Beratungsstelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

b. In Barmen, dem Sitze des zuständigen Versorgungsamtes für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen des Bergischen Landes, befindet sich seit längerer Zeit eine öffentliche Beratungsstelle des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, und zwar im Hause Gewerbeschulstraße 87. Hier ist die Stelle, wo allen Kriegsopfern in entgegenkommenster Weise Rat und Auskunft erteilt wird. Es empfiehlt sich für alle Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, vor Stellung irgend welcher Anträge beim Versorgungsamt etc. diese Stelle, die in Verbindung mit der Bezirksleitung Bergisch-Land des Reichsbundes steht, aufzusuchen. Auch die sachgemäße Vertretung abgelehnter Anträge vor den in Frage kommenden Versorgungs usw. -Gerichten übernimmt diese von erfahrenen Persönlichkeiten geleitete Stelle. Sprechstunden Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags von 9—3 und Donnerstags von 9—12½ und 4—8 Uhr.

Unterschlagungen bei den städtischen Siedlungsbauten.

Tausende Zentner Zement verschoben.

b. Von der Kriminalpolizei Barmen wurde gegen mehrere hiesige Bauunternehmer das Ermittlungsverfahren wegen Unterschlagung zum Nachteil der Stadt Barmen eingeleitet. Die Beschuldigten, die städt. Siedlungsbauten ausführten, bekamen den Zement hierfür von der Stadt geliefert. Sie haben diesen aber nicht restlos für den bestimmten Zweck verwandt, sondern große Mengen durch unvorschriftsmäßige Betonmischungen eingespart und an Privatbauten verbraucht. Nach Angabe eines der Beschuldigten sollen im Laufe der Jahre bei den städt. Siedlungsbauten tausende Zentner Zement unterschlagen worden sein.

b.— **15 000 Mark unterschlagen.** Der Prokurist einer hiesigen Firma wurde wegen Unterschlagung von etwa 15 000 Mark und Urkundenfälschung festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

b.— **Sperrung der Berg-Mark-Straße.** Wegen Ausführung von Kanalhausanschlußarbeiten wird die Berg-Mark-Straße von Fischertalerstraße bis zur Albert-Molineus-Straße von Montag ab auf die Dauer von voraussichtlich drei Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Während der Dauer der Sperrung kann der Verkehr über die Gwerbeschulstraße geleitet werden.

b.— **Städtischer Verding.** Für Anbau und Turnhalle der Schule Pützsöhde sollen Schreinerarbeiten (Fenster und Außentüren) vergeben werden. Angebote sind bis Samstag den 16. Oktober, vormittags 11 Uhr, im städtischen Hochbauamt, Zimmer 263, abzugeben.

b.— **25 Jahre in städtischen Diensten.** Am 7. Oktober konnte der Vollziehungsbeamte Eugen Stursberg auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung zurückblicken.

b.— **Wer sind die Betrüger?** Im März und August 1926 wurden in der Badeanstalt an der Remscheiderstraße Geldbiebstähle ausgeführt. Etwa Geschädigte wollen sich umgehend bei der Kriminal-Inspektion, Barmen, Alt. Werth 9, Zimmer 32-33, melden.

Theater und Konzerte.

b.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: In der am kommenden Donnerstag im Barmer Hause stattfindenden Wiederaufnahme von Richard Wagners erfolgreicher komischer Oper „Das Liebesverbot" liegt die musikalische Leitung diesmal in Händen des Kapellmeisters Michel Rühl. Folgende Hauptpartien sind neu besetzt: Die Marianna mit Heddy Boß, der Claudio mit Hans Fidesser, der Lucio mit Cornelius Oevregaard, der Pontio-Pilato mit Albert Peters. Von der Erstaufführung verblieben die Damen Mary Grakenick als Isabella und Ruth Beyer als Dorella sowie Withold d'Antone als Friedrich, Manfred Schäffer als Brighella. Die Regie führt Oberspielleiter Hans Lange.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Die Kaperfahrten der „Möwe".** Der Kommandant der anläßlich ihrer Kaperfahrten im Weltkrieg berühmt gewordenen „Möwe", Nikolaus Burggraf zu Dohna-Schlobien, hält am Freitag dem 15. Oktober im gelben Saale der Stadthalle einen Vortrag mit Lichtbildern über seine Fahrten als Kommandant der „Möwe". Graf Dohna wird u. a. von seinem Durchbruch durch den Feind, dem Kreuzerkrieg bei Madeira, seiner Begegnung mit der englischen Flotte und von seiner Heimkehr erzählen. Er wird seinen Vortrag durch interessante Lichtbilder ergänzen.

Letzte Telegramme.

Der österreichische Ministerrat zu den Forderungen der Beamten.

TU **Wien**, 11. Okt. (Funkspruch.) Heute vormittag trat der Ministerrat zusammen, um die endgültigen Vorschläge an die Beamtenschaft zu beschließen. Wie verlautet, wird die Regierung den Beamten insgesamt ein Mehr von 100 Millionen Schilling gegenüber dem Vorjahre anbieten.

Ein Zwischenfall in der Münchener Femeausschußsitzung.

Der General mit den Händen in der Hosentasche.

TU **München**, 11. Okt. (Funkspruch.) Im Feme-Ausschuß sollte heute General von Epp vernommen werden. Er nahm mit beiden Händen in den Hosentaschen seinen Platz ein. Nach dreimaliger Aufforderung des Vorsitzenden an den Zeugen, die Hände aus den Hosentaschen zu nehmen, zog sich der Ausschuß zu einer nichtöffentlichen Beratung zurück. Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß der Ausschuß, bei Stimmenthaltung der Abgg. Trottmann und Dr. Schäffer, mit aller Schärfe das ungebührliche Verhalten des Zeugen mißbilligt habe.

Abbruch des Bergarbeiterstreiks in Leicester.

WTB **London**, 10. Okt. (Drahtb.) Der Rat der Bergarbeiter in der Grafschaft Leicester beschloß, den Streik abzublasen und den Mitgliedern dringend zu empfehlen, sich sofort an die Arbeit zu begeben. Nahezu 60 v. H. der Grubenarbeiter in der Grafschaft Leicester sind bereits bei der Arbeit, und alle Kohlengruben fördern Kohle.

Der Typhus in Hannover.

WTB. **Hannover**, 11. Okt. (Funkspruch.) Am Montag früh waren in den städtischen Krankenhäusern 1590 Typhuskranke und -verdächtige. Neu aufgenommen wurden seit Samstag früh 19 Erkrankte. Es starben in dieser Zeit sechs Kranke, so daß sich die Zahl der Gestorbenen auf 206 erhöht. Entlassen wurden seit Samstag 54 Personen, die seinerzeit als typhusverdächtig in die Krankenhäuser eingeliefert worden waren.

Hungerstreik im Zentralgefängnis Kottbus.

WTB. **Kottbus**, 11. Okt. (Funkspr.) Seit Samstag früh befinden sich die politischen Gefangenen des Zentralgefängnisses Kottbus im Hungerstreik, um eine Abänderung in der Dienst- und Vollzugsverordnung zu erzwingen.

Eine Deutsche in Nizza beraubt.

GA. **Paris**, 11. Okt. (Eig. Drahtb.) Eine junge Deutsche, Frau Schaß aus Aachen, die gegenwärtig in Nizza weilt, ist dort das Opfer eines Betrügers geworden, mit dem sie eine Zeitlang zusammenlebte. Ein junger Südslawe, mit dem sie ein Kino besuchte, ging in der Pause fort und raubte ihren gesamten Schmuck im Werte von 150 000 Frank. Der Täter wurde hinterher festgenommen, aber der Schmuck ist verschwunden. Der Südslawe will ihn bereits an einen russischen Flüchtling weiterverkauft haben.

Rettung Schiffbrüchiger.

WTB **Borkum**, 11. Okt. (Funkspruch.) Gestern wurden fünf Personen der Besatzung der deutschen Yacht „Kehre wieder", die von Emden nach Borkum unterwegs war, durch das Rettungsboot „Schwaben" der Rettungsstation der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gerettet.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. K. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Siebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

für Mäntel, Kleider, Costüme.
Herren-Anzüge, Paletots etc. etc.
Ültzen's Stoffe
unverwüstlich u. enorm billig. 913
A. Rawin ylh. Ültzen'sche Wollenweberei
Elberfeld, Poststr. 9

Birnen
gute Sorten 10 Mk., 12 Mk. und 15 Mk. per Ztr. Nachnahme.
Lehrer Thomas,
Miersheim. v1270

Kommißbrot
stets frisch
Bäckerei Thiermann, Elberfeld, Kipdorf 15, Telephon 3292.

Prima frische
Hasen
Pfd. 85 Pfg.
liefert frei Haus, Nachnahme b1275
Ernst Dezlinn,
Tilsit 47.

Butter
Offeriere 1a frische Kontrll.-Süßrahm-Butter, 9 Pfund für 17.20 Mk. franko.
E. Schädlich,
Memelkehme i. A.

Grahambrot
für Magen- u. Darmkrank stets frisch.
Bäckerei Thiermann, Elberfeld, Kipdorf 15, Telephon 3292.

Betten
auf
Teilzahlung
bei
Anzahlung 2 Mk.
und geringer monatl. Abzahlung liefert
Betten-Spezialgeschäft
Kopfkissen, Oberbetten, Blumenaus mit echt türkischrotem Barchent bett. Feder- u. Daunen-Füllung. 1a Metall- und Holzbetten.
Anfragen unter B 5783 an d. Gesch. dieses Blattes.

Bürstenwaren,
Fensterled., Schwämme billig — A. Brunshaus, E. Heubruch 6. f

Beamte und Festangestellte
erhalten
Pelzwaren
aller Arten gegen 10 Monate Kredit. Anfr. m. Wunschang. unter E 1668 an die Gesch. d. Bl. b4565

Weiße Herrenhemden, 6-teilig, f. 2 Betten 29.75, 1a Oberhemd v. 3.95 an. Alle Damenw. bill. Fabrikpr. Wäschefabrik Elberf., Berafstr 17a. 15818

Betten
federdicht, gestr. Inlett, 1½schl., großes Oberbett, Unterbett 1 Kissen mit 14 Pfd grauen Federn gefüllt zus. 35 Mark. Dasselbe tot 2 Kissen m. 16 Pfd. desl. gr. Feder gefüllt, zus. 63 Mk.
Bettfedern
graue, per Pfd. 0.90 Mk., bessere 1.50, gr. Halbdaunen 3.25, Federn 4.50, graue Daunen 8.50.
Metallbetten
Stück 18 Mk.
Wäsche u. alle Aussteuerartikel bill. Tausende Dankschreiben. Muster und Katalog frei. Nichtgef. Geld zurück. Bettenfabrik Th. Kronefuß, Cassel 41, Bettfed.-Großhandl. u. Bett. Gegr. 1896. b257

Graue Haare
erhalten ohne zu färben die Naturfarbe wieder. Näher. gratis
Gg. Weber,
München 168,
Heppeltinstr 14. v264

Auto-Fahrten
mit ¾ L. Schnellautomobil w. billigst und gut besorgt. Dietsch Telph. 2979

Einladung

Wir zeigen ab Dienstag den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr, eine wertvolle **Sammlung von Spitzen, Stickereien, Trachten und Märchenpuppen.** Diese herrlichen Schöpfungen enthalten entzückende Meisterwerke aller Länder aus mehreren Jahrhunderten und werden in unserer

SPEZIAL-ABTEILUNG FÜR HANDARBEITEN

gezeigt. — Gleichzeitig bitten wir um Besichtigung unserer modern eingerichteten Verkaufs-Abteilung für Handarbeiten. Sie finden hier alle neuzeitlichen Arbeits-Methoden und Techniken in geschmacklich hochentwickelter Form.

LEONHARD
TIETZ
A.-G. / ELBERFELD 327

Der Textilhof

hat keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Velour de laine reine Wolle, für Mäntel, 130—140 cm breit, große Farben-Auswahl, Meter 8.50, 6.50, 4.50, **3.95**

Mantel-Ripse extra schwere Winter-Qualität, in vielen Farben, 130 — 140 cm breit, Meter 11.50, 9.50, 8.00, **6.50**

Herbst-Stoffe in modernen Pullover-Mustern, sehr schöne Qualität ..... Meter 3.95, 2.50, 1.45, **98 ₰**

Costüm-Samte schwarz und farbig, Ia Cöper-Qual., 90 cm br. Mtr. 6.90, 70 cm br. Mtr. **4.90**

Kostüm-Stoffe 130 cm breit, reinwollene Ripse, Gabardine usw., gute Qualität, viele Farben ..... Meter **3.75**

Samt-Manchester für Anzüge u. Hosen, viele Farben, gezwirnte, eisenteste Ware ..... Meter **2.75**

Unterrock-Biber kräftige Ware, volle Breite, Meter ..... 85, 68, **48 ₰**

Schlafdecken besonders schön und preiswert, in enormer Auswahl 6.50, 4.90, 3.90, **1.65**

Bettdamast rot, 160 cm breit, wunderbare Qualität ..... Meter 3.25, **2.95**

Hemden-Cöper gebleicht, 80 cm breit, einseitig gerauhte, gute Qualität ..... Meter 78, **65 ₰**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen

Elberfeld, Hofkamp 28, in der Nähe des Neumarktes.

Barmen, Berlinerstr. 65, Ecke Wichlinghauserstraße.

Das führende Spezialhaus für
Betten, Federn, Daunen
Matratzen u. Bettstellen.
Bettfedern - Reinigungsanstalt †
Barmen **Wichlinghauserstr. 66** Tel. 4731
Richard von der Mühlen.

Preußisch-Südd. Klassen-Lotterie
Es werden ausgelost über
53½ Millionen M.
Größter Gewinn auf ein Doppellos
2 Millionen
auf ein ganzes Los
1 Million
ferner Prämien
2x500 000
außerdem Gewinne von
2x500 000
2x300 000
2x200 000
10x100 000
Reichsmark usw. usw.
Sämtl. Lott.-Gewinne sind steuerfrei.
Ziehungsbeginn: 15. u. 16. Okt.
Sichern Sie sich sofort ein Los, bevor dieselben ausverkauft sind.
1/8 1/4 1/2 1/1 Los
3.- 6.- 12.- 24.- Mk.
GARTHE
Staatl. Lotterie-Einnehmer
ELBERFELD j4
Laurentiusstrasse 20
Tel. 1908 Postscheck-Konto Köln 31052

Nach **Gewicht** waschen heißt **billig** waschen! v207
Pfund trocken gewogen
feucht zurück ..... nur 25 ₰
trocken zurück ..... nur 30 ₰
gemangelt zurück ..... nur 35 ₰
Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen
Spez. Kragen und Oberhemden aus Neu
Die Wäsche wird auf Rasen gebleicht und im Freien getrocknet.
Wäscherei Almenräder
Barmen-U. Fernsprecher 1183

Preußische Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse 15. u. 16. Okt.
1/8 1/4 1/2 1/1 Doppel-Los
3 6 12 24 48 Mark
Herm. Lieb, Staatl. Lotterie Einnehmer
Barmen, Lindenstr. 6.
T 725 Postsch. Konto Essen 819

Konkurs-Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse der Firma **Käthe Berg Nachf. in Elberfeld** gehörigen Waren wie:
Damen-Mäntel, Kostüme, Seiden- u. Wollkleider, Blusen
u. s. w.
werden ab Dienstag im Geschäftslokal **Herzogstr. 28** zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.
Der Konkursverwalter.

Preuß. Klassen-Lotterie
Zur 1. Klasse
Zieh. 15. u. 16. Okt.
empf. 1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
3.- 6.- 12.- 24.- R.-M
Holzschuher, staatliche Lott.-Einnahme
Barmen, Kleine Flurstraße 14, I.
Tel. 1116 P.-Sch.-K. Köln 31 001

PELZ-Besätze Felle
liefert als Spezialität **sehr preiswert:**
R. Grothe Pelzwaren Fabrikation **Elb., Bleichstr. 6**

Durch Wundsein klein, Kinder verbringen viele
Mütter
schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt dieses so lästige Uebel der Kleinen. Gr. M. 0.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist die Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfümerien.

Verlangen Sie in
Cafés, Restaurants
und
für den Hausbedarf in
Apotheken, Drogerien

das Edeltafelwasser
Roisdorfer
erfrischend, bekömmlich, mild, stets frisch gefüllt.

Hauptniederlage:
Richard Jacobi
Mineralbrunnen-Großhandlung
Elberfeld
Berlinerstraße Nr. 47/49

Sport-Rundschau

Nr. 238 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 11. Oktober

Die Herbsttagung des Schiklubs Sauerland.

(Von unserem ständigen Wintersportmitarbeiter.)

GA. **Hagen**, 11. Okt. (Eig. Drahtb.)

Ein Begrüßungsabend vereinigte die Teilnehmer an der Herbsttagung des S. K. S. in Hagen, bei der 29 Ortsgruppen vertreten waren.

Rechtsanwalt Breitenbach-Bochum, der erste Vorsitzende des S. K. S., eröffnete am Sonntag die recht gut besuchte Tagung und erstattete den üblichen Jahresrückblick. Danach hat der S. K. S. trotz guten Wachstums seit 1924 erst 3742 Mitglieder erreicht. Neun neue Ortsgruppen konnte er begrüßen, und zwar Brilon, Buer, Meschede, Münster, Neuenrade, Remscheid, Werdohl, Ufseln und die Wintersportriege des Essener Turn- und Fechtklubs. Dem Bericht des Kassenwarts konnte man entnehmen, daß 550 neue Mitglieder zu verzeichnen sind. Für den Ausschuß für Touristik berichtete Dr. Wächter-Mülheim, daß die Wegemarkierung gute Fortschritte mache und daß die Stangenmarkierung der Strecken im freien Felde bis zum 1. November durchgeführt sein werde. Leider führten einige Ortsgruppen Klage, daß die Bezirksobleute im Gebirge leider das Material für die Markierung nicht immer bereit hielten, wenn sich die Gruppen ihrer Aufgabe, der Zeichnung der Wege, entledigen wollten.

Nichts Neues konnte der Ausschuß für Sport berichten. Sein Leiter, Regierungsrat Behnes-Elberfeld, kam auf die bekannten Vorgänge des letzten schlechten Winters zurück, in dem nicht einmal der Meisterschaftstitel des Sauerlandes vergeben werden konnte. Wenn auch zehn neue Schiletzrer und sieben Kampfrichter ihre Eignungsprüfung bestanden hätten, so sei es doch um die sportliche Durchbildung in den Ortsgruppen recht schlecht bestellt. Man war allgemein der Ansicht, daß von der Jugend das Heil kommen müsse. — Der Jugendwart, Prof. Scheffen-Duisburg, setzte sich dafür ein, daß der S. K. S. an den Bau eines Jugendschiheims im Hohen Sauerland gehen müsse, das gerade für die westdeutsche Jugend eine besondere Bedeutung habe. Die Meinungen waren durchaus uneinheitlich, was sehr zu verwundern ist, da der gesamte Sport schon lange sein Augenmerk auf die Jugendsache gerichtet hat und auch der S. K. S. daran nicht vorbeigehen kann. Die Jugendschiläufe sollen in Form von Staffelläufen am 5. und 6. Februar in Willingen abgehalten werden.

Die Meisterschaften des kommenden Winters finden wiederum in Winterberg statt, und zwar ist als Termin der 22. und 23. Januar 1927 gewählt worden.

Veranlassung dazu gab vor allem die Wiederherstellung der Rauchlochschanze am Kahlen Asten, deren sportgerechte Verbesserung 2750 Mark gekostet hat. Auch Willingen hatte sich um die Abhaltung der Meisterschaften bemüht, trat jedoch auf besonderen Wunsch des Hauptvorstandes zurück. Die Willinger, deren Schigebiet stark im Aufkommen ist, haben aus fast nur eigenen Mitteln am Mühlenkopf in bester Lage eine Schanze errichtet, deren Ausbau von dem Schilehrer des S. K. S. überwacht wird. Nach Fertigstellung der Mühlenkopf-Schanze, der man schon heute alle Vorzüge einer guten Sprungschanze im Mittelgebirge nachrühmt, wird das Sauerland zwei sportgerechte Schanzen aufweisen. Aus diesem Grunde werden auch alle Anträge anderer Berg-Ortsgruppen auf Unterstützung zum Schanzenbau abgelehnt.

Ein weites Feld wird auch im kommenden Winter die Schitouristik im S. K. S. finden. Dr. Wächter führt eine Gesellschaftsfahrt nach der „Hohen Tatra", die ausgezeichnete Schigebiete aufweist. Schon jetzt liegt eine Anzahl Anmeldungen vor, so daß diese auch vollkiich interessante Fahrt in das Gebiet der Zipser-Deutschen gesichert scheint.

Die Voraussetzung für die Ausübung des Wintersports im Sauerland ist ein gut arbeitender Wintersport-Wetterdienst, der insofern umorganisiert wird, als die Zentrale Hagen an die Ortsgruppen Essen, Bochum, Düsseldorf, Dortmund und Barmen den Wetterdienst weiterleitet, da die Presse bei der Uebermittlung meist zu spät kam. Der „Winter im Sauerland", das Nachrichtenblatt des S.K.S. wird auch dem Schiverband Eifel zur Verfügung stehen. Zur Durchführung des zweiten Jahrganges ist der Jahresbeitrag um 50 Pfennig erhöht worden. Im übrigen wurde der Etat in Höhe von 10 625 Mark bewilligt. Von besonderer Wichtigkeit ist noch, daß der Ausschuß für Sport dezentralisiert worden ist. Die Gruppe „Meisterschaftslauf" wurde Herrn Lolo Wahle in Winterberg übertragen, für Staffelläufe ist Dr. Laubach-Remscheid zuständig, während der Jugendlauf von Förster Fiesseler-Willingen bearbeitet wird. Die sportliche Berichterstattung erledigt Koch-Dortmund. Damit war die Tagesordnung der Sitzung erledigt.

Die Vorrunde um den Deutschen Fußball-Bundespokal.

Prächtiger Kampf im Kölner Stadion. — Norddeutschland stellt gegen „Grün-Weiß" den Kampf schon vor der Pause sicher. Der unterschätzte Südosten schlägt Süddeutschland verdient. In Stettin der erwartete Ausgang: Berlin gewinnt. — Zuschauer: in Köln 7000, in Breslau 18000, in Stettin 4000.

West — Nord 1:2 (1:2).

Köln, 10. Oktober. (Eigener Bericht.) Die Vorrunde hat dem Westen zwar die vielerseits befürchtete Niederlage gebracht, aber dieser Niederlage braucht sich der WSV. nicht zu schämen, obwohl sie sich gut hätte vermeiden lassen. Das Experiment, das der Verband mit dieser Mannschaft unternahm, nämlich eine den Norddeutschen ähnliche Elf aufzustellen, muß als mißglückt bezeichnet werden, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der Westen nicht über Spieler des gleichen Systems verfügt, ja weil nicht einmal der rein physische Ausgleich zu erzielen war. Die Norddeutschen waren erheblich größer, stämmiger und härter. Die westdeutsche Spielweise der ersten Hälfte, ein ziemlich hohes und weites Flügelspiel mit energischen Vorstößen des Innensturms, ähnelte zwar der des Nordens auf ein Haar, aber es war gut zu merken, daß die Grün-Weißen sich mit diesem System nicht abzufinden vermochten. Das hohe Spiel bedingt viele Kopfbälle, und da waren die größeren und kräftigeren Leute von der Waterkant, die obendrein diese Spielart gewöhnt sind, mit überlegen. Dagegen wurde der Westen immer gefährlich, wenn der Ball flach gespielt wurde, weil die kleinen und schnellen Leute des Westens viel wendiger waren. So darf man also wohl sagen, daß eine Mannschaft, die das typisch westdeutsche Spiel gezeigt hätte, mit größeren Aussichten in den Kampf gegangen wäre. Nach der Pause hatte der Westen von dem halbhohen Spiel genug, und damit war es mit der Überlegenheit des Nordens, obwohl er mit Sonne und leichtem Wind spielte, vorbei. Daß der Westen den Ausgleich nicht erreichte, war mangelndes Verständnis der Spieler, die in der jetzt gepflegten Spielart doch nicht so recht heimisch waren. Eine gute Dosis Pech war übrigens auch dabei.

Etwa 7000 Zuschauer hatten sich bei oft drohendem, später aber recht freundlichem Wetter im Kölner Stadion, das wieder reichen Flaggenschmuck aufwies, eingefunden. Die Mannschaften wurden recht beifällig begrüßt, als sie sich dem Unparteiischen Zimmermann (Leipzig) wie folgt stellten:

Norddeutschland:

Blunk (HSV.)
Beier (HSV.) — Müller (Viktoria Hamburg)
Angstein (beide Viktoria Hamburg) — Eichhoff, Lang (HSV.)
Voß (Kiel) — Warnecke, Harder, Wolpers (alle HSV.) — Effer (Kiel)

Kievernagel (CfR. Köln) (TuRU. Düsdf.) — Seiß (FV. Bonn) — Hutter (beide CfR. Köln) — Rehfeisel — Metzger
Heidkamp (SC. 99 Düsdf.) — Flick (Tus 99) — Erich Schröder (VfR. Köln)
Richartz (Köln-Sülz 07) — Sieberg (TuRU. Düsdf.)
Zolper (CfR. Köln)

Westdeutschland:

Westdeutschland wählt, der Norden hat den Anstoß und kommt sofort gut auf dem linken Flügel vor, doch kann die Abwehr rettend eingreifen. Ein Vorstoß des Westens wird von Beyer unschädlich gemacht. Allmählich legt sich die beiderseitige Hast, die Vorstöße werden gefährlicher. Die Norddeutschen sind außerordentlich schnell und verstehen sich sehr gut untereinander. Beim Westen klappt es vorerst noch nicht; das Abspiel ist recht ungenau, obendrein wird zu wenig Wert auf ungedeckte Stellung gelegt. Der westdeutsche linke Läufer und der linke Verteidiger können sich wegen des norddeutschen Rechtsaußen Voß nicht einigen, der meist ungedeckt bleibt und gefährliche Vorstöße einleitet. Mit einigem Glück kommt der Westen schadlos davon. Warnecke ist recht schußfreudig, doch ist Zolper auf dem Posten. Der linke Flügel der Grün-Weißen leitet einen schönen Angriff ein, doch kommt Hutter zu spät zum Schuß. Bald darauf nimmt Seip einen Einwurf an und zieht ihn über den Kopf bis zum Rechtsaußen, der entschlossen aufnimmt und aus ziemlicher Tornähe zum vielbejubelten ersten Tore für den Westen einsendet.

1 : 0.

Die Freude war allerdings nur von kurzer Dauer. Vom Anstoß an geht der rechte Flügel des Nordens vor, der Läufer wird umspielt und auch der Verteidiger kann den Ball nicht erreichen. Bedrängt wird der Ball zu Harder gegeben, der an dem zögernden Tormann vorbei den Ausgleich bucht.

1 : 1.

Das Tempo wird noch schneller. Der Norden bleibt leicht überlegen, und da die Verteidigung von West schlecht steht, wird es bald wieder recht gefährlich. Der Norden kommt zu einer Ecke, die aber nichts einbringt. Auf der anderen Seite kann auch der Westen einige hübsche Vorstöße einleiten, die teilweise durch verzögertes Eingreifen ergebnislos verlaufen. Auch eine Ecke für den Westen kann nicht verwertet werden, ebenso geht mit einigem Pech ein Bombenschuß von Hutter, der vom Verteidiger zur zweiten Ecke abprallt, ins Aus. Harder unternimmt einige seiner typischen Vorstöße, aber die westdeutsche Deckung ist auf der Hut, außerdem hat der lange Hamburger Schußpech. In der 40. Minute kommt Voß wieder durch, Richartz wird umspielt, Sieberg greift nicht an, Voß paßt zu Wolpers, der mit schönem Schuß dem Norden die Führung mit

2 : 1

gibt. Der Norden bleibt weiterhin leicht überlegen und hat kurz vor der Pause noch eine sehr schöne Torgelegenheit, die von der westdeutschen Abwehr auf der Linie noch unschädlich gemacht wird.

Nach der Pause kehrt der Westen zu der flachen Spielweise zurück und hat nun durchweg mehr vom Spiel. Jetzt kommt der Norden nur noch gelegentlich vor, insbesondere darum, weil Eickhoff und Lang in der Läuferreihe stark abfallen. Der Ball wird sorgfältig flach gehalten, doch ist das Dreiinnenspiel zu wenig zuverlässig, um bei der hervorragenden Abwehr des Nordens erfolgreich zu sein. Verschiedentlich steht das Glück dem Norden allerdings noch bei. Beyer in der Abwehr ist der Turm in der Schlacht. Er ist außergewöhnlich ballsicher, schnell und entschlossen, und darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, dem Norden den Sieg gerettet zu haben. Auch sein Nebenmann Müller und Blinck im Tore bewährten sich aufs beste.

Die Norddeutschen

haben den Sieg dank ihrer systematischeren Spielweise und ihrer größeren Energie verdient. Die Mannschaft war weitaus besser als ihr Ruf. Sowohl die Außenstürmer als auch Harder, Warnecke und Wolpers im Innensturm konnten gefallen, wenn auch Warnecke nach der Pause stark nachließ. Weniger gut war die Läuferreihe. Eickhoff gefiel in der ersten Hälfte, fiel aber nachher völlig ab. Lang und Angstein waren beide mäßiger Durchschnitt.

Beim Westen

vermißte man in allen Linien das erforderliche Sichverstehen. Selbst der rechte Flügel konnte in dieser Hinsicht nicht befriedigen. Hutter verstand sich nur im Felde leidlich mit seinen Nebenleuten, sein Spiel ist zu schematisch und auch etwas langsam. Seip war gut in Form und wohl der Beste im Sturm. Zeitweilig hielt er schlecht Platz und er hätte auch ruhig angriffsfreudiger sein dürfen. Kievernagel war in der ersten Hälfte recht pomadig und paßte nur schlecht auf. Später wurde er ganz gut, spielte aber zu wenig mit seinem Nebenmann zusammen. In der Läuferreihe fiel Flick mangels körperlicher Eignung gegen das baumlange norddeutsche Innentrio aus, er hielt aber ganz gut durch. Sein Stellungsspiel konnte gleichfalls nicht befriedigen und das Abspiel war oft recht unüberlegt. Heidkamp, anfänglich recht nervös und unsicher, wurde zusehends besser, Schröder hielt sich sehr gut. Beide Verteidiger konnten bis auf ihre Taktik gefallen. Sieberg rückte oft zu weit auf und Richartz konnte sich mit Heidkamp nicht verständigen. Zolper im Tor war am ersten Tore nicht ganz schuldlos, dafür hielt er vor allem in der zweiten Hälfte einige höchst brenzlige Sachen in famoser Manier.

Der Unparteiische Zimmermann (Leipzig) leitete ruhig, umsichtig und bestimmt und ließ sich auch durch lebhafte Pfeifproteste nicht beeinflussen.

Südost — Süd 2:0 (0:0).

Breslau, 10. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Zu den Verbänden, deren spielerisches Können sich in den letzten Jahren erheblich verbessert hat, gehört zweifelsohne auch der Südosten, der nunmehr auch den spielstärksten Verband, den Süden, einwandfrei zu schlagen vermochte. Allerdings war der Süden nicht mit seiner besten Vertretung zur Stelle, aber da die Siege über Mitteldeutschland und Berlin auch im Süden nicht verborgen geblieben sein konnten, ist das nicht als Entschuldigung zu betrachten. Auf dem Südparkplatze hatten sich etwa 18 000 Zuschauer eingefunden, deren Erwartungen auf das angenehmste enttäuscht wurden. Die Südostdeutschen spielten mit außerordentlichem Eifer und hielten den technisch guten Süddeutschen durchaus die Wage. Der Spielbeginn sah die Südostdeutschen sofort in Front und nur einiges Pech verhinderte bereits den ersten Erfolg. Dann kam der Süden langsam auf, aber die schnelle und ballsichere Abwehr des Gegners konnten sie nicht bezwingen. Die erste Hälfte verlief torlos. Nach der Pause legten die Einheimischen mit verdoppelter Energie los und in der 8. Minute fiel der längst verdiente erste Treffer aus einer Flanke des Rechtsaußen, die Blaschke aus kurzer Entfernung unhaltbar verwandelte.

1 : 0.

Der Süden gab sich die größte Mühe auszugleichen, aber der Innensturm war viel zu unentschlossen, übertrieb das Zusammenspiel und unterstützte sich zu wenig. Bald war das Spiel wieder verteilt. In der 20. Minute ging der Linksaußen der Südostdeutschen auf eine schöne Läufervorlage hin durch, umspielte Frey und Wachtler. Der Torwart Sindel stürzte ihm entgegen, Bergel gab den Ball zur Mitte und wiederum war Blaschke zur Stelle und schob ins leere Tor ein.

2 : 0.

Die süddeutsche Mannschaft gab nun alles aus sich heraus, aber Krause und Koffak sowie Ritzka im Tor waren nicht zu schlagen. Südost verteidigte sehr geschickt und zahlreich, so daß das Endergebnis bestehen blieb.

Balten — Berlin 0:2 (0:2)

Stettin, 10. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Leichtathletische Veranstaltungen erfreuen sich hier anscheinend einer größeren Anziehungskraft als große Fußballspiele, rund 4000 Zuschauer (hoch gerechnet) hatten sich nur im Lindemann-Park eingefunden, um dem Vorrundenspiel zwischen Berlin und Balten beizuwohnen. Vielleicht hatte auch der Umstand, daß die Balten mit zwei Ersatzleuten antreten mußten, nachteilig auf den Besuch eingewirkt. Auch die Berliner mußten übrigens Ersatz einstellen und zwar für Zetsche-Viktoria, der aber durch Grenzel ausreichend ersetzt war. Berlin hatte nach den ersten ausgeglichenen Spielminuten ständig das Heft in der Hand, aber der Innensturm übertrieb das Zusammenspiel derart, daß es den Balten, deren Verteidigung ausgezeichnet auf dem Posten war, leicht fiel, Erfolge zu unterbinden. Erst nach etwa 20 Minuten konnte Sobeck eine Steilvorlage von Eschenlohr aufnehmen und zum ersten Tore verwandeln.

0 : 1

Kurz darauf kann der Mittelstürmer Grenzel eine Vorlage des Rechtsaußen Ruch zum zweiten Treffer ausnutzen

0 : 2.

Berlin bleibt bis zur Pause überlegen.

Nach Wiederbeginn versuchen die Balten aufzuholen und sind auch eine Zeitlang mit dem Winde im Rücken überlegen. Ein paar schöne Torgelegenheiten werden darübergeschossen, zum Teil von Götzke im Berliner Tor gut gehalten. Der Kampf bleibt bis eine Viertelstunde verteilt.

Sportplatz in Sonnborn.

Sonntag den 17. Oktob., nachm. 3 Uhr:

Großes Lokaltreffen

Germania I — Sonnborn I

a309

Germania-Sportplatz

Dienstag den 12 Oktober, nachmittags 3 Uhr:

Fußball-Wettspiel

Polizei-S.-V. Elb.-Barmen I.

gegen

S. C. Hota Elberfeld I.

Eintritt 50 Pfg. Schüler u. Erwerbslose 20 Pfg.

Arbeitsnot und hohe Steuern

belasten die deutsche Wirtschaft unerträglich. Willst Du dem tatkräftig entgegentreten? — Dann kaufe nur deutsche Reifen! Das neueste Produkt Deutschlands größter Reifenfabrik ist der „Continental-Schwarz"; er erzielt erstaunlich hohe Kilometerleistungen.

Continental-„Schwarz"

kann bei Brandenburg wieder mehr vom Kampfe, aber die übertriebene Zusammenarbeit macht die Verteidigung leicht.

Westdeutsche Spiele.

Rhein-Bezirk: Godesberg — Tura Bonn 5:1; Eintracht — S. C. M.-Gladbach 3:3; S. V. Lürrip — Alemannia Aachen 2:2.

Mittelrhein-Bezirk: Koblenz 1900/02 — S. V. Engers 1:1; S. C. Höhr — Rheinland Mayen 1:5; S. C. Eis — Sp. Vg. Andernach 5:0; S. V. Neuwied — Koblenz-Neuendorf 1:4.

Niederrhein-Bezirk, Gruppe A: Duisburger Sp. V. — Sp. Vg. Oberhausen 3:2; V. f. v. B. Ruhrort — Sp. Cl. Osterfeld 4:1. Gruppe B: Sp. Cl. Sterkrade — Preußen Krefeld 2:1; V. B. Beeck — V. f. B. Bottrop 1:0.

Ruhr-Bezirk, Gruppe I: M. B. V. Linden — Preußen Bochum 3:0; Germania Bochum — Essen 99 3:2; Schwarz-Weiß — Preußen Essen 4:1; V. B. Altenessen — Bochum 48 4:2. Gruppe II: Dortmund 95 — Schalke 04 1:4; Gelsenkirchen 07 — Union Gelsenkirchen 0:1.

Westfalen-Bezirk, Gruppe Ost: Arminia Bielefeld — V. f. L. Osnabrück 2:1; V. f. J. 08 Paderborn — V. f. K. Hamm 1:0. Gruppe West: Union Recklinghausen — Preußen Münster 1:4; Münster 08 — Greven 09 2:3; Borussia Rheine — Osnabrück 06 2:4.

Hessen-Hannover-Bezirk, Gruppe Nord: Spielverein — Sport Kassel 2:2; Sp. Vg. Göttingen — Göttingen 05 1:4; Einbeck 05 — Sp. Vg. Münden 5:2. Gruppe Süd: Kurhessen Kassel — S. Vg. Marburg 7:0; Borussia Fulda — Hermannia Kassel 1:1 (!!).

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 72 — V. f. B. Weidenau 3:2; Keheim 08 — S. C. Plettenberg 4:0.

Norddeutschland.

Sperber Hamburg — Eimsbüttel 0:4; Altona 93 — Blankenese 7:3; Teutonia — Nienstedten 1:2; Privatspiel: Hamburger S. V. — St. Pauli Sport 7:2; S. V. Harburg — F. V. Wilstorf 4:6; S. C. Ulzen — Normannia Harburg 3:3; Holstein Kiel — Nordmark Flensburg 7:2; Hohenzollern-Hertha — Olympia Neumünster 3:0; Union-Teutonia — Eintracht Kiel 9:1; Kilia — V. V. Gaarden 8:0; Eintracht Braunschweig — Niedersachsensport 8:0; V. f. B. Braunschweig — Borussia 1911 Hannover 6:4; Sport Rot-Weiß — Leu Braunschweig 10:0; Eintracht Hannover — S. C. Hannover 3:0; Hannover 96 — Arminia 4:6; Werder Hannover — V. f. B. Peine 3:0; Lübecker V. V. — Oldesloe 2:3; V. f. L. Schwerin — Phönix Lübeck 1:1 (abgebr.).

Berlin.

Abteilung A: Minerva — Preußen 1:4, Union 92 — Wedding 2:1; Abteilung B: Union Potsdam — Union S. C. C. 4:3; Privatspiele: Norden-Nordwest — Tasmania 4:3, Schöneberger Kickers — Wacker 3:1, Spandauer S. V. — Alemannia 3:2.

Mitteldeutschland.

Arminia — Viktoria 0:0; V. f. B. — Sportfreunde 4:1; Olympia-Germania — T. u. B. 5:1; Eintracht — Wacker 1:0; Spielvereinigung — Fortuna 0:3; S. V. 06 Dresden — Brandenburg Dresden 0:1; Fußballring Dresden — S. C. Dresden 0:1; V. f. B. Dresden — Spielvg. Dresden 1:2; Guts Muts — Dresdenfia Dresden 1:1; Sportgel. 03 Dresden — V. C. Radebeug 1:2; Chemnitzer V. C. — Preußen Chemnitz 1:1; National Chemnitz — Polizei S. V. 1:1; V. f. B. Chemnitz — Sturm Chemnitz 2:5; Hellas-Germania Mitweida — S. C. Hartau 8:0; V. f. B. Rudolstadt — 1. S. V. Jena 1:5; Sp. Vg. Jena — Vimaria Weimar 0:5; S. C. Weimar — V. f. L. 06 Saalfeld 1:2; Sp. Vg. Arnstadt — S. V. Erfurt 2:8; Sportring Erfurt — S. V. Arnstadt 2:3; Sp. Vg. Erfurt — S. C. Stadtilm 1:1; Wacker Halle — Sportfreunde Halle 3:3; Eintracht Halle — Halle 96 2:3; Favorit Halle — Merseburg 99 3:2; V. f. L. Merseburg — Halle 98 2:3; Preußen Magdeburg — Sp. u. S. Vg. Magdeburg 3:2; Germania — Fortuna Magdeburg 1:5; Kricket Viktoria — V. f. L. Neuhaldensleben 6:2; Viktoria 96 Magdeburg — Preußen Burg 6:2; S. C. Zwickau — T. u. B. Werdau 7:2; V. f. L. Zwickau — V. f. B. Glauchau 0:3; Meerane 07 — S. Vg. Crossen 8:2; Konkordia Plauen — V. f. R. Plauen 5:0; Vogtl. F. C. Plauen — Sp. Vg. Plauen 3:0; S. C. Markneukirchen — V. f. B. Plauen 2:1.

Süddeutschland.

München 1860 — V. f. R. Fürth 2:4, Sp. Vg. Fürth — 1. F. C. Bayreuth 1:1 (!!), 1. F. C. Nürnberg — Wacker München 4:3, Schwaben Augsburg — F. C. Fürth 3:2, Union Böckingen — Phönix Karlsruhe 1:2, Viktoria Aschaffenburg — Union Niederrad 3:2, Germania Frankfurt — F. S. V. Frankfurt 0:4, Viktoria Hanau 94 — Eintracht Frankfurt 0:2, Rotweiß Frankfurt — V. f. L. Neu Isenburg 0:2, Kickers Offenbach — Hanau 93 0:0 (!), S. Vg. Sandhofen — S. C. Pirmasens 2:2, Saar 05 Saarbrücken — Eintracht Trier 3:0, Hassia Bingen — F. V. Saarbrücken 0:0, 1. F. C. Idar — Wormatia Worms 1:1, Alemannia Worms — Borussia Neunkirchen 1:1, Mainz 05 — S. V. Wiesbaden 1:0.

Einigung von Turnen und Sport.

Am Samstag hielt der Vorstand des Reichsausschusses für Leibesübungen eine Sitzung ab, in der die Einigung mit der Deutschen Turnerschaft verhandelt wurde. Man erfuhr, daß der 14. Oktober vom Staatsminister Schmidt-Ott als offizieller Abschlußtermin für die Einigung vorgesehen sei. Von nun an werden also die beiden größten Körperschaften der Turn- und Sportbewegung nach langer Unterbrechung den Fehdehandschuh niederlegen und wieder freundschaftlich zusammengehen.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

In der 1. Bezirksklasse bleibt die Tabellenführung heiß umstritten.

Fortuna Düsseldorf, der Spitzenreiter der 1. Gruppe, büßte in Sonnborn einen Punkt ein. Es gelang den Stürmern, die doch am Vorsonntage gegen Solingen 95 acht Tore erzielt hatten, nicht, sich auch nur einmal bei der starken Sonnborner Hintermannschaft durchzusetzen, und so endigte das überaus zahlreich besuchte Treffen torlos, zur großen Freude der 1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath, die B. C. 05 Düsseldorf mit 4:1 das Nachsehen gab. Die gesamte bergische Sportgemeinde ist gespannt auf das weitere Abschneiden der Gräfrather, die relativ jetzt in ihrer Abteilung am besten stehen. Eine ganz katastrophale Niederlage holte sich der V. f. B. Remscheid beim Solinger F. C. 95, der sich durch einen 8:1-Sieg erheblich vom Tabellenende entfernte. Es wird Zeit, daß sich die Remscheider Elf vergangener Erfolge erinnert, sonst ist ihr der letzte Platz sicher. Der Düsseldorfer S. C. 99 bewies der Ratinger Sp. Vgg. mit 3:1 seine Ueberlegenheit.

In Gruppe 2 schreiten die beiden Spitzenführer von Sieg zu Sieg. S. S. V. Sudberg zwang den S. S. V. Remscheid mit 4:0 auf die Knie, und Sp. u. Sp. Vgg. Barmen gewann mit 7:1 gegen den B. V. Wald. Erst das Zusammentreffen der beiden Sieger wird hier eine vorläufige Klärung bringen. Viktoria Barmen brachte aus

Sonnborn gegen Fortuna Düsseldorf.

Die Tabelle zeigt ein Steigen von Düsseldorf 99 und Solingen 95 an, während sich vorn und am Ende nichts ändert.

	gesp.	gew.	untsch.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	5	3	2	—	18: 5	8
1.Sp.Vgg. Gräfrath	4	3	1	—	9: 2	7
S. C. Sonnborn	5	1	3	1	8: 7	5
S. C. 99 Düsseldorf	4	2	—	2	7: 5	4
Solinger F. C. 95	4	2	—	2	12:13	4
Sp. Vgg. Ratingen	4	—	3	1	4: 6	3
B. C. 05 Düsseldorf	5	—	3	2	4:10	3
V. f. B. Remscheid	3	—	—	3	3:17	0

In der 2. Gruppe wurde S. S. V. Elberfeld durch Schwarz-Weiß Barmen von der Spitze verdrängt. Die Barmer befinden sich ganz offenbar auf dem auffteigenden Ast, gelang es ihnen doch, den recht spielstark gewordenen B. V. 04 Düsseldorf mit 4:2 zu schlagen. S. S. V. Elberfeld spielte gegen V. f. L. Benrath in veränderter Sturmaufstellung, die sich im großen und ganzen bewährte. Für die an größere Ausmaße gewöhnten Elberfelder tat der kleine aufgeweichte Platz ein übriges, und die Wuppertaler wurden mit 3:1 geschlagen. Der Cronenberger S. C. gab sich bei Eller 04 alle erdenkliche Mühe, konnte aber nicht verhindern, daß der Gastgeber mit 4:0 einen glatten Sieg errang.

Die Tabelle läßt ein Ansteigen von Barmen und Eller erkennen, sonst aber bleibt alles in derselben Reihenfolge bestehen.

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Schw.-W. Barmen	4	3	—	1	21: 8	6
S. S. V. Elberfeld	4	2	1	1	9: 6	5
T. u. Sp. V. Eller	4	2	1	1	13: 9	5
Germania Elberfeld	4	2	1	1	8: 8	5
Turu Düsseldorf	3	2	—	1	12: 8	4
B. V. 04 Düsseldorf	5	2	—	3	12:13	4
V. f. L. Benrath	4	1	1	2	9:14	3
S. C. Cronenberg	4	—	—	4	2:20	0

2. Bezirksklasse.

Die Lage ist in beiden Gruppen durch die Spiele des Sonntags nicht geändert worden. Die Langerfelder Sportgemeinde schlug den T. u. Sp. V. Ronsdorf glatt mit 5:1 und bleibt sicherer Führer der Gruppe 1, zumal der B. V. Remscheid gegen den F. C. Velbert nur ein unentschiedenes Ergebnis von 1:1 herausholte.

Die Tabelle bietet folgendes Bild:

	gesp.	gew.	untsch.	verl.	Tore	Pkt
Sp. G. Langerfeld	4	4	—	—	20: 4	8
B. V. Remscheid	4	2	1	1	8: 4	5
Barmer S. C.	3	2	—	1	7: 7	4
V. f. R. Ohligs	3	2	—	1	6: 6	4
Solingen 98	3	2	—	1	6: 7	4
F. C. Velbert	4	1	1	2	11: 9	3
T. S. V. Ronsdorf	4	—	—	4	4:11	0
F. C. Ohligs	3	—	—	3	4:17	0

Weyer eine Niederlage von 3:4 mit, die aber nicht ganz verdient sein soll, und der F. C. Lennep schlug Tura Barmen mit 5:1.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

	gesp.	gew.	untsch.	verl.	Tore	Pkt.
S. S. V. Sudberg	4	4	—	—	16: 5	8
S. Vgg. Barmen	4	4	—	—	18: 7	8
V. V. Velbert	3	2	—	1	10: 6	4
F. C. Lennep	3	2	—	1	16:11	4
Viktoria Barmen	3	1	—	2	7: 9	2
S. S. V. Remscheid	4	1	—	3	9:14	2
Sp. V. Weyer	3	1	—	2	10:16	2
B. V. Wald	3	—	—	3	6:15	0
Tura Barmen	3	—	—	3	4:13	0

1. Gauklasse.

In Gruppe 1 erlitt der F. C. Schwelm in Nächstebreck eine überraschende Niederlage von 2:3. Die Elberfelder Vereine gewannen hoch, obwohl sie auswärts kämpften. V. V. 07 Elberfeld schlug den Langenberger Sp. V. mit 4:1 und S. C. 08 Elberfeld den Sp. V. Haßlinghausen mit 9:0. Das Velberter Oristreffen ergab einen knappen 2:1-Sieg des S. S. V. über Borussia.

In Gruppe 2 gewann Sp. V. Dahlhausen mit 4:2 gegen Germania Remscheid-Hasten.

Rasensportverband Elberfeld

Die Vereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder-Versammlung am Mittwoch dem 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, bei Rassert stattfindet. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Handball im W.S.V.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Gruppe 1: Am gestrigen Sonntag fiel auch in der ersten Gruppe die Entscheidung. Wider Erwarten konnte die Remscheider Polizei den BV. 98 Solingen mit 4:1 niederhalten. Die ersten zehn Minuten stehen ganz im Zeichen der Remscheider, die ihre Überlegenheit durch ein Tor ausdrücken. Dann riß 98 das Treffen voll und ganz an sich. Die Feldüberlegenheit wurde aber durch die mangelnde Wurfkraft der Vorderreihe nicht ausgenutzt. Im zweiten Teil glich 98 aus. Dann stellte die Polizei auf Grund ihrer besseren Durchschlagskraft bis zum Schluß die Partie auf 4:1. Ronsdorf TSV. hatte gegen die 1. Sp. Vg. Solingen-Gräfrath wenig zu bestellen. Mit 0:5 mußte sie die Überlegenheit der Vereinigten anerkennen. Solingen 95 konnte das erste Spiel siegreich gestalten. VfB. Remscheid kommt nicht vom Ende der Tabelle weg. Mit 1:4 hatten sie diesmal das Nachsehen.

Gruppe 3: Hier liegen noch Tura Barmen und Turu Düsseldorf mit gleichen Aussichten im Rennen. Der Kampf der beiden Favoriten wurde äußerst erbittert und hart durchgeführt. Turu zeigte im Felde das bei weitem bessere Spiel. Bei Barmen fiel vor allem das Fehlen von Kniep auf, das von ausschlaggebender Bedeutung wurde. Bei der Pause lag Düsseldorf schon mit 2:1 in Front. Dieses Ergebnis wurde nach Wiederanspiel infolge eines Fehlers des Barmer Hüters auf 3:1 gestellt. Das Treffen verlief nun äußerst spannend. Tura holte ein Tor auf. Turu stellte das alte Verhältnis wieder her, so daß es beim Ende 4:4 lautete. Die größte Überraschung leistete sich Düsseldorf 99, indem sie sich vom BV. 04 Düsseldorf mit 2:1 schlagen ließen. Beim Wechsel führte BV. mit 1:0 und stellte durch bessere Leistungen den Sieg sogar verdient her. Der Klub hatte den Kampf offenbar zu leicht genommen. Auf eigenem Gelände triumphierte die Barmen-Elberfelder Polizei mit 5:2 über Fortuna Düsseldorf. Die erste Hälfte stand durchaus im Zeichen der Wuppertaler, die nicht weniger als viermal erfolgreich sind. Dann gestaltete Fortuna durch vorbildlichen Eifer den Kampf nicht nur offen, sondern im Felde sogar zeitweise leicht überlegen. Das Ende lautete 5:2.

Die Spiele der 2. Klasse:

Sport und Spiel Elberfeld schlug die Sportgemeinde Langerfeld sicher mit 4:1. Auch SC. Sonnborn holte den erwarteten Sieg gegen die zwar eifrigen, jedoch technisch weit unterlegenen Velberter heraus. 3:0 war das Ende für Sonnborn. In einem Gesellschaftsspiel gewann die Polizei Düsseldorf gegen BC. 05 4:1. Solingen 98 II gegen Hellas Lennep 3:1, RatherSV. gegen SV. 04 Düsseldorf 2:3, Eller komb. gegen Unterrath 4:1.

Die Handball-Tabellen der 1. Klasse:

Gruppe 1:

Polizei Remscheid	4	4	—	—	21	9	8
BV. Solingen 98	5	3	1	1	14	8	7
Solingen Gräfrath	5	1	3	1	14	13	5
Solingen 95	4	1	1	2	10	10	3
TSV. Ronsdorf	4	1	—	3	7	17	2
VfB. Remscheid	4	—	1	3	6	14	1

Gruppe3:

Tura Barmen	5	3	2	—	23	15	8
Turu Düsseldorf	4	2	2	—	22	12	6
Polizei Elbf.-Barm.	5	2	2	1	19	16	6
Düsseldorf 99	4	1	2	1	16	12	4
Fortuna Düsseldorf	5	1	—	4	14	23	2
BV. 04 Düsseldorf	5	1	—	4	10	26	2

Westdeutsche Handballelf:
Stadtmannschaft Hagen 5:2 (1:2)

Der Verbandshandballausschuß hat mit seinen bisher herausgebrachten Vertretungen wenig Glück. Auch das Probespiel in Hagen stand unter einem ungünstigen Stern. Die Witterung war denkbar schlecht, weshalb eine eingehende Kritik der gezeigten Leistungen am besten unterbleibt. Mit Ausnahme von Friese-Barmen, für den Bödecker-Hagen und Meyer-Krefeld, der durch Faber-Oberhausen ersetzt war, spielte die Repräsentative in der vorgesehenen Aufstellung. Auch unter Berücksichtigung der besonderen Umstände lieferte die Elf ein schlechtes Spiel; in dieser Zusammensetzung kann man nicht die geringsten Aussichten für die nächsten Spiele erhoffen.

Die deutsche Polizei-Handball-Meisterschaft.

TU Berlin, 10. Okt. (Drahtb.) Im Rahmen der großen Polizeiausstellung Berlin 1926 kam am Sonntag auf dem neuen S.S.C.-Sportplatz an der Avus das Entscheidungsspiel um die deutsche Handballmeisterschaft zum Austrag, das der Polizeisportverein Berlin mit 8:5 (5:1) gegen die Ländermannschaft Sachsen gewann.

Hockeysport im Wuppertal.

Schwarz-Weiß Barmen verliert in Koblenz und gewinnt in Neuenahr. — Eine unerwartete Niederlage von S. S. V. Elberfeld in Essen. — Remscheid schlägt Grün-Weiß Köln und Sp. Cl. Sonnborn siegt über Athen Düsseldorf.

Sp. Cl. Elberfeld-Sonnborn holte in Düsseldorf gegen Athen den erwarteten Sieg heraus und strafte damit die Meldungen der Düsseldorfer Presse Lügen. Der 3:1-Sieg Sonnborns auf des Gegners Platz war vollkomen einwandfrei und verdient.

Schwarz-Weiß Barmen kehrte von seiner Rheintour ebenfalls halbwegs erfolgreich zurück. In Koblenz mußten sich allerdings die Barmer ziemlich hoch mit 1:4 vom T. H. Cl. Koblenz schlagen lassen. In Neuenahr stand den Schwarz-Weißen die vollständige erste Elf zur Verfügung, so daß nach vollkommen überlegenem Spiel Barmen mit 5:3 als Sieger den Platz verließ.

S. S. V. Elberfeld mußte sich in Essen unerwartet hoch mit 1:11 vom Sportverein 99 geschlagen bekennen.

Die Erste des Remscheider T. V. 61 siegte gegen eine kombinierte Elf der Kölner Grün-Weißen mit 3:0.

Hagen 1860 ließ die Velberter vergeblich warten, denn sie traten unverständlicherweise nicht an.

Deutsche Turnerschaft

Handball im Wuppertaler Turngau.

Trotz der nicht gerade günstigen Witterung gelang es, alle Spiele glatt durchzuführen. In der Gauklasse gab es insofern eine Ueberraschung, als

Peltzers Wiener Weltrekordversuch . . . verregnet!

Der Meister im Vorgabelaufen geschlagen. — Österreich schlägt die Schweiz mit 7 : 1 (4 : 0).

Wien, 10. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das schöne Wort von der ungeteilten Freude und dem Irdischen mußten auch die Wiener erfahren, die mit bewundernswerter Organisationskunst nach einem Nurmi-Tag auch einen Peltzer-Tag inszeniert und damit die europäischen Hauptsensationen auf dem Gebiete der Leichtathletik erschöpft hatten. Nurmi war bekanntlich ein großer Erfolg — in jeder Beziehung — Peltzer wurde eine Enttäuschung, weder durch die Schuld des Deutschen Meisters noch durch einen Fehler des Veranstalters: es regnete nämlich in Strömen und auf malerischen Pfützen der Aschenbahn spiegelte sich die einigemale durchblinzelnde Sonne. Damit war Peltzers Weltrekordversuch schon von vornherein zur Unmöglichkeit verdammt.

Aber er startete und die Tausende von Wienern, die mehr und mehr Geschmack an der Leichtathletik bekommen, erfreuten sich an seinem prächtigen Laufstil, aber es fehlte der Reiz: der Weltrekord! Außerdem hatte man den österreichischen Mittelstrecklern reichlich wenig zugetraut, denn die Vorgaben über den Kilometer waren recht beträchtlich. Kein Wunder also, daß Peltzer nicht alle Gegner einholen konnte, immerhin aber mit der Zeit von 2:32,4 bei diesen Boden- und Witterungsverhältnissen eine ganz hervorragende Leistung vollbrachte. Der Stettiner wurde als Vierter notiert. Als Erster ging Zabel durchs Ziel, der mit 90 Meter Vorgabe bedacht worden war. Zweiter wurde Blödy (20 Meter) und Dritter Heidegger (40 Meter). Zabel brauchte 2:28,8.

Die so etwas enttäuschten Österreicher konnten sich denn genügend bei den glänzenden Leistungen ihres Fußballteams erwärmen, was denn auch für den verunglückten Weltrekordversuch versöhnte. Die Leistungen der Österreicher waren aber auch in der Tat hervorragend. Man kennt die Qualitäten der Schweiz und ihrer gefährlichen Nationalelf, und diese Mannschaft mit 7:1 zu schlagen, spricht allein! Dabei wurden beide Mannschaften durch den starken Regen nicht wenig in der Entfaltung ihres Könnens gehindert. Österreichs Torschützen: Klima 1, Sindelar 2, Wessely 1 und Horwath 3. Der Schweizer Torschütze war Poretti.

Trinken Sie Kikuth Kaffee
Er ist ergiebiger. Sie sparen deshalb. (1/4 Pfund-Paket kostet nur 2.- RM)

Unterbarmen durch eine 3:4-Niederlage der Barmer Turngemeinde Sieg und Punkte überlassen mußte. Oberbarmer Turnerbund schlug den Barmer Turnverein mit 4:2, nachdem letztere bei der Pause noch mit 2:0 in Führung lagen. In Vohwinkel blieb Mittelbarmen mit 4:2 über den dortigen Turnverein siegreich, während sich die Elberfelder Turngemeinde durch einen glücklichen 1:0-Sieg vom Sonnborner Turnverein die Punkte holte. In der A-Klasse ruhte der Spielbetrieb. In der B-Klasse wurde nur ein Spiel ausgetragen, das Barmer Männerturnverein 3. mit 5:0 über Oberbarmer Turnerbund 3. siegreich sah. Im Freundschaftsspiel spielten Elberfelder Turngemeinde 2. und Allgemeiner Turnverein Elberfeld 1. 1:1. Die Jugend des Turnerbundes Beyenburg blieb über den Turn- und Spielverein Ronsdorf mit 8:3 Sieger.

Stand der Tabellen der Gauklasse am 10. Oktober.

Gruppe Ost.						
Unterbarmen	4	3	—	1	22:12	6
Männerturnverein	4	3	—	1	14:11	6
Barmer Tgd.	4	2	—	2	16:16	4
Oberbarmer Tbd.	4	2	—	2	15:15	4
Barmer TV.	4	—	—	4	10:23	—
Gruppe West.						
Mittelbarmen	3	3	—	—	12:4	6
Elberfelder Tgd.	3	2	1	—	13:3	5
TV. Sonnborn	4	2	—	2	10:10	4
TV. Vohwinkel	3	—	1	—	4:11	1
TV. Langenberg	3	—	—	3	2:13	—

Pferdesport

Rennen zu Köln am Rhein (10. Oktober). 1. Rennen: 1. Mde. Pompadour, 2. Lieferer, 3. Truchseß. Tot.: 26:13, 14, 19. — 2. R.: 1. Lola, 2. Falke, 3. Flink Adda. Tot.: 30:17, 17. — 3. R.: 1. Freilicht, 2. Salzig, 3. Kronos. Tot.: 41:25, 15. — 4. R.: 1. Tornado, 2. Lavaletta, 3. Prinz. Tot.: 17:14, 16, 22. — 5. R.: 1. Mah Jong, 2. Eisenkanzler, 3. Augenweide. Tot.: 28:13, 30, 13. — 6. R.: 1. Sinir und Marienburg (totes Rennen), 3. Saturn. Tot.: 25:20, 17:23, 20. — 7. R.: 1. Endymion, 2. Mohawk, 3. Ajax. Tot.: 68:30, 55, 91.

Rennen zu Berlin-Karlshorst (10. Oktober). 1. R.: 1. Ludwig Thoma, 2. Rücksicht, 3. Amaryllis. Tot.: 31:11, 11, 11. — 2. R.: 1. Wetterscheide, 2. Sambur, 3. Rosenkönig. Tot.: 62:17, 18, 18. — 3. R.: 1. Lauflunge, 2. Berna, 3. Ondina. Tot.: 15:11, 11, 13. — 4. R.: 1. Abenteurer, 2. Immelmann, 3. Raubritter. Tot.: 29:15, 14, 19. — 5. R.: 1. Schneeball, 2. Feenkönigin, 3. Sennerin. Tot.: 355:42, 17, 57. — 6. R.: 1. Niederwald, 2. Atlantic, 3. Mellarosa. Tot.: 31:15, 13. — 7. R.: 1. Partie, 2. Mirko, 3. Quilon. Tot.: 68:23, 24, 26.

Essener Bergprüfungsfahrt.

Essen, 10. Oktober. Auch in diesem Jahre konnte sich die Essener Bergprüfungsfahrt auf der 1250 Meter langen Strecke, dem sogenannten Werdener Berg, die durch ihre zahlreichen Kurven und ihren erheblichen Steigungen für ein Bergrennen wie geschaffen ist, einer ausgezeichneten Besetzung erfreuen. Die Rennen begannen zwar infolge starken Regens mit einiger Verspätung, wurden aber sonst ausgezeichnet abgewickelt. Die Strecke selbst, die kaum unter den starken Niederfällen gelitten hatte, war besonders am Start und Ziel von Schaulustigen dicht umsäumt, denen der Verlauf des Rennens auf drei großen Tafeln bekanntgegeben wurde. Die beste Zeit fuhr bei den Motorrädern Zündorf (Köln) auf Allright in 1:38 1/5. Bei den Sport- und Tourenwagen fuhr Brakelsberg (Milspe) auf Bugatti in der Klasse S bis 1500 ccm mit 1:39 1/5 die beste Zeit heraus. Bei den Rennwagen endlich fuhr Baader (Mannheim) in Klasse E bis 2500 ccm auf seinem Bugatti die beste Zeit des Tages mit 1:33 Min.

Ergebnisse.

Motorräder:

Klasse A, bis 175 ccm: 1. Volkenborn, Mülheim (DKW) 2:03,8 Min.; 2. Henkelmann, Wanne (DKW) 2:10,8. Klasse B, bis 250 ccm: 1. Georg Krins, Solingen (Patria) 1:53; 2. Rudolf Hinze, Solingen (Patria) 1:59,4; 3. Geldbach, Gelsenkirchen (BMW) 2:10,6. Klasse C, bis 350 ccm: 1. Rosenfeld, Essen (A. J. S.) 1:43,3; 2. Herm. Bratz, Essen (Imperia) 1:51; 3. Hubert Schäfer, Bochum (AJS) 1:54,8. Klasse D, bis 500 ccm: 1. Zündorf, Köln (Allright) 1:38,2; 2. E. Götten, Essen (BMW) 1:42,2; 3. Wilhelm Bossen, Dortmund (Viktoria, 1:45,2. Klasse E, bis 750 ccm: 1. Heinz Kürten, Düsseldorf (Andreas) 1,39,4; 2. H. Gerlach, Frankfurt (Viktoria) 1,42,4; 3. Wilhelm Schlingermann jr., Oberhausen (Imperia), 1:45,4.

Motorräder mit Seitenwagen:

Klasse A, bis 350 ccm: 1. Jakob Linden, Hamborn (Patria) 2,43,2. Klasse B, bis 600 ccm: 1. Heinz Kürten, Düsseldorf (Andreas) 1,50,6; 3. Hubert Schäfer, Bochum (AJS) 2:09. Klasse C, bis 1000 ccm: 1. Ernst Lehmann, Essen (Royal-Endwiel) 2:13; 2. M. Helbing, Bochum (Wanderer) 2:13,2.

Sport- und Tourenwagen:

Klasse G, 750 bis 1100 ccm: 1. Karl Purwien, Essen (MBM Amilcar) 1:56,6; 2. Hans Kockerol, Mülheim (Amilcar) 2:41. Klasse S, 1100 bis 1500 ccm: 1. Karl Brakelsberg, Milspe (Bugatti) 1,39,2; 2. Frl. Clärenore Stinnes, Berlin (Adler) 1,59,2; 3. Heinz Mannesmann, Remscheid (Mannesmann) 2:01,4. Klasse E, 1500 bis 2000 ccm: 1. E. Deilmann, Dortmund (Austro-Daimler) 1:46,4; 2. Fritz Fröhlich, Essen (Austro-Daimler) 1:53,2; 3. Hans Keil, Barmen (Austro-Daimler) 1:55,8. Klasse A—X, über 2000 ccm: 1. P. von Guilleaume, Berlin (Steyr) 1:46; 2. Albert Grüneberg, Gelsenkirchen (Mercedes) 1:50,2; 3. Erich Lazarus, Essen (Packard) 2:25,8.

Rennwagen:

Klasse A—J, bis 750 ccm: 1. Rieth, Altenessen (Mathin) 2:57,4; Klasse G, 750 bis 1100: 1. Karl Purwien, Essen (Amilcar) 1:50,6; 2. Hans Kockerol, Mülheim (Amilcar) 2:42,6. Klasse F, 1100 bis 1500 ccm: 1. Kurt Volkhardt, Düsseldorf (Mabag-Bugatti) 1:39,4; 2. Heinz Müller, Düsseldorf (NSU) 1:42,6; 3. Joseph Müller, Düsseldorf (NSU) 1:46,4. (Ein kleiner Defekt kurz nach dem Start warf den Düsseldorfer J. Müller etwa 8 Sekunden zurück . . . Pech!) Klasse E, 1500 bis 2000 ccm: 1. Franz Baader, Mannheim (Bugatti) 1:33; 2. Ernst Gerbrecht, Werden (Bugatti) 1,34,6; 3. Joseph Ludewig, Essen (Bugatti) 1:37,2. Klasse D, 2000 bis 3000 ccm: 1. Hugo Walther, Hameln (Selve) 1:43,4; 2. E. Deilmann, Dortmund (Austro-Daimler) 1:46. Klasse A—C, über 3000 ccm: 1. Hans Blaffer, Essen (Stoewer) 1:54,6.

*

Die Targa Florio 1927.

Palermo, 10. Oktober. Die Targa Florio 1927 gelangt am 24. April in 3 Klassen bis 1,1 Liter, bis 1,5 Liter und über 1,5 Liter auf der bekannten Rundstrecke in Sizilien zum Austrag. An Preisen stehen 300 000 Lire zur Verfügung, von denen der Sieger 100 000 Lire erhält. Die nächstjährige Targa Florio ist die achtzehnte Veranstaltung ihrer Art.

Meisterschafts-Amateur-Ringkämpfe in Elberfeld.

Die Freunde des Ringkampfes bekamen am gestrigen Sonntag sehr guten Sport zu sehen. Die erste Ringermannschaft der Kraftsportvereinigung des Allgemeinen Turnvereins 1860 Elberfeld hatte die Sportvereinigung Hagen 1910, wohl zur Zeit die beste Mannschaft des Gaues, zu Gast. Leider war die Elberfelder Mannschaft durch die Erkrankung zweier guter Kämpfer stark geschwächt und mußte im schweren Mittelgewicht die Punkte beide Male kampflos dem Gegner überlassen. Immerhin konnte man mit dem Gebotenen voll und ganz zufrieden sein. Es war eine Veranstaltung, die dazu geeignet war, dem Ringsport wieder das Ansehen zu verschaffen, durch das er vor Jahren eine führende Stellung in der Sportbewegung behauptete. In seinen Einleitungsworten drückte der Vorsitzende des A. T. V. dem „Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen" seinen Dank für das große Entgegenkommen aus, das er auch dem Kraftsport gegenüber beweise.

Die einzelnen Kämpfe brachten gute und abwechselungsreiche Kampfbilder, durch die die zahlreichen Zuschauer dauernd in Spannung gehalten wurden. Nach dem ersten Gang führte Hagen mit 8:6 Punkten, das Gesamtergebnis lautete 18:10 Punkte für Hagen.

Deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Ringen.

In der Entscheidung um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Ringen stritten auf der Radrennbahn zu Bad Kreuznach vor annähernd 8000 Zuschauern Sportklub Marxvorstadt Nürnberg und Athletik-Sport-Vereinigung Kreuznach. Beide Mannschaften lieferten sich einen ungemein erbitterten Kampf. Die Gegner gingen wie in Nürnberg ebenfalls unentschieden auseinander, so daß die Gesamtpunktzahl von 14:14 einen weiteren Kampf auf neutralem Boden notwendig macht.

Boxsport

Bogsieg Wagners gegen den amerikanischen Neger Al Backer.

TU **Hamborn**, 11. Okt. (Drahtb.) Bei dem heutigen Borgroßkampftag im Hamborner Stadion fand das Schwergewichtstreffen zwischen dem Ruhrorter Rudi Wagner und dem amerikanischen Neger Al Backer das größte Interesse. Der Kampf fand jedoch schon in der zweiten Runde durch einen K. o.-Sieg Wagners ein überraschendes Ende.

Der Hofnarr.

Von
Peter Prior.

Marrwusch, der Hofmeister des Herzogs, war gestorben. Am Malvasier, sagten die einen, am elendesten Fusel der Marketenderin, sagten die anderen. Nicht nur der ganze Hof des Herzogs trauerte um ihn, auch im Städtchen, das ums Schloß herumlag, weinte man ihm manche Träne nach. Dem feisten, stets betrunkenen Narren, der immer Gold- und Silberstücke in der Tasche hatte und die Kinder so leicht über das Haar streicheln konnte. Und dem das Geld so lose saß, auch Armen gegenüber. Marrwusch brachte es fertig, wenn sie broben Karten spielten, mitten in die Goldhaufen hineinzugreifen und das, was er für seine Armen brauchte, einfach einzustecken, die Zunge zu zeigen und fortzulaufen. Nun war er tot!

Als der Stadtknecht Valentin eines Abends genau um 10 Uhr das Stadttor schließen wollte, schob sich im letzten Augenblick ein kleiner Kerl durch das Tor. Es war ein Handwerksbursche, seines Zeichens Schneider, denn eine ellenlange Schere bammelte gleich einem Schwert an seiner Linken. Auf dem Rücken wackelte ein Tornister, den mit einem mächtigen Ziegenbart geschmückten Kopf schützte ein mit Wachstuch überzogener Zylinder, und in der Hand schwenkte der Schneider einen Stock, der schier so dick war als er selber.

„Halt!" schrie der Stadtknecht. „Ist's eine Art für Handwerksgesellen, erst jetzt, wo die Stadt schon schläft, einzuwandern?"

„Verzeiht, Herr General!" sagte der Schneider, „ich habe mich unterwegs verspätet. Aber ich sehe hier an eurer Hose einen gar häßlichen Riß. Laßt ihr mich ein, dann will ich euch die Hose wieder flicken, braucht nichts zu bezahlen."

Der Stadtknecht sah an sich herunter. Verdammt! Da klaffte ein Riß. Wenn's nur der Hauptmann nicht gesehen hatte! Und er ließ den Schneider in die Stadt, nahm ihn in die Wachstube und setzte sich so, daß der Schneider sofort an seinem Leibe arbeiten konnte. Aber wie es das Unglück wollte, ging plötzlich die Tür auf und herein trat — der Herzog!

„Wache!" brüllte der Stadtknecht. Und aus einem Nebenraum stürzten die vier anderen Stadtknechte, die Wache hatten und sanft schon entschlummert waren. Neben den Knechten stand der Schneider, immer noch den Stadtknecht an einem zünftigen Faden festhaltend.

„Was habt ihr denn da für einen sonderbaren Gesellen?" fragte der Herzog.

„Vermelde gehorsamst", sagte der Schneider, „Schneidergeselle Wunderlich aus Bremen, rekommandiere mich submissest zur Anfertigung jeglicher Art Wämser und Beinkleider, gleichviel welcher Art!"

„Hat er schon Nachtquartier?" fragte der Herzog.

„Zu dienen!" sagte der Schneider. „Des Herzogs erster Minister und Hofrat Marrwusch ist mein Onkel. Bei dem werde ich wohl Unterschlupf finden!"

Der Herzog wurde ernst. Drehte sich um, rief seine Diener, die vor der Wache warteten und befahl ihnen, den Schneider in die Wohnung Marrwuschs zu führen.

„Erlauben, hoher Herr!", sagte der Schneider. „Erst muß ich hier meine Arbeit vollenden. Noch drei Stiche, dann ist sie getan."

Und sie zogen dann ab mit dem Schneider. Es ging ins Schloß, durch Hallen und Gänge, treppauf, treppab. Der Hofnarr Marrwusch bewohnte bei Lebzeiten zwei kleine Räume hoch oben im Turm. Sie waren einfach ausgestattet. Der Neffe betrat sie mit Neugierde. An der Wand hing die Laute seines Onkels, in Spinden fand der Schneider putziges Gewand, Narrenkappe und Szepter. Kein Bett war zu sehen.

„Wo ist mein Onkel?" fragte der Schneider eine Magd, die ihm Speise und Trank brachte. Unwirsch und verschlafen sagte die Dirne:

„Marrwusch ist tot!" Der Schneider erschrak, davon wußte er nichts.

„Und wo ist mein Bett, wo ich schlafen kann?" lautete die weitere Frage.

„Marrwusch schlief neben dem Hund vor der Tür des Herzogs!" sagte die Magd, und verschwand gähnend.

Der Schneider machte es sich in der Nacht so bequem als möglich. Aber er fand keinen Schlaf. In Bremen hieß es, Marrwusch sei Minister und Hofrat am Hofe des Herzogs geworden. Zu den Festtagen hatte er Geld geschickt, und als er einst zu Weihnachten vor vielen Jahren auf Besuch kam, fuhr er in kostbaren Gewändern in einer Karosse vor und warf beim Abschied Geld unter das Volk. Und hier hauste er in jämmerlichen Stuben und schlief neben den Hunden vor der Tür des Herrn.

Am nächsten Tag ließ der Herzog den Schneider zu sich kommen.

„Hallo, Schneider!" rief er. „Ihr seid der Erbe meines lieben Marrwusch. Hier am Hofe gibt's immer was zu nähen. Ihr könnt in den Stuben Marrwuschs hausen, könnt aus der Küche essen, aus dem Keller trinken, meinetwegen so viel wie Marrwusch. Bekommt Lohn. Marrwusch hat ja alles verschenkt. Aber ihr könnt ein reicher Mann werden!"

„Und wo soll ich schlafen?" fragte der Schneider.

„Schlafen?" sagte der Herzog. „Na, wo Marrwusch schlief. Im Bett!"

„Marrwusch schlief bei den Hunden vor eurer Tür. Und das ist kein Nachtlager für einen zünftigen Schneidergesellen!" sagte Wunderlich.

Der Herzog blickte zum Fenster hinaus in den lachenden Frühling.

„Ja, mein Schneider", sagte er, „Marrwusch war auch mein Freund. Er traute nicht den Hunden und nicht den Menschen. Er war der einzige Mann im Lande, auf den ich mich verlassen konnte."

Wunderlich ging. Packte seinen Tornister, ölte seinen Hut, schwang den Stock durch die Luft, stieg die steile Treppe hinab und trat hinaus vor das Schloß. Zwei Kollegen zogen singend vorbei. „Halt! Ich komme mit!" schrie Wunderlich, und die drei gingen hinaus vor die Stadt. Der Herzog sah ihn ziehen. „Marrwusch war ein Mann", sagte er zu seinem Sohne, der neben ihm stand. „Aber der Schneider hier ist auch einer."

Heulend strichen die Hunde durch das Schloß. Sie vermißten noch immer Marrwusch, den Narren, der bei ihnen schlief.

Sei sparsam
Brigitte,
nimm Ulstein-
Schnitte!
Gebrüder Alsberg, Elberfeld
Das Haus der guten Qualitäten.
b451

Eberhard König.

Vom Professor Dr. Heinrich Wolf.

Wenn in diesen Tagen Anzeigen auf die Deutsche Vortragsbühne hinweisen, deren Elberfelder Ortsgruppe am Dienstag 12. Oktober im Ev. Vereinshaus Eberhard Königs vaterländisches Drama „Stein" zum Vortrag bringt, und wenn wir eifrig werben für einen recht starken Besuch, so werden manche fragen: Wer ist Eberhard König? Ein Sohn des schönen schlesischen Landes, geboren am Tage der Reichsgründung (am 18. Januar 1871) zu Grünberg. Er besuchte das Berliner Leibniz-Gymnasium, studierte nach abgelegter Reifeprüfung Philosophie und Altertumswissenschaft, war Schüler von Furtwängler, von Wilamowitz-Möllendorf, von Treitschke und Paulsen. Er stand vor dem Abschluß seiner Studien, träumte von archäologischen Reisen nach Rom und Athen, vom Berufe des Lehrers an einer höheren Schule — da widerfuhr es ihm von ungefähr, daß er ein Drama schrieb: „Filippo Lippi." Der junge Dichter war nicht wenig erstaunt, als Männer wie Heinrich Hart, Max Grube, Graf Hochberg, Richard Strauß bewillkommnend dastanden und ihn zu neuem Schaffen ermutigten. Mit klarem Blick erkannte der Goethe-Forscher A. Bielschowsky den großen Wurf des „Filippo Lippi" und sprach zu ihm das Wort: „Sie sind berufen."

Der Beifall trieb den Dichter zu neuem Schaffen „Gevatter Tod" wurde im Königlichen Schauspielhaus zur Aufführung angenommen. Der Erlösungsgedanke schwebt über dieser und über anderen Dichtungen. Echtes Deutschtum und echtes Christentum fließen bei Eb. König zusammen. Den äußeren Stoff für mehrere Dichtungen hat er der deutschen Sage und Geschichte entnommen: „Wieland der Schmied", „Albrecht der Bär". Ich bin fest überzeugt, daß eine spätere Zeit, neben Rich. Wagners „Ring des Nibelungen", „Parsifal" und Hebbels „Nibelungen-Trilogie", Eberhard Königs „Dietrich von Bern" preisen wird, die Bühnendichtung in drei Abenden. Da handelt es sich um einen Kampf zwischen Licht und Finsternis, Wahrheit und Lüge, Treue und Untreue. Wie Dietrich, so sollen wir nicht verzagen und im Kampf wider die Lüge ermatten:

„Wozu lebt der Mann,
Als daß er mit dem, was er ist und kann,
Dem Teufel sein Handwerk sauer mache."

Heute hören wir immer wieder von Erneuerung, Wiedergeburt, Auferstehung. Eberhard Königs vaterländisches Drama „Stein", das am Dienstag 12. Oktober zum Vortrage kommt, ist ein Festspiel, das er 1907 dichtete, im Andenken an die hundert Jahre vorher beginnende Erneuerung Preußens. Das Drama wurde 1907 in Jena und Berlin unter großem Beifall aufgeführt. In unsere heutige Zeit paßt es noch besser und erscheint ganz besonders geeignet, um unser deutsches Volk aufzurütteln.

Unsere deutschesten freien Schriftsteller und Dichter leben in bitterer Not. Wer zu einem glänzende Erfolge des Abends beiträgt, wird nicht nur einen hohen Genuß haben, sondern auch die Befriedigung, zu seinem Teil mitzuhelfen bei einer wichtigen sozialen Aufgabe, denn der Reinertrag soll dem Dichter zugeführt werden.

Ehrt eure deutschen Meister!

In jeder Küche sind MAGGI's Suppen-Würfel geschätzt, weil man daraus auf einfachste Weise schnell und bequem nahrhafte, wohlschmeckende Suppen herstellt. Mehr als 20 Sorten. – 1 Würfel gibt 2 Teller Suppe und kostet nur 13 Pfg. — Verlangen Sie bitte ausdrücklich MAGGI's Suppen-Würfel

Vereinigte Stadttheater

Barmen 819 **Elberfeld**

Dienstag den 12. Oktober

7 bis gegen 11: **Der Rosenkavalier.** A. 5. IV.

7½ bis 10½: **Die Nibelungen.** Erster Abend. Der gehörnte Siegfried. Siegfrieds Tod. A. 5. II.

Thalia-Theater.

Täglich 8 Uhr: Der Bergrös. Riesenerfolg

„Grigri"

Operette h143

von Paul Lincke.

BAVARIA Café-Varieté

Täglich nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr **Familien-Vorstellg.**

Wochentags Eintritt frei. 1270

U.T

Elberfeld

Ganz Elberfeld

ist entzückt.

Wollen Sie genußreiche Stunden haben, so kommen Sie zu uns!

Harry Liedtke

Mady Christians

in

Die Welt will belogen sein!

6 glänzende Akte. h214

Ferner:

Das herrliche deutsche Lustspiel

Die kleine Inge und ihre drei Väter

7 Akte sprühenden Witzes.

Hierzu unser vorzügliches

Beiprogramm!

Kinderwagen Armbrecht, Prdt. nur Wittenbergstr. 5.

Tafelherde repariert Schmahl, Elberf., Karlstr. 14.*

Wie im Fluge schwinden Ihnen die

Stunden bei

Kassner

dem großen Magier 181

im Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr. Tel. 212.

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Jeden Samstag eine Woche nach **Paris**

Malmaison-Versailles

80 Mark

einschl. 1a Hotels, Verpfl., Autofahrten, Führung, Eintritts- u. Trinkgld. Prospekt durch

Deutsche Gesellsch. für Intern. Reise-Verkehr, Köln, Mohrenstraße 33. Tel. Rdld. 5636.

Rhein. Winter-Aepfel

in schönen Sorten, per 100 Pfd. v. 18 Mk. an. Bat. neu. Kord 2 Mk. empf. unt. Nachn. d. Peter Nacke, Boppard, Rhein. Telephon 275

Täglich ausverkauft

ist unser Haus durch das fabelhafte Programm:

Sibirien

Das Lied von der Wolga
Das Lied der Verbannten

Ein Menschenschicksal in 7 tragischen Akten. Von Petersburgs Palästen i. die Bleigruben Sibiriens. Aus asiatischer Hölle zum Lande der Freiheit.

Gesangseinlagen, ausgeführt vom orig. russisch. Sänger.

Ferner:

Seemannslos

Eine Schiffstragödie auf hoher See in 7 Akten.

Und das übrige Beiprogramm.

Film-Palast

Elberfeld, Kipdorf.

h340

Ein

unvergleichlicher Erfolg!

Täglich vor

ausverkauftem Hause

bringen wir das Meisterwerk russischer Filmkunst:

Panzerkreuzer 50b

Potemkin

Filmische Schöpfungen von so hinreißendem Eindruck sind noch nie gezeigt worden.

Begleitmusik von **Ed. Meisel.**

Ein großer musikalischer Genuß!

Sowie:

Das ausgezeichnete Beiprogramm.

UFA-PALAST-BARMEN

Für **Alt u. Jung** ist es ein **inneres Erlebnis!**

Die elf Schillschen Offiziere

1803

mit Kunstgesang u. gr. Orchester

im

Film-Palast Westfalia

Barmen-Großbarmen

Beginn

3.15 — 6.10 — 9 Uhr.

Jugendliche Zutritt bis 7 Uhr abds.

Frauenklub Elberfeld.

Musikalischer Nachmittag

Donnerstag den 14. Oktob., 4½ Uhr.

Leitung: Frau Rud. Schlepper

Gesang: Frl. Renne von Schwedler

Am Jdach-Flügel: Frl. Ilse Joosten.

Rezitation: Frl. Erika Müller-Beurath.

Lieder des Auslandsdeutschen, Professor Joosten, werden erstmalig in seiner Heimatstadt gesungen. h3467

Christl. Verein junger Männer „Immanuel" Barmen, Unt. Lichtenplatzerstr. 8.

Jünglings-Abende

am Mittwoch dem 13. und Donnerstag dem 14. Oktober. Der gr. Deutschlandfilm:

Volk in Not!

Ein Heldenlied von Tannenberg.

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7½ Uhr

Eintritt Mark 0.60. †

„Homöopathie"

als Volksheilweise, über die Bedeutung der Volksheilweisen, über Freiheit der Heilkunde, über aktive u. passive Kurierfreiheit und über das Recht auf die eigene Person spricht am Mittwoch dem 13. Oktober

Universitätsprofessor

Herr Dr. jur. Polenske-Berlin

im großen Saale des Handwerkerhauses, Bachstraße 83. *

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Bezirksgr. der homöop. Vereine, Elberf.

2–5 möblierte Zimmer mit eigener Küche

in schöner, sonniger Lage (Wintersportplatz) für die Wintermonate preiswert zu verm. Landhaus Kraemer i. Neuhaus bei Schliersee, Oberbayern. w1419

Wirtschaftsstühle u. Tische in i. Menge u. Preisl., direkt ab Fabrik, Küchenstühle 3.75 M. G. Meyer, G., Bachst. 79. Tel. 1614. *

Makulatur E.-W.-Rothenaustr. 50

Der Mank ist tot!

Ehrec in der Tube entfernt leicht und sicher sämtl. Flecken.

Für 60 Pfg. zu haben in fast jeder Drogerie. Bestimmt in **Barmen** bei Drogerie Jansen, Wertherstraße 8, Müggenburg, Heckinghauser-Ecke Heidterstr., Beyer, Werlestr. 25, Spielmann, Allee 50. In **Elberfeld** bei Grimm, Kaiserstraße 10. v1272

Deutsche Vortrags-Bühne.

Dienstag den 12. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses Elberfeld, Kasinostraße 1:

Eberhard König-Abend

Stein (1806—1813)

Vaterländisches Festspiel von Eberhard König.

Karten zu Mk. 1.00 sind zu haben in den Buchhandlungen Hartmann, Baedeker, Wick & Jansen u. a. bei Abendkasse.

Damen-Hüte z. Herbst

billige Preise, große Auswahl. Alte Damenhüte in Filz u. Herrenhüte werd. wie neu umgepreßt. In 3 Tagen liefert.

Frau Drucker, Bld., Kipdorf 4.

Warnung! Brauen, die echten, rühmlichst bekannten Kampmanns Patent-Waschmaschinen gibt es in Elberfeld nur im Fabriklager Hofstamp 7a. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße u. Nr. Billigste Bezugsquelle für Wäscherei-Maschinen aller Art. Zahlungserleichterung.

Kampmanns Patent **Waschmaschinen**

sind die besten der Welt. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. Mieten Sie eine Wasch- oder Wringmaschine, diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum. h261

Regenschirme

Qualitätsware zu mäßigen Preisen

finden Sie in den durch nebenstehende Verbandszeichen kenntlich gemachten, dem Verband Deutscher

Schirm-Spezialgeschäfte VDS

angeschlossenen selbst fabrizierenden Firmen, die Ihnen sachgemäße reelle Bedienung gewährleisten.

ELBERFELD:

Hellermann	Hofaue 95
Körner Nachf.	Wall 24b
Wichelhaus	Friedrichstr. 38
Potell	Königstraße 56
Mönig	Hochstr. und Kölnerstr.
Vollmer (früh. Hiller)	Oststraße Ecke Holzerstr.
Jansen	Heubruch 3
Becker	Kleeblatt 1a
Edelhoff (vorm. Gesser)	Kipdorf 20

BARMEN:

Hellermann	Altermarkt 3
Schwiegelshohn	Berlinerstr. 25
Schäfer	Wertherstr. 55
Link	Allee 36

h220

Bergisch Land

Nr. 238 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 11. Okt.

Schweres Grubenunglück auf der Zeche Prosper III.

Sechs Bergarbeiter verschüttet.

GA. **Essen**, 10. Okt. Im Grubenbetrieb der Schachtanlage Prosper III in Bottrop sind gestern morgen durch Zubruchgehen eines Rutschenbetriebes sechs Arbeiter verschüttet worden. Die Namen der Arbeiter sind: Erich Sander, Frz. Bialuch, Frz. Hüsken, Wilh. Olszhar, Christ. Jurkscheu, Stanisl. Rataiczak. Der Arbeiter Rataiczak konnte sich selbst herausarbeiten. Er ist mit leichten Verletzungen zu Tage gefahren. Der Arbeiter Sander, mit dem während der Aufwältigungsarbeiten stets eine Verbindung bestand, konnte etwa vier Stunden nach dem Zubruchgehen befreit werden. Auch er ist mit nur leichten Verletzungen davongekommen. Mit den übrigen vier genannten Verunglückten konnte keine Verbindung erreicht werden. Die Aufwältigungsarbeiten sind in vollem Gange. Vertreter der Bergbehörden sind mit der Direktion und der Betriebsleitung eingefahren, um die Bergungsarbeiten zu überwachen.

GA. **Essen**, 10. Okt. Zu dem Grubenunglück auf der Schachtanlage „Prosper III" in Bottrop erfahren wir, daß bis Sonntag mittag zwei der Verschütteten, und zwar die Bergleute Wilhelm Bialuch und Chr. Jurkscheu, als Leichen geborgen wurden. Abends 7 Uhr wurde als Dritter der Bergmann Franz Hüsken tot aufgefunden. Es besteht Hoffnung, auch den vierten Verunglückten im Laufe der Nacht zu bergen.

Am Sonntag nachmittag verunglückte auf der gleichen Zeche der Hilfszimmerhauer Ferdinand Fox aus Bottrop tödlich. Beim Verlassen des Korbes gerlet er zwischen Korb und Zimmerung und wurde dabei zu Tode gedrückt.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

Langenberg, 11. Okt. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten gab der Bürgermeister einen Bericht über eine eingehende Revision der Stadtkasse durch die Treuhandgesellschaft. Die Revision ergab, daß die kassentechnischen Einrichtungen gut und die Kassenführung mustergültig ist. Der Vorsitzende wies alsdann auf die Kanalisierung der Stadt Neviges hin; Langenberg habe Einspruch dagegen erhoben, daß Abwässer in den Hardenberger Bach geleitet werden sollen, da dies zu gesundheitlichen Schäden der Langenberger Bürger führen könne, besonders bezüglich einer etwaigen Typhusgefahr. Die Langenberger Einwendungen hätten zur Folge gehabt, daß eine Besichtigung und Besprechung des Nevigeser Kanalisierungsplanes stattfand mit dem Ergebnis, daß die Kläranlage auf dem Gelände der ehemaligen Papiermühle errichtet werden soll. Der Hardenberger Bach soll vertieft werden. Die Stadt Langenberg hält aber ihre gehegten Bedenken nach wie vor aufrecht, wenngleich der Vertreter des Ruhrverbandes eine Gefährdung nicht für vorliegend hält. Es wird ein sachverständiges Gutachten ausgearbeitet werden. In der Aussprache wurde das Erstaunen darüber ausgedrückt, daß die Nevigeser Anlage von der Landespolizeibehörde nicht vorher bekanntgegeben worden sei. Die Befestigung des Bürgersteiges vor dem Bürgerhause wurde grundsätzlich beschlossen. Die Arbeiten selbst wurden bis zum nächstjährigen Haushaltsplan zurückgestellt. Die Mitglieder und Stellvertreter des Mieteinigungsamtes wurden gemäß den Vorschlägen der Organisationen gewählt. Der Kreis hat eine Anleihe für Wohnungsbauten in Höhe von 200 000 Mark aufgenommen. Davon entfallen auf Langenberg 15 000 Mark. Die Aufnahme dieser Anleihe wurde beschlossen. Die Vorlage der neuen Lustbarkeitssteuerordnung sieht eine teilweise Ermäßigung der Steuersätze — außer für Kinos — vor. Dem Entwurf wurde debattelos zugestimmt. Aus dem Jahre 1923 sind erhebliche Rückforderungen wegen zuviel gezahlter Erwerbslosengelder an die Stadt gestellt worden. Einem abgeschlossenen Vergleich hatte der Reichsarbeitsminister nicht zugestimmt. In langen Verhandlungen ist es dem Bürgermeister gelungen, einen für die Stadt günstigen Vergleich mit der Reichsarbeitsverwaltung zu finden, wonach die Stadt 21 000 Mark sofort zurückzahlt. Die Verwaltung wurde zum Abschluß eines diesbezüglichen Vergleichs ermächtigt.

Zur Ausgestaltung des Kaiserplatzes.

= **Vohwinkel**, 11. Okt. Zu dem Preisausschreiben der Stadt Vohwinkel für die verkehrstechnische und städtebauliche Ausgestaltung des Kaiser- und Marktplatzes sind 72 zum Teil außerordentlich beachtenswerte Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht wird am 12. ds. Mts. zusammentreten. In der Woche vom 17. bis 23. ds. Mts. wird voraussichtlich eine öffentliche Ausstellung sämtlicher Entwürfe im Stadtsaal erfolgen.

Vermißt.

Velbert, 11. Okt. Vermißt wird seit dem 30. September die Witwe Heinrich Helwes, Anna geb. Schorn, geboren am 1. April 1883 in Velbert, bisher wohnhaft Friedfeld 15. Sie ist etwa 1,70 Meter groß, hat dunkles Haar, blasse Gesichtsfarbe. Bei ihrem Weggange war sie mit grauem Jackenkleid, dunkler Bluse und blauem Hut bekleidet. Außerdem trug sie wildlederne Halbschnürschuhe.

Gesangwettstreit.

Kupferdreh, 11. Okt. Der Männergesangverein „Loreley" veranstaltete anläßlich seines 20jährigen Bestehens am gestrigen Sonntag einen Gesangwettstreit, der eine äußerst starke Beteiligung zu verzeichnen hatte. In der ersten Klasse konnte Männergesangverein „Deutsche Eiche", Nierenhof, den ersten Klassenpreis erringen, ferner den Höchstpreis, den Hauptehrenpreis und den dritten Klassenpreis. In der zweiten Klasse siegte der Männergesangverein „Konkordia", Velbert, der in dieser Klasse fünf Preise erzielte. Die dritte Klasse sah den Quartettverein „Frohsinn", Nierenhof, siegreich, während in der vierten Klasse der Männergesangverein „Rütli", Dönberg, die größten Erfolge aufzuweisen hatte. Insgesamt beteiligten sich 25 Vereine an dem Wettstreit. Preisrichter waren die Dirigenten Neumann, Schaaf und Lambertz.

Einbruch in eine Schule.

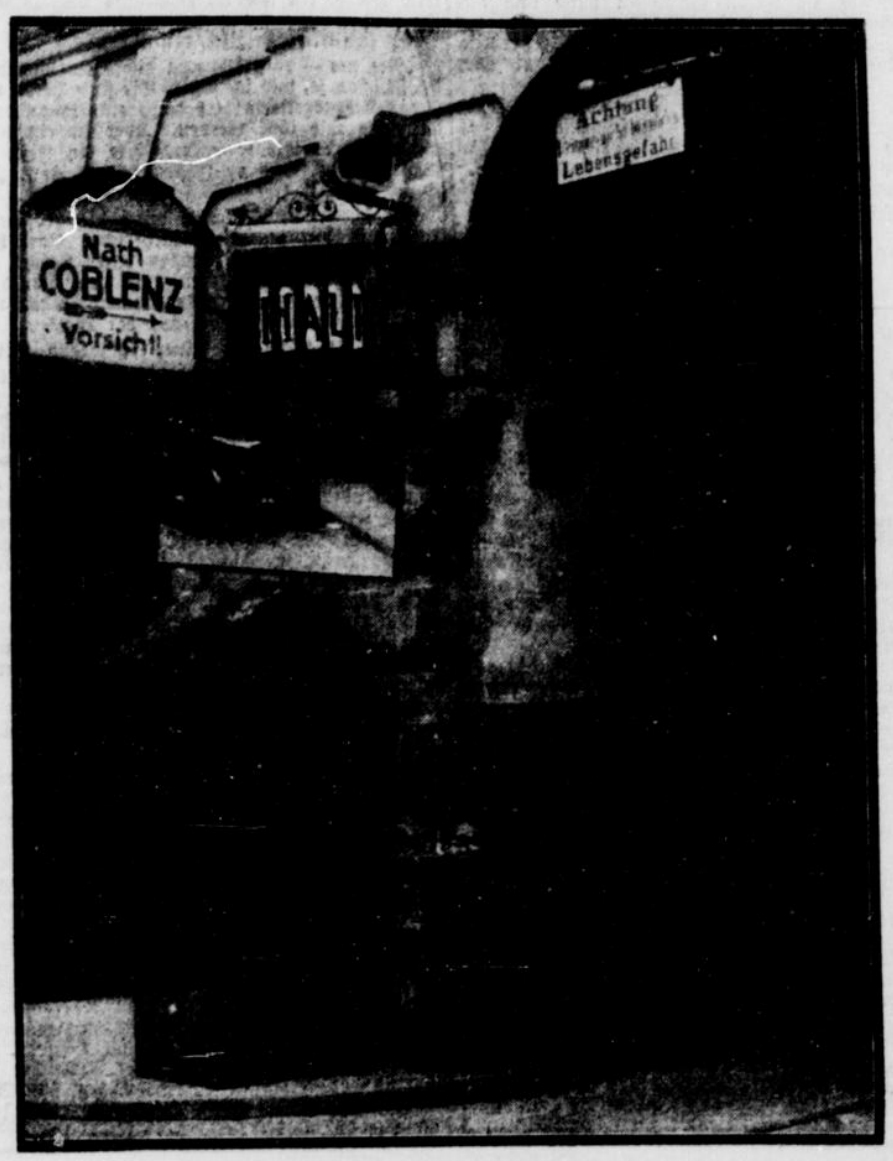
△ **Cronenberg**, 11. Okt. In der Nacht zum Sonntag ist in die Schule am Dohr ein Einbruch verübt worden. Sämtliche Pulte der Lehrer wurden erbrochen, der Inhalt herausgenommen und verstreut. Es steht noch nicht fest, ob kleinere Geldbeträge oder Wertsachen abhanden gekommen sind. Die Ermittlungen sind eingeleitet.

Abschiedsfeier für Pastor Simon.

△ **Cronenberg**, 11. Okt. Gestern fand hier die Abschiedsfeier für den nach Bochum-Hamme berufenen Pastor Simon von der hiesigen evangelischen Gemeinde statt. Pastor Simon, der 14 Jahre hier gewirkt hat, erfreute sich allseitiger Beliebtheit, was namentlich der Besuch der Abschiedspredigt bewies. Von den Eltern und der gesamten Lehrerschaft wurden dem Scheidenden herzliche Abschiedsworte gewidmet. Auch Bürgermeister Reisarth sagte seitens der Stadt dem Scheidenden Dank und Anerkennung der Gemeinde sowie herzliche Geleitworte.

Straßenspiegel als „Winkposten".

Verkehrsspiegel in Köln und Bonn.



Der Verkehrsspiegel am Coblenzer Tor in Bonn.

Eine Neuerung im Straßenverkehr ist seit einiger Zeit im Straßenbild von Köln und Bonn zu beobachten. An mehreren Straßenkreuzungen an der sogenannten Hinterfront des Kölner Hauptbahnhofs sind rechts und links große Spiegel angebracht, die es gestatten, um die Ecke zu sehen, von der anderen Straße her nahende Fahrzeuge also rechtzeitig zu bemerken, so daß Zusammenstöße verhindert werden. An allen Straßenecken Verkehrsbeamte aufzustellen, ist natürlich unmöglich; diese Spiegel bieten aber dafür vollkommen ausreichenden Ersatz. An einem der schwierigsten Verkehrspunkte des Rheinlandes, an der Durchfahrt im Universitätsgebäude in Bonn, hat man, wie das Bild zeigt, seit einiger Zeit den Verkehrsposten durch Verkehrsspiegel ersetzt, die den Ueberblick nach allen Seiten hin gestatten. Zwar hat man kürzlich auch mit diesen Spiegeln, wie in Deutschland, so gern mit allen Neuerungen, die der Verkehrsregelung dienen, Ulk getrieben, so daß Klagen der Fahrer laut werden mußten, aber nach ihrer unverstellbaren Befestigung sind die Spiegel wieder ein wertvoller Postenersatz. Nach günstigen Erfahrungen geht nunmehr der Landkreis Bonn jetzt dazu über, etwa 500 solcher Verkehrsspiegel in seinem Bezirke unterzubringen. Man glaubt bestimmt, daß sich diese Neuerung, wenn sich erst die Fahrer daran gewöhnt haben werden, glänzend bewähren wird.

Dringlichkeitsantrag auf Herabsetzung der Gewerbesteuer.

GA. **Solingen**, 11. Okt. Angesichts der Erklärung der Stadtverwaltung, daß man der Frage der Gewerbesteuerermäßigung erst näher treten könne, wenn das Endergebnis des Rechtsmittelverfahrens vorliege, haben sich die amtlichen Vertretungen der Wirtschaft entschlossen, der Stadtverwaltung Dringlichkeitsanträge auf Herabsetzung der Gewerbesteuer noch vor dem nächsten Zahlungstermin zu unterbreiten. Der Innungsausschuß Solingen hat dementsprechend schon jetzt seinen Antrag eingereicht. Es wird in der Begründung betont, daß die verschiedenen öffentlichen Kundgebungen der letzten Zeit keineswegs der Ausfluß einer grundsätzlichen Opposition seien, sondern ein verzweifelter Notschrei der notleidenden Wirtschaft, und daß insbesondere die Erbitterung in den Reihen des gewerblichen Mittelstandes über die steuerliche Bedrückung außerordentlich groß sei. Nachdem das Reich eine Steuermäßigung zugebilligt habe, müßten die Gemeinden unbedingt folgen. Das diesjährige Gewerbesteueraufkommen dürfe keinesfalls höher werden als im Haushaltsplan vorgesehen, und die Nachzahlungen für 1925 müßten dafür benutzt werden, um die Umlage für 1926 zu ermäßigen.

August Dicke-Schule.

(:) **Solingen**, 11. Okt. Die städtische Baukommission beschloß, die große „August-Dicke-Schule" mit 25 Unterrichtsräumen nach den Plänen des Stadtbauamtes auszuführen und von der Ausschreibung eines Wettbewerbes abzusehen.

Vom Sparerbund.

GA. **Leichlingen**, 11. Okt. Die Ortsgruppe Leichlingen des Sparerbundes (Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverbandes) für das Deutsche Reich hielt eine gut besuchte Versammlung ab. Provinzial-Landtagsabgeordneter Major a. D. Pohl aus Düsseldorf sprach über das Thema: „Die wirtschaftliche Not und die Aufwertungsfrage." Der Redner legte eine Broschüre des Verbandes deutscher Eisenwarenhändler vor, worin die Forderung einer Neuregelung der Aufwertung aufgestellt wird. Er ging dann zu den Sparkassen über und erläuterte deren Entstehen und ihre heutigen Geschäfte. Dann behandelte der Referent die Mietfrage im Zusammenhang mit der Aufwertung und zeigte bildlich die zerteilte Miete und deren Verwendung. Man muß zugeben, daß der Redner hier besonders sachlich vortrug und daß auch der Hausbesitzer mit seinen Ausführungen zufrieden sein konnte. Zuletzt sprach der Redner über die Auslandsanleihen.

Gewerbetreibende gegen die Errichtung eines Wochenmarktes.

GA. **Opladen**, 11. Okt. Der hiesige Verein der Gewerbetreibenden nahm Stellung zu der Absicht der Stadtverwaltung auf Errichtung eines Wochenmarktes. Man stellte sich auf einen ablehnenden Standpunkt und begründete dies damit, daß nach Ansicht des Vereins für die Bevölkerung keine Vorteile und für die Gewerbetreibenden nur Nachteile daraus zu erwarten seien. Die Reusrother Gemüseproduzenten seien nicht in der Lage, den Markt zu beschicken, da sie verpflichtet seien, an andere Städte zu liefern. Der Markt werde nur von auswärtigen Händlern beschickt werden können, worin durchaus kein Vorteil für die Gesamtheit erblickt werden könne.

Diebstahl.

f **Wermelskirchen**, 11. Okt. Ein hiesiger Schuhmachermeister stellte abends zwischen 9 und 10 Uhr sein Fahrrad, an dem sich ein Paket mit 11 Paar neuen und alten Schuhen befand, für kurze Zeit vor die Fischersche Wirtschaft an der Remscheiderstraße. Als er wieder herauskam, war das Rad mit dem Paket verschwunden. Spät nachts wurde das Fahrrad im Stadtwald wiedergefunden, während das Paket mit den Schuhen fehlt.

Ermäßigung des Gaspreises.

bt. **Wiesdorf**, 11. Okt. Die Stadt hat den bisherigen Einheitspreis für Gas von 18 auf 17 Pfg. ermäßigt und außerdem eine Staffelung für den Preis eingeführt, so daß bei entsprechender Abnahme der Preis sich gar auf 10 Pfg. für das Kubikmeter ermäßigt. Der entstandene Ausfall von 30 000 Mark für den Stadtsäckel soll durch den Mehrabsatz ausgeglichen werden, zumal das Gewerbe durch die immerhin günstige Staffelung mehr als bisher Gas als Betriebsstoff benutzen dürfte.

Selbstanschlußämter.

bt. **Engelskirchen**, 11. Okt. Die Postämter im Oberbergischen werden nun auch in Selbstanschlußämter umgebaut. Der Anfang wurde mit Wildberger Hütte gemacht. Nun folgen Engelskirchen und Bielstein nach. Für beide Aemter werden Neubauten errichtet.

Hungerstreik.

WTB. **Bonn**, 11. Okt. Fünf im hiesigen Gefängnis in Untersuchungshaft befindliche Kommunisten aus Honnef am Rhein haben seit dem 2. Oktober jede Nahrungsaufnahme verweigert, um die Ansetzung der Hauptverhandlung gegen sie zu erzwingen. Sie befinden sich bereits 22 bis 23 Monate in Haft unter dem Verdachte der Teilnahme an dem kommunistischen Aufstand Ende 1923.

Gräßlicher Unfall.

WTB. **Duisburg**, 11. Okt. Samstag vormittag ging der Arbeiter Friedrich Schulz aus Essen, Warnungssignale gebend, vor einer Dampfwalze in der Königstraße her, als er plötzlich von der Walze erfaßt und völlig plattgewalzt wurde.

Furchtbares Familiendrama.

GA. **Essen**, 11. Okt. In einem Hause der Harkortstraße in Essen-Holsterhausen hat sich gestern mittag gegen 1 Uhr ein furchtbares Familiendrama zugetragen. Zu einer Frau, die von ihrem Manne seit einiger Zeit getrennt lebt, kam dieser gestern mittag in die im vierten Stockwerk gelegene Wohnung und verlangte die Herausgabe des zweijährigen Kindes. Als ihm dies verweigert wurde, ergriff er das Kindchen und stürzte sich mit ihm aus dem Fenster der vierten Etage in die Tiefe. Mit schweren Verletzungen wurden beide zum Kruppschen Krankenhause gebracht, wo sie im Laufe des Tages verschieden.

1000 neue Wohnungen?

nb. **Hagen**, 11. Okt. Wie wir hören, ist der Stadt ein östlich des Pflegehauses liegendes größeres Gelände preiswert angeboten worden. Das Gelände würde nach seiner Aufschließung Platz für etwa 300 Häuser mit über 1000 Wohnungen bieten. Der Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorgegesellschaft beschäftigte sich mit diesem großzügigen Projekt. Man will die weitere Erörterung dieses Planes zurückstellen, bis die Fragen der Wahl des zweiten Bürgermeisters geklärt sind. Bekanntlich ist der jetzige zweite Bürgermeister Dr. Pfütsch, dessen Amtsperiode am 15. November abläuft, Vorsitzender der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft. Durch ihn ist das preiswerte Angebot erwirkt worden, wie er auch die Ausführung des Planes in die Hand genommen hatte.

Wetterbericht

Montag, den 11. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	756.2	WSW mäßig	bedeckt	9
Hamburg	757.2	WSW mäßig	bedeckt	6
Swinemünde	754.1	W frisch	heiter	6
Danzig	750.1	SW steif	bedeckt	8
Aachen	762.1	SSW frisch	bedeckt	1
Frankfurt-M.	763.2	WSW leicht	zieml. heiter	6
Hannover	759.4	WSW schwach	heiter	6
Berlin	758.5	WNW mäßig	heiter	8
Breslau	756.7	WNW schwach	bedeckt	7
München	765.2	NW leicht	bedeckt	8
Zugspitze *)	529.1	WNW schwach	Nebel	—8
Brocken *)	659.1	W steif	Nebel	0
Kahler Asten	684.8	WSW steif	Nebel	3
Bissingen	760.3	SW frisch	bedeckt	8
Brüssel	760.1	SW leise	zieml. heiter	10
London	759.3	SSW schwach	bedeckt	6
Parmouth	758.9	SW leicht	bedeckt	5
Plymouth	758.9	SW leise	bedeckt	14
Paris	763.1	still	klar	5
Toulouse	765.7	still	klar	13
Madrid	—	—	—	—
Zürich	765.7	NO leicht	heiter	6
Pent	765.2	S leicht	bewölkt	8
Lugano	760.3	NNO leise	klar	12
Venna	760.0	W stark	bewölkt	11
Rom	761.3	W leicht	bewölkt	22
Messina	—	—	—	—
Wien	763.8	W leicht	zieml. heiter	9
Budapest	762.9	W schwach	bewölkt	11
Warschau	757.8	WSW leise	heiter	8
Kopenhagen	751.4	W frisch	bewölkt	9
Stockholm	738.2	WNW frisch	bedeckt	6
Haparanda	728.0	SO schwach	Regen	9

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754.7	757.3	760.2
Temperatur	11.5	10.3	6.2
Wind	SW schwach	W schwach	W leicht
Wetter	bedeckt	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 4.3 mm
Höchste Temperatur gestern 12.2
Niedrigste Temperatur heute früh 5.8

Ueber dem Alpengebiet hat sich zwar wieder ein Hochdruckgebiet aufgewölbt, doch folgt dem nach Finnland abgezogenen Sturmwirbel ein neues, kräftiges Tief aus der Richtung von Schottland nach. Die Regenpause ist daher kurz. In Deutschland herrschte heute morgen wolkiges Wetter bei sehr kühlen, westlichen Winden.

Wetteraussichten bis Mittwoch: Veränderlich mit Regenschauern bei kühlen, zeitweise auffrischenden Winden aus westlicher Richtung.

Aus dem Geschäftsleben.

Schwarz oder nicht schwarz? Wie beim Wagen Linienführung, Aufbau und Farbe der Mode unterworfen sind, so gibt man heute den modernen Reifen eine vorteilhafte schwarze Farbe, die sogenannten schwarzen Reifen. Dieser Umstand ist jedoch ohne Einfluß auf die Qualität, weil man bekanntlich jede Gummisorte chemisch schwarz färben kann. Und doch bedeutet der von Deutschlands größter Reifenfabrik herausgebrachte neue Reifen „Continental-Schwarz" eine außerordentliche Qualitätsverbesserung, da er geradezu unverwüstlich und eigens für unsere schlechten deutschen Straßen geschaffen ist. Leistungen von 30—40 000 Kilometer sind keine Seltenheit. Es kommt eben auf die Qualität und dann erst auf die Farbe an. „Continental-Schwarz" ist die Bezeichnung von höchster Qualität. u220

Sie haben ein Recht, für Ihr teures Geld nur Gutes zu erhalten. Wenn Sie Hacker-Nährbier regelmäßig trinken, legen Sie Ihr Geld für Ihre Gesundheit an.

Hacker-Nährbier, nur aus Malz und Hopfen, ohne Zusätze, von der Aktien-Gesellschaft Hacherbräu, München, hergestellt, ist in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Reklamebetrieben, Lebensmittel- und Getränkegroßhäusern erhältlich.

Alleinvertrieb für Elberfeld: Friedr. Stephan, Biergroßhandlung, Elberfeld, Konsdorferstr. 4, Fernruf 1211 und 5788. — **Alleinvertrieb für Barmen:** Ludwig Engelhard, Biergroßhandlung, Barmen, Kolchsetr. 34, Fernruf 3113.

Das ewige Wunder.

Von Guido Kreutzer.

94] (Nachdr. verb.)

Minuten später brauste das Auto über die Chaussee. Die Ebereschenbäume stürmten blind in das weißsaugende Blendlicht der Scheinwerfer hinein. Das graue Stauchband der Kreisstraße floh unter den Ballonreifen wie rasend ins rückwärtige Dunkel.

Als der Kraftwagen von der Chaussee in den Holzabfuhrweg einbog, den erst vor einer Stunde Malte von Reeg entlang gewandert — fiel irgendwo da vorn ein Schuß.

Hedda Pellin spürte ihn, als habe er ihr eigenes Herz getroffen.

„Schneller!" . . . schrie sie flehend . . . „Weshalb fahren Sie denn mit einmal so langsam?"

Aber es ging nicht anders. Man mußte vorsichtig sein, sonst riskierte man das Genick. Die Langwagen, die zur Winterszeit das geschlagene Stammholz aus dem Forst brachten, hatten den Weg in Grund und Boden gefahren. Wie regellose Krähenfüße liefen die Radspuren durcheinander und hatten scharf ausgezahnte Ränder. Ueberall klafften tiefe Löcher und so breite Einbuchtungen, daß das Auto wie eine überladene Erntefuhre hin- und herschwankte. Besser wurde es erst, als man in ein Gestell einbog. Doch das wiederum war so schmal, daß der Chauffeur verdammt aufpassen mußte, um nicht dauernd anzuhaken. Das dünne, federnde Gesträuch des Unterholzes zwischen den Bäumen knickte sowieso rechts und links wie Zunder unter dem Gletschutz.

Plötzlich endete das Gehell blind in einem großen Kahlschlage: einem schier undurchdringlichen Gewirr übereinander- und durcheinander liegenden, geschlagenen Holzes, das zum Teil noch nicht mal von seinen Aesten befreit war.

Das Auto hielt.

Der Diener, der neben dem Chauffeur gesessen und halblaut die Fahrt dirigiert hatte, sprang ab.

„Wir sind angelangt, gnädige Frau. Die Wiesenschenke, auf der sich Herr Legationsrat wahrscheinlich angesetzt hat, liegt da vorn hinter den versprengten jungen Birken. Jedenfalls treffen wir ihn hier am wahrscheinlichsten."

Hedda Pellin stand bereits auf der Erde.

„Führen Sie mich. Wie weit ist das?"

„Höchstens hundert Meter. Auf der anderen Seite läuft ein sehr bequemer Birschsteig. Aber an dem kommen wir von hier aus nicht heran, ohne einen großen Umweg zu machen. Vielleicht nehmen gnädige Frau den Ledermantel fest zusammen, wir müssen durch lauter Wacholder- und Brombeerbüsche."

„Aber Sie werden mich auch wirklich richtig führen?"

„Jawohl, gnädige Frau. Ich habe bei den Treibjagden immer . . . —"

„Gehen Sie doch schon!" . . . fieberte sie aufgelöst . . . „Zeigen Sie mir den Weg. Die Laternen können im Wagen bleiben. Es ist ja Vollmond."

Mehr denn dreiviertel ihres mühseligen Durcharbeitens mochten sie geschafft haben und sahen schon die Lichtung vor sich liegen — aber mit einmal war da Malte von Reegs schneidende Stimme . . . sekundenlang lähmende Stille . . . abermals ein herrischer Ruf . . . fast gleichzeitig ein zweiter Schuß.

Indem bemerkte Hedda Pellin die hohe, aufgestraffte Gestalt eines Mannes, die sie im blauflutenden, fast taghellen Mondlicht sofort als die des Legationsrates erkannte. Er hatte sein Gewehr zum Anschlag an die Wange gerissen. Doch er schoß nicht. Sondern als drüben aus dem Dunkel des Buchenschlages ein peitschender Knall kam, ließ er die Waffe fallen und taumelte haltlos und brach zusammen.

Da schrie Hedda Pellin gellend auf und stürmte durch die letzten Büsche und hetzte über die Lichtung.

Als der Diener und der Chauffeur, die ihr gefolgt waren, anlangten — kniete sie neben dem reglos daliegenden Gutsherrn von Adlig-Zarchlin, der die Augen geschlossen hatte und aus dessen linker Brustseite, handbreit oberhalb des Herzens, erst ein dünner, dann immer breiter werdender, dunkelroter Blutstreifen quoll und über die Schiffjoppe rieselte.

Die Autokappe mochte sie irgendwo auf der Lichtung verloren haben. Fessellos wirrte das lichte Gelock ihres Haares durcheinander. Zusammenhanglos törichte Worte stammelte sie. Konvulsivisches Schluchzen überströmte ihr süßes Gesichtchen mit haltlos stürzenden Tränen.

•

In ihren Armen hatte sie den Besinnungslosen gehegt, während sich das Auto behutsam seinen Weg zurück zum Gute suchte. Mit Taschentüchern und breiten Fetzen aus dem Unterkleide gerissener Seidenstreifen hatte sie den unablässigen Blutstrom zu hemmen gestrebt, bis man daheim anlangte und der Kranke mit Hilfe des Dieners von dem Inspektor zu Bett gebracht und notdürftig verbunden war. Inzwischen jagte das Auto schon mit letzter Geschwindigkeit nach Küstrin, um einen Arzt zu holen, der denn auch eine Stunde später eintraf.

Taghell war das Herrenhaus erleuchtet. Kopflos lief die Dienerschaft durcheinander. In der Leutekaserne und in allen Insthäusern brannte Licht. Um das Rosenboskett vor der Freitreppe standen die Scharwerker und Tagelöhner flüsternd in Gruppen beisammen, ohne daß man ihnen das Betreten des Parkes verwehrt hätte. Kein Mensch schlief in dieser Schreckensnacht.

Von der Mamsell hatte sich Hedda Pellin ein leinenes Hauskleid ausgeliehen, um bei der sofort erforderlichen Operation, die sich schwierig und gefahrvoll gestaltete, zu assistieren. Denn die Kugel war ein Querschläger gewesen und hatte den linken Lungenflügel an seinem oberen Rande böse zerfetzt. Der Blutverlust war enorm. Der Kranke lag in tiefer Bewußtlosigkeit. Oft schwieg das Herz lange, grauenhaft lange Sekunden, um dann mühselig und zögernd wieder einzusetzen.

Schon badeten sich die Kronen der Parkbäume im schimmernden Strahlenglanz des jungen Morgens, als man sich aufatmend endlich erste Ruhe gönnen durfte.

Die Mamsell hatte mittlerweile starken Mokka gebraut. Der alte Kreisarzt saß in der behaglichen Rauchecke des Arbeitszimmers und delektierte sich mit Erlaubnis an einer Zigarre. Hedda Pellin kauerte ihm gegenüber, blaßwangig und hohläugig, überwacht und übernächtigt.

„Also jetzt gieße ich Ihnen hier einen Kognak in Ihren Kaffee, und das trinken Sie dann auf einen Zug aus, auch wenn's nicht schmeckt!" . . . sagte er mit besorgter Herzlichkeit . . . „Na, runter damit! So. Und nun nehmen Sie eine Zigarette. Sie sollen mal sehen, gnädiges Fräulein: so ein paar tiefe Züge Nikotin tun in derartigen Fällen Wunder. Außerdem nachträglich meine Anerkennung: Sie haben sich bei Ihrer Assistenz famos gehalten. Nicht jede Frau bringt das fertig. I — haben Sie eine Ahnung, was man da an Zimperlichkeit und Ziererei erleben kann! . . . Gott sei Dank, sind wir ja nun über den Berg. Es war 'ne böse Geschichte, die um ein Haar zur Verblutung geführt hätte. Der Diener Hermann hat mir übrigens erzählt, daß unser Patient im wahrsten Sinne des Wortes sein Leben nur Ihnen zu verdanken hat."

„Ach, bitte, lassen Sie doch das!" — wehrte Hedda Pellin, aber zum ersten Male seit Tagen irrte wieder ein scheues, glückliches Lächeln über ihr Gesicht.

Er schüttelte energisch den Kopf.

„Nee, nee — da gibt's nun nichts einzuwenden. Es ist schon so, wie ich sagte: Sie sind Herrn von Reegs Lebensretterin! Es wird eine langwierige Geschichte mit ihm werden, aber in ein paar Wochen ist er wieder munter wie ein Fisch im Wasser. Dann mag er Ihnen seinen Dank persönlich abstatten."

Sie schwieg und schaute durch die geöffneten Fenster in den morgentau-glitzernden Park hinaus und lauschte dem Singen einer Lerche, die sich mit jubelndem Crescendo in den lichtklaren Aether schwang — als gäbe es nur Blühen und Glück und Sonnenseligkeit auf der Welt.

Der Arzt rückte an seiner goldenen Brille.

„Natürlich komme ich für die nächste Zeit täglich und schicke auch eine Krankenschwester zur ständigen Pflege. Aber wir sind durch die Grippe-Epidemie, die gegenwärtig in der Stadt herrscht, derart überlastet, daß sie kaum vor drei bis vier Tagen ihren Dienst hier antreten kann. Und der Mamsell oder Inspektorsfrau möchte ich so lange unseren Kranken denn doch nicht überlassen. Demnach wären Sie wieder mal die letzte Rettung, gnädiges Fräulein. Das Problem dabei ist nur: ob Berlin Sie so lange entbehren kann, und ob es sich verantworten läßt, wegen eines einzelnen kranken Menschen viele tausend gesunder Theaterenthusiasten eine volle Woche lang um Ihre Kunst zu prellen. Darüber steht mir eine Entscheidung natürlich nicht zu."

Hedda Pellin machte große Augen.

„Woher wissen Sie denn um Gotteswillen, wer ich bin?"

„Durch Ihren Chauffeur!" — gestand er vergnügt. — „Der erzählte es mir auf der Fahrt von Küstrin. Im übrigen weiß das schon längst jeder Mensch hier, denn der gute Mann renommiert ja damit, als hätte sozusagen er selbst die Wiege Ihrer Kunst geschaukelt. Merken Sie denn gar nicht, wie respektvoll die Leute Sie anstarren und wie sie hinter Ihnen herwispern? Eine junge schöne Dame, die eine gefeierte Berliner Schauspielerin ist — na, solche Sensation hat doch seit der großen Warthehochwasserüberschwemmung unsere Gegend nicht mehr gehabt. Und dazu die sonstigen romantischen Begleitumstände! Das gibt monatelang Gesprächsstoff für Palast und Hütte! . . . Aber, ernsthaft gesprochen, gnädiges Fräulein: — Wäre es nicht trotzdem zu ermöglichen, daß Sie die nächsten Tage noch hierblieben, bis die Schwester Sie ablöst?"

Ihr flüchtiges Lächeln erlosch.

„Wenn Sie es wirklich als unbedingt erforderlich ansehen, Herr Doktor . . ." sagte sie verhalten.

„Im eigensten Interesse unseres Patienten" . . . bestätigte der alte Herr eifrig . . . „Während dieser Nacht habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß Sie meine Anordnungen bei der Pflege unbedingt befolgen würden. Da brauche ich mir keine Sorgen zu machen. Gerade die Behandlung in den ersten Tagen ist ja so unendlich wichtig. Also, es gibt einen wahrhaftigen Gotteslohn zu verdienen, gnädiges Fräulein."

(Fortsetzung folgt.)

Umschreibung.

„Vater, Vater!"

„Was ist denn los?"

„Ich hab' einen Handschuh gefunden."

„Dummer Junge, was nützt dir denn der eine Handschuh?"

„Nu, auf dem anderen sitzt der Mann noch."

Lodenmäntel v. M. 37.- an

Jagdanzüge

sämtliche

Jagdartikel - Waffen

Munition

Pet. Gust. Stöcker

ELBERFELD-HEUBRUCH 16829

Gallensteinen

Gelbsucht, Entzündungen der Leber, Gallenblase usw. ist das tausendfach erprobte „CHOLESANOL" (keine Oelkur) von anerkannter Wirkung. Keine schädl. Nebenerscheinungen. Aerztl. empfohl. Lesen Sie diese Urteile: Dr. med. W. in M.: Bei 20jähr. Leiden mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Dr. G. in B.: Nach 4 Tagen alle Schmerzen vollständig beseitigt. Hofrat Sch. in D.: Wirkte wie eine Erlösung. Oberpostinsp. D. in R.: In letzter Stunde vor der Operation behütet. — Wollen Sie gesund werden, so beginnen Sie sofort mit der bequemen Kur. 200 Gramm Mk. 6.75, 500 Gramm Mk. 13.95. Senden Sie noch heute Ihre Adresse, und Sie erhalten kostenlos und unverbindlich genaue Auskunft. u321

MECO G. m. b. H., München 4, Enhuberstraße 48.

Die Mitglieder des Verbandes der Deutschen Wäschegeschäfte und Wäschehersteller begehen das zehnjährige Bestehen des Verbandes durch einen

Sonder-Verkauf.

Jubiläums-Verkauf

IN DER WOCHE VOM 11.-18. OKT.

Wäsche ist Vertrauenssache!

Von Ihrer Wäsche verlangen Sie mit Recht Ausdauer im Gebrauch u. Unveränderlichkeit im Aussehen!

Massgebende Fachgeschäfte, welche obiges Wappen im Schaufenster führen, bürgen dafür.

Lassen Sie uns Ihnen in dieser Woche unsere Leistungsfähigkeit vor Augen führen!

Wir bringen

Qualitäts-Waren

zu

billigsten Preisen.

Elberfeld:

Bettenhaus Siegm. Alsberg
nur Erholungstraße 15

Wwe. B. Jäcker
Königstraße 43

Wwe. Heinr. Ostermann
Königstraße 46

Rusche & Co.
Herzogstraße 32

Barmen:

Gustav Schlieper
Neuerweg 45

u21

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Sturmkatastrophe an der deutschen Nordseeküste.

WTB. **Hamburg**, 10. Okt. Eine Sturmflut, wie sie seit zehn Jahren die deutsche Küste nicht mehr heimgesucht hat, ist durch die von Nordengland über die Nordsee ziehende Depression an die deutsche Nordseeküste geworfen worden. Das Hochwasser hat in Hamburg großen Schaden angerichtet. Die niedrig gelegenen Löschplätze am Hafen sind völlig überschwemmt. Die Keller in der Hafengegend standen völlig unter Wasser. Verschiedene Straßen waren unpassierbar. Die Werften hatten ebenfalls unter den Sturmfluten sehr zu leiden. In Hamburg wurde die Feuerwehr mehr wie vierzigmal herausgerufen, um die durch den Sturm entstandenen Schäden zu beseitigen. Der Passagierdampfer „Deutschland" hat in Cuxhaven Anker und Kette verloren und konnte seine Passagiere erst in Hamburg landen. Der deutsche Segler „Frieda" ist in der Nacht auf Sonntag auf Kratzsand gesunken. Die aus vier Mann bestehende Besatzung flüchtete in die Masten und wurde bei Tagwerden gerettet. Ungefähr vierzig Schiffe mußten auf der Cuxhavener Reede Schutz suchen. Alle auslaufenden Fischdampfer kehrten zurück. Das Hochwasser hat mit 18 Fuß 1 Zoll seinen Höchststand erreicht und ist gegenüber dem Stand bei der Ueberschwemmungskatastrophe im Jahre 1916 nur um drei Zoll zurückgeblieben. Die Windstärke betrug durchschnittlich 6 bis 8 und erreichte in den schweren Böen ein Stärkeverhältnis von 12. Mit Eintritt der Ebbe ist das Wasser stark zurückgegangen. Die Gefahr ist aber noch nicht vorüber.

WTB. **Westerland auf Sylt**, 10. Okt. Der starke Sturm, der auch die Insel Sylt heimgesucht hat, hat an der Strecke Hörnum-Westerland erhebliche Zerstörungen angerichtet. Der Bahndamm ist auf einer Länge von 400 bis 500 Meter zerstört worden. An der Westküste trat ein erheblicher Landbruch ein. Auch sind größere Verluste an Vieh zu beklagen. Beschädigungen an dem Damm Sylt-Festland sind, soweit bisher bekannt, nicht eingetreten. Auch auf der Ostsee tobt der Sturm.

Schwere Grubenexplosion in Südafrika.

150 Eingeborene verschüttet.

WTB. **Kapstadt**, 9. Okt. Nach Zeitungsmeldungen ereignete sich gestern in einer Grube bei Dundee eine schwere Explosion. Der Grubenschacht ist vollständig zerstört und die Bergleute sind verschüttet. Bis jetzt konnten nur elf Leichnahme von Eingeborenen geborgen werden. Die Rettungsarbeiten, um zu den noch vermißten 150 Eingeborenen und vier Europäern zu gelangen, werden fortgesetzt.

Keine Komplizen der Attentäter von Leiferde.

Hannover, 10. Okt. Auf die Meldung des Luxemburgischen Polizeikommissariats in Esch, daß dort ein gewisser Theodor Bischof und Otto Schultz, beide aus Köln, unter der Selbstbezichtigung verhaftet wurden, an dem Leiferder D-Zug-Unglück beteiligt zu sein, wird von der Staatsanwaltschaft in Hildesheim mitgeteilt, daß die bisher angestellten Ermittlungen keinerlei positives Ergebnis gehabt haben. Auch die Vernehmungen der beiden Verhafteten, die angaben, Schlesinger und Weber seien unschuldig in Haft, und ihr Gewissen verbiete ihnen, Unschuldige länger leiden zu sehen, werden sehr skeptisch aufgenommen, obgleich Bischof sogar durch Oeffnen der Schlagader Selbstmord zu verüben versucht hat. Tatsache ist, daß die in Esch Verhafteten in keinem Zusammenhang mit dem Leiferder oder einem sonstigen Zugattentat stehen. Es handelt sich vielmehr um ein fingiertes Geständnis, dessen Zweck noch nicht zu erkennen ist.

Typhus in der Eifel.

WTB. **Prüm** (Eifel), 11. Okt. (Funkspruch.) Im Orte Schönecken in der Eifel sind acht Typhusfälle festgestellt worden.

Gletscherabsturz im Zillertal.

WTB **München**, 8. Okt. Vom Großen Grainer ist ein riesenhafter Gletscherabsturz erfolgt, der sich über eine Breite von 300 Metern erstreckt. Der Talabschluß liegt voller Eismassen. Im hinteren Zimmtal ist infolge des Gletscherabsturzes eine große Eislawine niedergegangen.

•

TU. **München**, 10. Okt. Der bekannte Münchener Hochalpinist und Schimeister Andreas Sattler ist am Hochplassen tödlich abgestürzt. Bei den Nachforschungen wurde auch die Leiche eines seit dem 14. August vermißten Angestellten der Ortskrankenkasse Germisch, Brünner, aufgefunden.

Flugzeugunglück.

WTB. **Quedlinburg**, 11. Okt. (Funkspruch.) Gestern stürzte hier bei einer Flugveranstaltung der Flieger Sander, der zu einem Kunstflug gestartet war, infolge des böigen Windes aus einer Höhe von etwa 150 Meter ab. Sander wurde mit schweren Arm- und Beinbrüchen sowie mit erheblichen Verletzungen am Kopfe aus den Trümmern seiner Maschine herausgezogen.

WTB. **Pardubitz**, 11. Okt. (Funkspr.) Bei der gestrigen Propagandaflugfeier stieß ein Militärflugzeug beim letzten Flug mit dem Flügel an eine Telegraphenstange und überstürzte sich. Dem Piloten wurden beide Beine gebrochen. Der Beobachter kam mit einer geringen Verletzung davon. Außerdem wurden zwölf Zivilpersonen verletzt, davon sieben schwer.

Der Simplon-Tunnel verschüttet.

TU. **Berlin**, 11. Okt. Wie man aus Paris meldet, sind infolge gewaltiger Wolkenbrüche die Sturzbäche am Simplon-Massiv derartig angeschwollen, daß sie über die Ufer traten. Große Mengen von Geröll und schweren Felsblöcken werden zu Tal gerissen und vermehren die Ueberschwemmungsgefahr. Die Hauptstrecke ist bereits zerstört und die Brücken über den St. Barthelmy-Fluß sind zusammengestürzt. Auch der Simplon-Tunnel ist durch Geröllmassen verschüttet und der Verkehr vollkommen unterbunden worden. Der Eisenbahnverkehr muß über Bern und den Lötschberg umgeleitet werden.

Ausbruch eines südrussischen Vulkans.

GA. **Paris**, 11. Okt. (Eig. Drahtb.) In Bugolmak in Südrußland ist ein Vulkan nach langer Pause wieder ausgebrochen und speit große Mengen von Erde und Lava aus. In der Lava wird angeblich Gold gefunden. Die Bauern der Nachbarschaft arbeiten Tag und Nacht, um aus der Lava und der ausgeworfenen Erde Goldstaub zu suchen.

Aus dem Gerichtssaal.

Elberfeld, den 11. Oktober 1926.

Die Stadt Elberfeld betrogen.

Die Stadt Elberfeld hatte im März von einer Firma in Beuel Waren bezogen und auch Rechnung darüber erhalten. Vertreter der Firma für das Wuppertal war der Kaufmann August J. in Elberfeld. Etwa zwei Wochen danach fand sich dieser bei der Stadtverwaltung ein, zeigte eine Duplikatrechnung vor und bat um Begleichung der Rechnung. Dabei gab er sich als Inhaber der Firma aus. Die Beamten, mit denen er unterhandelte, ließen sich durch sein sicheres Auftreten täuschen, man gab ihm eine Zahlungsanweisung, er quittierte mit dem Namen des Firmeninhabers und ließ sich dann das Geld an der Stadtkasse auszahlen. Inkassovollmacht besaß er nicht, er lieferte das Geld, ungefähr 250 Mark, auch nicht ab, sondern verbrauchte es für sich. Darin lag gewinnsüchtige Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug, ein Verbrechen, das mit Zuchthaus bestraft werden muß, wenn nicht mildernde Umstände vorliegen. Das Schöffengericht, vor dem J. sich jetzt verantworten mußte, billigte ihm, obgleich er schon vorbestraft war, deshalb mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis.

Mit falschem Personalausweis.

Einen schon länger geplanten Betrug führte im Juli der Anstreicher Oswald R. aus Barmen aus. Einer seiner Bekannten hatte eines Tages bei Sichtung alter Briefschaften seinen Personalausweis als überflüssig geworden weggeworfen. R. hatte ihn aufgehoben und eingesteckt. Offenbar war ihm schon damals durch den Kopf gegangen, daß man das Papier gelegentlich zu Täuschungszwecken gebrauchen könne. Darauf besann er sich, als er im Juli erwerbslos geworden war. Um sich Geld zu verschaffen, ging er mit dem alten Ausweis, nachdem er das eingeklebte Lichtbild des Freundes abgelöst und sein eigenes eingeklebt hatte, nach Elberfeld in ein Abzahlungsgeschäft, nahm den Namen des früheren Besitzers an und kaufte, einen geringen Betrag anzahlend, einen Anzug zum Preise von 130 Mk. Dann fuhr er nach Essen und verkaufte ihn dort bei einem Trödler für ganze 45 Mark. Das Schöffengericht verfuhr mit Rücksicht auf seine damalige Notlage gnädig mit ihm; es ließ ihn mit zwei Monaten Gefängnis davonkommen.

Das böse Beispiel.

2693 Mark, von Kunden einer Firma F. in Mülheim a. d. Ruhr einkassierter Gelder, hatte der Reisende Fritz W. in Langenberg, ein Vertreter der Mülheimer Firma, dieser nicht abgeliefert, sondern einen ihn drängenden Gläubiger damit bezahlt. Als Milderungsgrund führte er an, der Inhaber der Mülheimer Firma selber habe ihm ein böses Beispiel gegeben. Gelegentlich einer gemeinschaftlichen Spritztour sei ihnen das Geld ausgegangen, und der Mülheimer habe ihn dann veranlaßt, zur Bestreitung weiterer Ausgaben von einem Kunden eine ausstehende Forderung einzuziehen. Diese Angaben erschienen glaubwürdig, denn die Strafanzeige ist, wie das Gericht feststellte, von einem Polizeibeamten ausgegangen, der Wind von den Veruntreuungen bekommen hatte, nicht von dem Geschädigten; dieser hat vielmehr, als er von der Polizei vernommen werden sollte, seine Aussage verweigert. Unter diesen Umständen erkannte das Gericht nur auf einen Monat Gefängnis, und diese Strafe soll nicht vollstreckt werden, wenn der Verurteilte eine Geldbuße von hundert Mark an die Gerichtskasse zahlt und sich in den nächsten drei Jahren einwandfrei führt.

Ein gröblicher Verstoß gegen die guten Geschäftssitten.

Vom Bergischen Färber- und Bleicherverband e. V. Barmen und vom Verband der Seidenfärbereien Krefeld wird uns geschrieben:

Anläßlich des Strafverfahrens gegen den Färbereibesitzer H. ist in den Zeitungen berichtet worden, daß H. in der Verhandlung behauptet habe, es sei bei Färbereien allgemein üblich, einem Kunden, der Mangel an Waren leide, mit Waren anderer Kunden auszuhelfen. Die unterzeichneten Verbände legen Wert darauf, diese Behauptung zu berichtigen. Von einem allgemeinen Brauch kann nicht die Rede sein. Die unterzeichneten Verbände würden, ganz abgesehen von der strafrechtlichen oder zivilrechtlichen Seite der Frage, einen gröblichen Verstoß gegen die guten Geschäftssitten darin sehen, wenn ein Färber Garne, die ihm von einem Kunden zur Veredlung übergeben worden sind, ohne dessen ausdrückliche Zustimmung einem anderen Kunden leihweise überließe.

Der Mordprozeß Böhme.

Zweiter Tag (Fortsetzung).

GA. **Dresden**, 10. Okt. (Eig. Drahtb.) Am zweiten Tag des Mordprozesses Dr. Böhme wurde als erster Zeuge Rechtsanwalt Dr. Schleich vernommen, der Anwalt der ältesten Tochter Böhmes in ihrem Streit mit ihrem Vater um ihr Erbe. Dr. Schleich sagte aus, daß Böhme abgelehnt habe, seine Verpflichtungen zu erfüllen, so daß er verklagt werden mußte. Der Prozeß wurde zunächst ausgesetzt, weil Böhme Kriegsteilnehmer war. Nach dem Tode der dritten Frau erklärte Böhme sich bereit, zu zahlen. Das ausgezahlte Geld stammte aus dem Depot der Wertpapiere der dritten Frau. Bei einer Kostenrechnung bemängelte Böhme, daß angeblich 13 Pfg. Zinsen zu viel berechnet worden seien. Seine Tochter und sein Schwager sprachen sich im Herbst in erregten Worten über den Geiz und die Habgier Böhmes aus. Es habe oft Differenzen um Pfennige gegeben, derentwegen Böhme seiner Tochter böse Szenen machte. Der Verteidiger behauptet, der Zeuge habe früher feindliche Aeußerungen gegen Böhme getan, doch bestritt der Zeuge das. Auch sein damaliger Sozius, Dr. Bergmann, erklärte, Böhme habe sich in diesem Streit außerordentlich unsympathisch verhalten.

Nun kamen die Beziehungen Böhmes zu einer Frau Schaibele zur Sprache. Böhme stand mit dieser Dame in Verkehr; sie war zehn Jahre älter und infolge eines chronischen Leidens Todeskandidatin. Sie besaß ein Vermögen von etwa 200 000 Mark. Des Hausarzt, in dessen Familie Frau Schaibele verkehrte, bestätigte als Zeuge, daß Frau Schaibele ihm gegenüber geäußert habe, Dr. Böhme wolle sie heiraten. Dr. Böhme soll von der Krankheit gewußt und solchen Einwänden entgegnet haben, man könne das Leiden ja behandeln. Der Angeklagte gibt zu, mit Frau Schaibele verkehrt zu haben, er habe jedoch nie geäußert, sie heiraten zu wollen. Die letzte Zeugin war mit Frau Schaibele bekannt. Sie hat die Aeußerung über die angeblich geplante Heirat als Scherz aufgefaßt. Bei der Vernehmung der vier folgenden Zeugen wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

•

Nach der Mittagspause kam es zu einer aufsehenerregenden Szene: Irene Voigt, die Tochter Böhmes aus erster Ehe, verzichtet darauf, von dem Recht Gebrauch zu machen, die Aussage zu verweigern. Sie ist eine sympathische, schlanke Erscheinung; als sie vortritt, sucht Böhme ihren Blick. Sie sieht kalt an ihm vorbei und spricht deutlich und ohne Stockung. Es ist furchtbar, wie dieser Vater sein Kind sich hat entfremden können. Als sie sagt, ihr Vater sei bis zur Scheidung von der zweiten Frau gut zu ihr gewesen, verläßt Dr. Böhme zum ersten Male die äußere Beherrschung. Er birgt sein Gesicht in der Hand und schluchzt unhörbar. Aber nur kurze Zeit, dann hat er sich wieder in der Gewalt, und nur der ruhelos kauende Unterkiefer verrät wie immer seine starke innere Erregung. Als er einmal seiner Tochter eine Frage vorlegt und sie dabei ansieht, wendet sie sich halb weg und antwortet kühl.

Vom Vorsitzenden über die Vorgänge der Erbschaftsauseinandersetzung befragt, antwortet die Zeugin: Als ich mündig war, wollte ich Klarheit haben. — Vors.: Hat Ihr Vater denn nicht nach Ihrer Mündigkeit aus freien Stücken Aufklärung gegeben? — Zeugin: Nein. Ich erfuhr auch, als ich danach fragte, die Summe meines Erbes nicht. Nachdem ich mich mehrmals vergeblich bemüht hatte, sprach ich mit meinem Onkel Gäbler (dem Bruder der ersten Frau des Angeklagten), der mich zur Erhebung der Klage veranlaßte. — Vors.: Hat Ihnen Ihr Vater gesagt, daß Ihr Erbe für Ihre Ausbildung aufgebraucht sei? — Zeugin: Ja. — Vors.: Die Ursache der Spannung zwischen Ihrem Vater und Ihnen lag ausschließlich in Geldangelegenheiten? — Zeugin: Ja nur, sonst war das Verhältnis gut. — Staatsanw. (zur Zeugin): Sie sollen in einem Briefe geschrieben haben, der Schuß, durch den die dritte Frau ihr Leben eingebüßt hat, hätte auch Sie treffen können. — Zeugin: Das weiß ich nicht. — Staatsanw.: Es liegen aber Aufzeichnungen von Ihnen vor, in denen Sie Furcht vor Ihrem Vater äußern. — Zeugin: Ja, er war sehr streng und jähzornig, und wir waren allein in der Wohnung. — Vors.: Glaubten Sie, daß er Ihnen nach dem Leben trachte? — Zeugin: Nein, das nicht, aber ich hatte Angst.

Bei der weiteren Vernehmung erfährt man noch, daß Böhme seine Tochter nach seiner dritten Heirat wieder ins Haus haben wollte, nachdem er ihr früher geschrieben hätte, ihm könne nur noch eine reiche Frau helfen. Irene schrieb ihm zurück, daß sie eine zweite Stiefmutter nicht mehr ertragen werde. Die Schwägerin des Angeklagten, die Witwe des Justizrats Dr. Böhme, berichtet, daß ihre Schwester (die beiden Böhmes haben Schwestern geheiratet) ihr, der Zeugin, erzählt habe, daß sie zu ihrem Manne, dem Sanitätsrat Böhme, geäußert habe: „Ich schenke dir das Haus und 50 000 Mark dazu, nur laß uns frei." Sie habe sich dann aber immer wieder von Dr. Böhme bereden lassen. Der Bruder des Angeklagten habe nach dem Tode seiner Schwägerin gemeint: „Hätte er sich selbst nur gleich mit erschossen."

Bei einer Kaffeegesellschaft habe Frau Böhme ihren Kaffee weggegossen, in der Befürchtung, ihr Mann wolle sie vergiften. Frau Böhme habe dem Bruder des Angeklagten auch erzählt, ihr Mann, also der Angeklagte, habe sie vom Rabenstein herabstürzen wollen.

Der Angeklagte weist all dem gegenüber auf das hysterische Mißtrauen hin, von dem seine dritte Frau beherrscht worden sei. Die Zeugin bestätigt, daß ihre Schwester diese Eigenschaft gehabt habe. Uebrigens lebten die beiden Böhme in Feindschaft, seit Sanitätsrat Böhme seinen Vater wegen einer Forderung hatte verklagen wollen. Immer wieder zeigt sich, daß der Angeklagte in Geldsachen rücksichtslos vorging. So ließ er seine Schwägerin, die Zeugin, ohne weiteres pfänden, um Forderungen, die er an seinen Bruder hatte, nach dessen Tode einzutreiben.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Autobuslinie nach Langenberg (Rhld.).

Wie aus der Nr. 234 d. Bl. hervorgeht, plant die Stadt Barmen eine Autobuslinie durch das Deilbachtal nach Langenberg. Wäre da die Durchlegung der Barmer Straßenbahnlinie 3, die schon bis Hatzfeld führt, nicht ebenso angebracht? Die dadurch entstehenden höheren Kosten werden sich bestimmt bezahlt machen, da doch die Straßenbahn immer noch das beliebtere Verkehrsmittel ist.

H. H.

Nochmal Barmer Planetarium.

Die 578 leeren Stühle im Planetarium beweisen sinnfällig die vornehme Ruhe des Ausschließlichen, beweisen, daß es diesem Wunderwerk der Technik an Volkstümlichkeit fehlt. Dies nur aus dem einen Grunde, weil der Eintrittspreis heute noch so hoch ist, daß der Besuch zurzeit von der Allgemeinheit als ein Vorrecht der gut gestellten Kreise empfunden wird. Für alle diejenigen, die in dieser Zeit der wirtschaftlichen Nöte ihre Sonderausgaben sorgfältig erwägen müssen, ist der Besuch des Planetariums lediglich etwas Wünschenswertes und wird es bleiben, solange der Eintrittspreis auf der gleichen Höhe gehalten wird. Um es den Stadtvätern verständlich zu machen: Wenn beispielsweise gegenwärtig ein Werktätiger mit seiner Frau das Planetarium besuchen möchte, dann ist für ihn die Frage: Planetarium oder Sonntagsbraten nicht schwierig zu lösen, denn er wird sich vernunftgemäß für das letztere entscheiden in der klaren Erkenntnis, daß das Anstaunen des „Himmelstheaters" den Sonntagsbraten nicht zu ersetzen vermag. In der Eintrittspreis jedoch der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage angepaßt, dann wird er auch dem Idealen gegenüber das gewünschte Verständnis entgegenzubringen vermögen. Die Worte Shakespeares: „Ein großer Aufwand schmählich ward vertan" werden sich nur dann bewahrheiten, wenn die Volkstümlichkeit des Planetariums nicht recht bald herbeigeführt wird, was sich nur durch Ermäßigung des Eintrittspreises ermöglichen läßt.

Einer für viele.

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 250).

1,30—2,30 nachm.: Volkstümliches Konzert d. Beethoven-Quartettvereins. Leitung: Franz Lammerding-Münster. Mitw.: Karl Emmendörfer (Klavier).
4,30—5,30 nachm.: Heitere Musik des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Max Alter.
5,30—6,00 nachm.: Conrad Ferdinand Meyer-Gedenkstunde (geboren 11. 10. 1825 in Zürich).
6,15—7,00 abends: Rezitationsstunde von Schriftsteller Dr. Heinz Stolz-Düsseldorf und Dr. Peter Esser.
7,20—8,00: Anleitung zum Hören u. Verstehen d. Musik. Vortragsreihe mit musikalischen Erläuterungen von Dr. Bernh. Zeller. Musikalische Vortragsbezeichnungen.
8,00—8,30 abends: 3. Vortrag: Psychologie für das tägliche Leben in 7 Vorträgen mit Demonstrationsgang zu Denkübungen von Ministerialrat Dr. med. Alfred Beyer, Berlin. 5. Vortrag: Wissen und Können.
8,30—9,15 abends: Duette für Geige und Bratsche, gespielt von Grete Eweler und Hilde Guben, Düsseldorf.
9,15—9,45: Lieder- und Arien-Abend von Herb. Schneider, bisher erster Tenor der „Norag", Hamburg.
9,45—10,20 abends: Vokalkonzert des Rheinischen Damen-Quartetts Geschwister Kalbfleisch, Barmen. Leitung: Musikdirektor E. Hussmann, Barmen.
10,20 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportfunk.
10,30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,30—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4,00—5,00 nachm.: Zur Geschichte des Melodrams. Eine Vortragsfolge. 1. Vorentstehung: Georg Benda. 1722 bis 1795. Am Flügel: Karl Emmendörfer.
5,30—6,30 abends: Vortragsstunde (2. Stück. W. Wahl).
6,40—7,00: Die Elektrizität, der getreue Helfer der modernen Hausfrau. Vortrag v. Frau Dr. Vaßens-Münster.
7,20—8,00 abends: Siehe Elberfeld.
8,00—8,30 abends: Siehe Elberfeld.
8,30 abends: 17. Sinfoniekonzert. Festkonzert des Funkorchesters anläßlich des 10jähr. Bestehens des Münsterschen Senders. Sol.: Dolores Fuchs-Maaß (Violine).
10,20 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportbericht.
10,30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,30—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4,30—6,00 nachm.: Die moderne Wiener Operette. Konzert des Funkorchesters, Leitung: Konzertmstr. Walter. Mitw.: Anny Becker (Sopran).
6,00—6,30 abends: Eine Expreß-Weltreise (in 6 Bildern). 3. Bild: Der romantische, romantische Erdteil, Südamerika. Reiseskizzen von Bernh. Grager, München.
6,30—7,00 abends: Lesestunde: Herr Helmuth von der Coster, gesprochen von Dr. R. Schönhals, Dortmund.
7,20—8,00 abends: Siehe Elberfeld.
8,00—8,30 abends: Siehe Elberfeld.
8,30—10,20 abends: Lieder- und Arien-Abend von Ferdinand Schneider unter Mitwirkung des verstärkten Funkorchesters. Dirigent: Theo Erpenbach.
10,20 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportbericht.
10,30 abends: Frei für Fernempfang.

Zur Aufklärung! Maggi ist keine allgemeine Warenbezeichnung, sondern der Name des Begründers der Maggi-Gesellschaft und eine gesetzlich geschützte Fabrikmarke für Maggi-Erzeugnisse: Maggi's Würze in Flaschen, Maggi's Suppen in Würfeln, Maggi's Fleischbrühwürfel. Diese sind nur echt, wenn sie den Namen Maggi tragen. a300

Meine Serien-Stores

Preislage Mk. 4.90 bis 20.—, aus feinem Etamin, Florentiner Tüll, Voile oder eleganten Netzstoffen, in elfenbein oder sandfarbig sind wunderbar. — Anfertigung von Extragrößen schnellstens.

G. Heinz-v. Moock, Elberfeld

Spezial-Haus für Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen und Dekorationen, Diwan-, Tisch- und Reise-Decken.

3100

Stellen-Anzeigen

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.
Offerten von Vermittlern und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Jüng. Kontorist(in), in allen vork. Bürobeiten, wie Buchh. Stenogr. Schreibm. (Adler) durchaus perfekt (Anf. zwecklos), sof. ges. Ang. mit Gehaltsanspr. unter E 5572 Gft. 18457

Für einfache Büroarbeiten jüng. Kraft gesucht. Angeb. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. E 5646 an die Gft. *

Kreuzsch. Fühle mit Schachtmaschinen Lange Ketten auszugeben.
Angeb. u. E 1347 a. die Geschft. 18462

Jüngerer c161
Herrenfriseur
per sofort gesucht. — H. Markus, Soling., Düsseldorferstr. 20a.

Konkurrenzlose Sache!
Wir stellen sofort noch einige **kräftige, redegew. Herren** als **Reisende** ein. Tüchtigen Herren bieten wir bei angenehmer Tätigkeit dauerndes hohes Einkommen. Anfänger werden auf Wunsch eingearbeitet. Bewerbungen mit Ausweispapieren erbeten von morgens 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr.
Heinr. Leenders, Elberfeld, Kölnerstraße 98, I. Dm

Weit-Verlag sucht f. Elberf.-Barmen, Opligh. Solingen u. Umgebung. strebsame
Herren und Damen.
Wir bieten Tagesspesen u. hohe Provision bei angenehmer Reisetätigkeit. Herren mit Organisationstalent u. Vertreterstab wird eine Bezirksleitung übertragen. Meld. b. Werbeleiter von 4—6 und 10—12 Uhr. Elberfeld, Alsenstr. 53, part. rechts. *

Lebensmittel-Vertrieb
sucht fleißigen, sauberen, etwas redegewandten Herrn oder Ehepaar zum Verkauf u. Austragen von erstklassigen Lebensmitteln zu sehr vorteilhaften Preisen direkt an Private. Ausführl. Angebote mit Altersangabe unter E 5707 an die Geschäftsst. a265

Möbel-Verkäufer
nicht unter 25 Jahren, für Akquisition und Verkauf sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an
Reinhold Pollmann, Hamborn 6, am Rhein. Dm

Gummibandfabrik in Barmen
sucht einen tüchtigen 9976a
Meister,
welcher mit der Herstellung von Hosenträger-, Bandagen- u. Strumpfgummibändern durchaus vertraut ist. Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 186 an d. Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg 57.

Scherer
für Bandkreten auf Rahmen außer dem Hause gesucht. 9972a
Unter Barmen, Grabenstraße 8.

Volontär oder Lehrling,
Abiturient bevorzugt, für kaufmänn. Betrieb zum bald. Eintritt gesucht. Angebote unter B 186 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. 2518

Wir suchen zum Eintritt per 15. d. einen
Lehrling
aus achtbarer Familie, möglichst mit Handelsschul-Vorbildung. Selbstgeschriebene Angebote erbeten. *
Fritz Oswald & Co. G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 74.

Tüchtiger junger
Weber,
17—18 Jahre, p. sofort gesucht. Barm., Heusnerst. 10, durchs Tor. 9964a

Meister oder Vorarbeiter,
welcher m. Bretter-Einschnitt auf Vollgattern sowie Instandhaltung derselben u. der Kurbellager durchaus vertraut ist, zum sofortigen Eintritt ges.
Barmer Kistenfabrik Hermann Eigendrodt, B.-Wichl., vor der Beule 37/47. 9952a

Tütenfabrik
sucht einen c161
sachkundigen Mann
zur Beaufsichtigung von Arbeiten in der Sortanstalt Elberf. Meldung. mit Zeugnissen unter E 1811 an die Gesch. d. Bl.

Tüchtiger +
Stempelschlosser
f. kombinierte Maschinenschnitte sofort ges. Ang. u. B 2894 an Gft. B., Neuerweg 57

Jung. Färbermeister
durchaus bewandert im Färben von Kunstseide und Baumwolle und Kunstseide mit Wolle als Stückware zum baldigen Eintritt gesucht. — Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter E 5617 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Tücht., jüng., erfahr. Bau- und Möbelschreiner f. sof. ges., evtl. Kost u. Logis beim Meister. Ang. u. E 5649 an Gft. *

Tüchtiger *
Blechschlosser
gesucht. Gebr. Viertmann, Elb., Rützenbergerstraße 15.

Kürschner
per sofort od. später gesucht. Pelzhaus R. Marschall, Elberfeld, Turmhof 6. *

Kräft. Laufjunge
von 15 Jahren ges. J. Ros. Elberfeld, Klotzbahn Nr. 19. *

Weibliche

Tüchtige, jüngere †
Kontoristin,
die mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut ist, per sof. ges. Angeb. u. R 985 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Hand- und Maschinennäherin
auf Großstück sofort ges. U.-B., Hafpelerstraße 43, Hinterh. *

Erste *
Masch.-Näherin
auf Großstück ges. Sadle über Tartf. Fuchs, E., Bachstr. 55

Tücht. Hand- u. Maschinen-Näh. a. Großstück sofort gesucht. * Elbf., Kölnerstr. 33a.

Perfekte
Büglerin für Stärkewäsche
sofort gesucht. *
E. Heine, Barmen, Unterdörnerstr. 124.

Ja. Mädch., 16—17 J., w. nähen kann, für Schneiderei ges. Reparaturanst., E., Gesundheitstr. 9. *

Tüchtige 9935a
Gummiminjnerin
sowie
Frauen u. Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Hermann Kedrenberg, Barm., Springerstraße 12.

Flinkes Mädchen, 14—15 J. alt, für Buchbinderei gesucht Näh. Elberf., Auerschulstraße 4, I. *

Für Lagerarbeit und zum Putzen der Geschäftsräume wird f. sof. jüng., geschicktes
Mädchen
gesucht. Elb., Gesenbergstraße 20. *

Hauspersonal

Aeltere Frau
od. Mädchen wird v. alt., alleinst. Herrn für Haushalt ges. Ang. u. B 2884 an Gft. B., Neuerw. 57. +

Suche zum 1. Nov. für meinen Haushalt von 2 Personen ordentl., zuverl.
Küchenmädchen
mit gut. Zeugnissen. Frau Aug. Runkel, Elberf. Waldschlößchen Nr. 15, am Sandhof. 1455

Kinderl. 2930
Zweitmädchen
m. g. Zeugn. aus ersten Häus. z. 15. 10. ges. Frau E. Erd, B. Farbmühlenst. 15.

Bekanntes Korsetthaus
sucht zu baldigem Eintritt für seine Filiale in Köln
Filialleiterin.
In Frage kommen nur Damen, welche durchaus branchekundig sind und längere Zeit als erste Verkäuferin in Korsett-Spezialgeschäften tätig waren. Angebote mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und mit Zeugnisabschriften unter E 1869 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a300
Bewerbungen ohne diese Angaben und von verheirateten Frauen sind zwecklos.

Jüngere Kassen-Kontrolleurin,
die bereits in lebh. Gesch. tätig war, sofort gesucht. 60b
M. Meyer Nachf., Barmen, Altermarkt Nr. 10.

Perf. Friseuse
und Maniküre gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. — **Josef Schmitz, Elberfeld,** Königstraße Nr. 47.

1. Gehilfin
für feine Maßanfertigung per sofort ges. Nur Damen, welche langj. prakt. Tätigk. in ersten Häusern nachweisen können und auf Dauerstellung reflf., wollen Angebote richten an **Emmy Neumann, Gelsenkirchen,** Augustastraße 15. b4653

Geübte Näherinnen *
für **Oberhemden** (Heimarbeit) gesucht. — **P. Heymann, Elberfeld, Hofaue 47/49.**

Mädchen
von 14—16 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht. c483
H. Schirp, Maschinenfabrik, Hohwinkel, Schwebebahnhof Bruch.

Für sofort ordentliches *
Mädchen,
nicht unt. 20 Jahr., für alle Hausarb. ges. **Frau H. Lauer, Elberfeld,** Wiesenstraße 121, pt.

Ehrl., fleiß. Mädch. f. alle Hausarb. für ½ oder ganze Tage zu 2 Pers. ges. Nur bess. Mädchen m. j. E. Königstr. 54, 1.*

Suche sof. f. Etagen-Haush. ein in Küche u. Haushalt erfahr., zuverl., sehr kinderl.
Alleinmädchen.
Zeugnisse erb. Frau Fritz Hieronymus, B., Oberwallst. 53, II †

Zum 1. Nov. ein gesundes, kräftiges
Mädchen,
evgl., aus gut. Familie, nicht unt. 18 J., zur Hilfe b. all. Hausarb. ges. Solche, welche schon i. Stell. waren, werd. bevorz. Selb. w. Gel. geb., lich i. Kochen u. Back. ausjub. Frau Herm. Jansen, Hohwinkel, Königstraße 5. *

Tücht., ehrl. Mädch., nicht unter 20 Jahren, in kl. Haushalt für sämtl. Hausarb zum 15. 10. gesucht. Frau Aug. Kirberg, Haan, Düsseldorferstraße Nr. 111. *

S. f. sof. ein fleiß., ehrl., jung., evang. Mädchen, am l. von ausw. Fr. M. Gnerlich, Gärtnerei, B., Rosenstraße 10. †

Kinderl. Mädchen, 7 J., w. zu Hause schlafen kann, als Stütze im Haushalt ges. Frau W. Wittrock, Hohw., Rottscheidterstr. 16.

Suche zum 15. Oktober ein evgl. c70
Mädchen,
welches kochen kann und in sämtl. Hausarbeiten erfahren ist. Ein zweites Mädch. ist vorh. Konditorei Pattberg, Schwelm, Bahnhofstraße 9.

Ein erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugniss., aus achtb. Familie, für Küche und Hausarbeit gesucht. Köln (Rhein), Hohenstaufenring 23, I. f8466

Suche z. 15. 10. od. spät. f. Landh. ein schl., saub., tugendh.
Mädchen
(evgl.), Tochter vom Lande. Bewerb. m. ges. sein u. g. Zgn. bef. Gefl. Ang. an **Frau Ernst Fleuß, Küllenbahn** bei Elberfeld. f130

Sauberes, ehrliches
Mädchen
für ¾ Tag für klein. Geschäftshaushalt sofort gesucht. Ang. u. H 119 an die Fil. Elberfeld, Mirke. *

Junges Mädchen
w. zu Hause schlafen kann, für ganze Tg. sof. ges. E., Aue 99, Ecke Breitestr. f8469

J. Hsh. erf., kdl., evgl. Mädchen f. gz. Tage ges. Frau B. Siepert, Elb., Brunnenst. 34. *

Saub. Putzfr. 1. Morgen 1—2 Std. a. E., Platzhoffstraße 4. *

Suche per sofort f. meinen herrschaftlich. Haushalt perfektes
Küchenmädchen
oder Köchin, nicht unter 30 Jahren, die im Kochen u. Backen unbedingt selbständ. ist. Solche mit prima Zeugniss. wollen sich melden. **Frau Arthur Klophaus,** Elbf., Lilienthalstraße 21. r811

Alleinmädchen
für guten Haushalt ges., 2 Pers., 1 Kd., für 15. Okt. Hausbekleidung wird gest. Mit nur gut. Zeugnissen zu melden bei Frau Kurt Wangenheim, E., Ostr. 2, part. Tel. 1895. *

Hausmädchen
mit gut. Zeugnissen für 15. 10. gesucht. Samuel, Elberf., Hofaue Nr. 91. *

Wegen Krankheit d. jetzig. **Alleinmädchen** mit a. Zgn. z. Eichmann, E., Dieterbeckerstr. 21, pt. f8468

Tüchtiges, älteres Mädchen
für alle Arbeit sofort ges. Frau Recknagel, E., Wilhelmstr. 16, 6

Stellen Gesuche

Schriftsetzer,
in allen Sparten bewandert, sucht für sof. Stellung. Angeb. unter W 594 an die Fil. Wülfrath. e472

Ordentlicher, 18jähr. **Bäckergeselle** i. Stelle. B.-Wichlin., Kreuzstr. 40, part. Telephon 8311. †

Tüchtiger Gehilfe, in allen Sachen der modernen Konditorei erfahren, 27 Jahre alt, sucht für sofort oder später entsprechende Stellg. Ang. u. E 5740 an Gft. *

Alleinst.
junger Mann,
2 J. in d. Meygerei tätig, sucht z. weit. Ausbildg. Stellung. Ang. u. B 2885 an Gft. B., Neuerw. 57. +

Weibliche

Kontoristin,
20 J., Lyzeum u. höhere Handelsschule besucht, 1½ J. t. Büro tätig gew., sucht passende Stelle. Gute Zeugn. vorh. Angeb. unt. W 593 an Fil. Wülfrath erb. e472

Ausw. Küch.-, Zweit- u. Alleinmädch. m. gut. Zgn. suchen sof. St. Frau Emil Gend, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Elbf., Friedrichschulst. 5. *

Reiteres, kathol.
Fräulein
sucht Stelle als
Haushälterin.
Ang. u. O 25 an d. Fil. in Haan. f112

Ordentl. Mädchen v. Lande sucht Stell. Herta Aufermann, Silschede 31. f75

Jg. Mädchen,
19 J., sucht Stell. i. Privathaush. Gute Zeugn. vorh. Ang. an Friedr. Lange, Hafpe, Bachst. 19. f149

Junges Mädchen,
20 J., in all. Hausarbeiten erf., sucht Stelle auf ganze Tage. Angeb. unter R 965 an die Fil. ds. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40. f411

J. Mädchen v. auswärts, 24 J. alt, in allen häusl. Arbeit. bewand., s. Stellung. Die Stelle muß dauernd sein. Angeb. u. E 5737 an Gesch. *

Ordentl. Fräulein, im Nähen erfahren, sucht zum 15. od. 1. Stelle im Haushalt. Ang. E 5705 Gft. *

Suche für ein 18jähriges kath. Mädchen vom Lande Stellung im Haush. in Barmen, am liebst., wo ihm Gelegenheit gegeben wird, das Kochen zu erlernen. — Angeb. u. B 2891 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Gesucht p. sof. od. 1. Nov. Stell. als 1.
Mädchen.
Bin in allen Hausarb., Kochen, Weißnähen u. Schneidern erfahren u. übernehme auch Kontorarbeiten.
K. Weimershaus, Barmen Weststr. 4.

Suche f. m. Tochter, 15½ J., gesund, sdld., sof. St. i. Haush., wo sie schlafen k. Ang. E 5622 Gft. *

S. f. m. Tochter, 16jahr., fleißig, brav u. zuverl., mit ein. Kenntn. im Nähen, Stell. in kl. Haush. oder als Zweitmädchen. Gute Empf. v. Frau Hamann, Castrop-Rauxel 4, Leveringhauserst. 153. *

J. Mädchen, 25 J., w. selbst. Haushalt führ. kann, s. St., a. l. in frauenl. Haush. Ang. E 5742 Gft. *

* J. Mädch., 21 J., aus bess. H., s. p. bald in bess. Hause Stell. Ang. u. E 5702 Gft.

* Einf. saub. Mädch., 21 J., w. zu H. schl. k., s. St., auch s. ¾ T. Ang. u. E 5615 Gft.

+ Aelt., in Küche u. Haus durchaus erf. Mädch. s. St. z. 15. Okt. Ang. u. B 2893 Gft. B., Neuerw. 57. +

J. Frau s. s. abds. Beschäft. E., Bergstraße 3, I., 1 x sch. *

Jg. unabh. Frau
sucht Stell., a. liebst. in frauenlos. Haush. Ang. E 5639 Gft. *

Teilhaber Vertreter

Mehrere rührige Vertreter z. Bes. d. Landkundschaft ges. Ang. u. B 2780 an die Gft. B., Neuerweg 57. +

Die Alleinvertretung
einer renom. chem Fabrik für zwei 10-Pfg.-Markenartikel (Patent) ist an solv. Reflektanten mit ca. RM. 185.— Betriebsmitteln s. d. dortig. Bezirk zu vergeben. Nachweisbare Vertreter-Verdienste über RM. 1000.— monatl. Beste Reklameunterstützung. Bewerbungen an Schließfach 99, Iserlohn (Westf.) v1274

Alte, angesehene, leistungsfähige
Weingroßhandlung
des Wuppertals sucht für den Platz
Barmen
einen rührigen, seriösen
Vertreter
(kein Anfänger) zum Besuche von Wiederverkäufern u. Privaten. Ausführliche Angaben über bisherige Tätigkeit und Erfolge erbeten unter B 2781 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Inseraten-Vertreter
gesucht, tägl. Einnahmen. b4656
Der Geld-Markt d. deutschen Reiches, Köln-Rhein, Deutscher Ring 30.

Tüchtige Vertreter
für hochwertige a190
Radio-Kristalle und Radio-Zubehörteile
bei hoher Provision gesucht. Angebote u. B. N. A. 1551 an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin N. W. 6.**

Zum Vertrieb eines vorzügl. a265
Metallputzmittels
wird ein bei den einschläg. Geschäften gut eingeführter
Vertreter
für Barmen und Elberfeld gesucht. Angebote unter K Sch U 824 an Rudolf Mosse, Köln.

Tücht. Vertreter
geg. festes Gehalt v. hief. Großhdl. sof. ges. Ang. E 5641 Gft. *

Ja. Mann sucht mit
8000-10000 Mk. tätige Beteiligung
in Industrie-Unternehmen, am liebsten Färberei. Ang. unt. E 1805 a. Gft. f168

Kleidermarkt

Fast neuer Smoking-Anzug
für große, schlanke Fig., Herr.-Mantel, dunkelbl. Jackenkleid (Gr. 46), Seidenkid., Winterd., neue Lackpangenschuhe (Gr. 33 u. 36), Fuchspelz u. Pelzbesatz billig zu verk. Elberfeld, Kipdorf 95, 1. Etage. *

Manchester Exporthaus sucht für f411
Baumwollgarne
einen am hiesigen Platze gut eingeführten
Vertreter.
Angebote zu richten unter R 964 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 40.

Essen Bananen
die besten aller Früchte!
Bananen sind wegen ihrer zähen Schale **stets rein von Krankheitserregern!**
141

Die große Ausstellung „Unsere Wohnung" in Essen ist ein Ereignis für Westdeutschland!

Der ungewöhnlich starke Besuch ist der endgültige Beweis für die Anziehungskraft dieser Ausstellung auf alle, welche sich für moderne Wohnkultur interessieren und wissen wollen, wie man sich gut einrichtet, wenn man mit seinem Geldbeutel rechnen muß. — Die gleichzeitige Ausstellung
„Tische für frohe Stunden"
und „Das Kakteenzimmer" sind das Entzücken der Besucher.
Das große Interesse aller Kreise hat uns veranlaßt, die Ausstellung bis zum 16. Oktober zu verlängern.
Wählen Sie die Vormittagsstunden zum zwanglosen Besuch!

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Str. Nr. 97–103.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 238 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 11. Okt.

Die Bergische Industrie- und Handelskammer

hielt ihre letzte Vollversammlung in den Räumen des Arbeitgeberkartells in Gummersbach ab. Der Vorsitzende, Generaldirektor Adolf von der Nahmer, führte die neugewählten Mitglieder: Carl Rüggeberg in Firma C. Ed. Rüggeberg, Remscheid, Walter Hasenclever in Firma Peter Schürmann & Schröder, Lennep, und Hugo Nocken in Firma Hugo Nocken, Velbert, in ihr Amt ein. Ueber den Stand der Gewerbesteuer und die Behandlung von Gewerbesteuerfragen bei der Handelskammer berichtete Dr. Borchard. Er legte dar, wie in den letzten Jahren die Kammern einen steten Kampf geführt haben gegen die Auswüchse der Gewerbebesteuerung. Die Gewerbesteuer sei infolge der Reichsfinanzreform von 1919 von einer Aushilfsquelle zur Dekkung des Finanzbedarfs der Gemeinden zum Hauptträger der Gemeindelasten geworden. Sie beträgt heute im Durchschnitt das Sechs- bis Siebenfache der Vorkriegshöhe. Eine solche Belastung ist nicht tragbar. Abhilfe auf die Dauer kann nur Rückkehr zu den gesunden Grundsätzen des preußischen Gewerbesteuergesetzes der Vorkriegszeit bringen. An Stelle der Vorauszahlungen müsse wieder Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt treten; als Hauptsteuerquelle sei der Ertrag festzulegen, und das Kapital dürfe nur hilfsweise herangezogen werden, wenn ein Ertrag nicht vorhanden ist. Des weiteren müßten die drei folgenden Forderungen erfüllt werden:

Die Schlüsselung, nach der die Gemeinden ihren Anteil an der Reichseinkommensteuer und Körperschaftssteuer erhalten, muß geändert werden. Der jetzige Schlüssel bevorzugt ungerechterweise einzelne Gemeinden. Dagegen werden insbesondere die kleineren Gemeinden in unserem Kammerbezirk benachteiligt. Das, was die ersteren Gemeinden ungerechterweise durch den für sie günstigen Verteilungsschlüssel mehr erhalten, muß den heute benachteiligten Gemeinden zugute kommen.

Bei der Wiedereinführung des Zuschlagsrechtes der Gemeinden zur Reichseinkommensteuer sind verschiedene grundsätzliche Forderungen zu beachten. Erste Voraussetzung ist, daß die Gemeinden das Zuschlagsrecht nur erhalten, um die Steuerlast gerechter verteilen zu können, nicht, um ihnen mehr Mittel zur Verfügung zu stellen. Es darf also eine Erhöhung des Reichseinkommensteuertarifs nicht eintreten, ebensowenig, wie die Zuschläge der Gemeinden zur Gewerbesteuer gestaffelt werden dürfen. Die reichseinkommensteuerfreien Teile des Einkommens müssen von diesem Zuschlagsrecht erfaßt werden, und zwar aus Gründen der Gerechtigkeit. Wer in den Gemeinden mitreden will, muß auch mitzahlen. Die Einnahmen hieraus werden ebenfalls die Reichs- und Staatseinnahmen aus der Einkommensteuer nicht beeinflussen, den Gemeinden aber nicht unerhebliche Beträge zuführen.

Reich und Staat müssen Aufgaben abbauen und dadurch sparen. Die öffentliche Hand betätigt sich noch immer auf zu vielen Gebieten. Zu viel Doppel- und Gegenarbeit wird in Reichs- und Staatsämtern geleistet.

Neben diesen grundsätzlichen Forderungen zur Abänderung der Lastenverteilung sind noch einige Forderungen zur Abänderung des heutigen preußischen Gewerbesteuergesetzes an sich zu stellen:

Die Staffel, die für die ersten 2400 Mark 1 Prozent, für die folgenden 1200 Mark 1,5 Prozent und für das über 3600 Mark hinausgehende steuerpflichtige gewerbliche Einkommen bereits 2 Prozent vorsieht, erscheint durchaus unbillig und wäre ganz erheblich auseinanderzuziehen.

Die zweite Forderung muß die sein, daß die Hinzurechnung von Miete und Pacht zum Ertrage wieder in Fortfall kommt. Die Abzugsfähigkeit von 1500 Mk. darf nicht für alle Teilnehmer zusammen festgelegt sein, sondern diese Summe muß für jeden einzelnen Teilhaber Geltung haben. In der heutigen Zeit der Geldknappheit, wo fast jeder mit Krediten arbeiten muß, ist es unbillig, die Zinsen für langfristige Kredite dem Ertrage zuzurechnen.

Die Vollversammlung nahm die in dem Vortrag gegebenen Grundsätze und Forderungen als Richtlinien für die weitere Tätigkeit der Kammer zur Entlastung der Gewerbebesteuerung an.

Ferner nahm die Kammer Stellung zu den Auswüchsen im Ausverkaufswesen. Um dem sich hier immer mehr breitmachenden Unwesen zu steuern, hat der Einzelhandelsausschuß der Kammer in seiner Sitzung vom 4. Oktober 1926 folgende Beschlüsse gefaßt:

In das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb sind folgende Bestimmungen aufzunehmen:

Alle bei der Industrie- und Handelskammer anmeldepflichtigen Ausverkäufe sind, mit Ausnahme der Totalausverkäufe wegen Aufgabe des Geschäfts, einen Monat nach Beginn zu beendigen. Eine Verlängerung der Frist kann bei Vorliegen besonderer Verhältnisse im Einvernehmen mit der zuständigen Industrie- und Handelskammer gestattet werden.

Kommissionsware darf im Ausverkaufswege nicht veräußert werden.

Die Kammer stimmt diesen Beschlüssen, die an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden sollen, zu.

Zu der Frage der Kreditbeschaffung für die kleinere und mittlere Industrie lehnt die Kammer die Einrichtung besonderer staatlicher Anstalten, wie sie Sachsen und die Pfalz geschaffen haben, ab. Sie spricht sich gegen jede Verwendung von Steuermitteln zur Kredithergabe an die Industrie aus. Dagegen soll der Staat aufgefordert werden, den Sparkassen öffentliche Mittel zur Verfügung zu stellen, damit diese wieder in weiterem Maße — ähnlich wie in der Vorkriegszeit — Immobilien beleihen können. Des weiteren sollen die Staats- und Reichsstellen, in denen öffentliche Gelder zusammenfließen und die diese Gelder ausleihen, angehalten werden, entgegen ihrem jetzigen Gebaren auch kleinere Beträge auszuleihen.

Ferner beschließt die Kammer, einem Antrage anderer Kammern beizutreten, nach dem die Firmen, deren Konkursantrag mangels Masse abgelehnt worden ist oder bei denen das Konkursverfahren mangels Masse eingestellt worden ist, automatisch im Handelsregister gelöscht werden. Es geht nicht an, daß derjenige, der so leichtsinnig mit dem Gelde seiner Gläubiger umgegangen ist, daß nicht einmal mehr Mittel zur Durchführung des Konkurses vorhanden sind, seine Firma unbehindert weiterführen darf und versuchen kann, auf die Firma hin weiteren Kredit aufzunehmen.

Es müssen ebenfalls Maßnahmen getroffen werden, um eine Neueintragung mit geringen Abweichungen zu verhindern.

Nach der Versammlung besichtigten die Teilnehmer unter der liebenswürdigen Führung des Dr. h. c. Lebrecht Steinmüller die Steinmüllerschen Werke. Die Kammer beabsichtigt in Zukunft, da die Verkehrsschwierigkeiten der Nachkriegszeit behoben sind, jährlich Vollversammlungen bei den Nebenstellen Gummersbach und Velbert abzuhalten, um die Beziehungen mit den Außenbezirken zu pflegen und immer enger zu gestalten.

Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie im September.

Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie hat sich auch im Monat September gegenüber dem Vormonat wenig geändert. Aus den einzelnen Bezirken wird wie folgt berichtet:

Die Lage der

märkisch-westfälischen Eisen- und Stahlwaren-Industrie

hat im Laufe des Monats September keine Erleichterungen erfahren. Die zahlreichen Betriebsstillegungen sind bestehen geblieben. Es ist sogar in verschiedenen Branchen zu weiteren Entlassungen gekommen. Der Kreis Schwelm steht heute mit seinen Erwerbslosenzahlen an der Spitze sämtlicher Stadt- und Landkreise in der Provinz Westfalen. Der geringe Rückgang der Erwerbslosenzahlen, der im märkisch-westfälischen Gebiet zu verzeichnen ist, ist nur auf Einstellung in anderen Industriezweigen zurückzuführen. Der weitaus größte Teil der Erwerbslosen stammt aus den Betrieben der Eisen- und Stahlwaren-Industrie. Eine Aenderung dieser Verhältnisse ist für die nächste Zeit nicht zu erwarten. Die Belebung, die andere Industriezweige erfahren haben, wird sich voraussichtlich nicht so schnell, wie man erwartet, auf die Verhältnisse der Eisen- und Stahlwaren-Industrie übertragen. Die Hoffnungen auf eine Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse sind umso geringer, als auch die bessere Beschäftigung anderer Industrien allgemein als eine vorübergehende Erscheinung gedeutet wird, die optimistische Erwartungen für die Zukunft als nicht berechtigt erscheinen läßt.

Auch die Lage der

Remscheider Werkzeugindustrie

zeigt gegenüber dem Vormonat keine wesentliche Veränderung. Meldungen über Besserungen und Verschlechterungen halten sich in etwa die Wage. Wo Besserungen vorliegen, sind sie zumeist saisonmäßig bedingt. So erwartet man eine weitere Belebung der Nachfrage für Rohrwerkzeuge aus Anlaß der Installation vor Eintritt des Winters. Ebenso ist der Inlandsabsatz an Maschinenmessern infolge der Ernte besser. Sägen und grobe Scheren sind ebenfalls gefragt, doch macht sich insbesondere bei letzteren ein Ueberangebot bemerkbar. In Teilen ist das Geschäft weiterhin schlecht. Die Preise decken kaum die Gestehungskosten. In Spiralbohrern, deren Verbrauch überwiegend von dem Beschäftigungsgrad der Maschinenfabriken abhängt, liegt das Geschäft sehr still. Langsame Besserung dagegen wird in Haushaltwerkzeugen und -Maschinen gemeldet. Der Export verzeichnet eine Verschlechterung des Geschäfts nach Spanien, ebenso liegt der Absatz nach England ungünstig. — Die

Cronenberger Industrie

klagt lebhaft darüber, daß sich auf dem Auslandsmarkt gegenseitige Unterbietungen bei der Preisstellung für Aexte, Beile und Hacken bemerkbar machen. In der Schraubenindustrie zieht die Tätigkeit leicht an, da im Inland die Läger erschöpft sind. Im Auslandsgeschäft hofft man ebenfalls auf eine leichte Besserung. — In der

Velberter Schloß- und Beschlagindustrie

ist es still. Die Saison für die meisten Artikel ist vorbei. Der Export leidet unter den Schutzzollmaßnahmen und der Konkurrenz der Staaten mit entwerteter Valuta.

Der allgemeine Eindruck bei der Beurteilung der Geschäftslage im

Solinger Bezirk

geht dahin, daß wiederum wesentliche Veränderungen gegen den Vormonat nicht in Erscheinung getreten sind. Die Zahl der Hauptunterstützten in der Erwerbslosenfürsorge, die am 28. August 7 351 betrug, ging nach dem Stichtag vom 25. September 1926 auf 6 517 zurück. Wenn an diesem Abgang der Erwerbslosen auch zum starken Bruchteil die in Angriff genommenen Notstandsarbeiten beteiligt sind, so steht man doch unter dem Eindruck, daß sich das Nachlassen dieser Zahlen in etwa mit einer geringen Belebung des Geschäfts deckt. Die Mitteilungen gehen dahin, daß in erster Linie das Inlandsgeschäft in Solinger Schneidwaren eine geringe Belebung erfahren hat, was im wesentlichen auf die Herbsttouren der Solinger Reisenden, dann aber auch auf die beginnenden Anzeichen des Weihnachtsgeschäftes zurückzuführen sein dürfte. Die Auftragseingänge aus dem Ausland halten sich in den Grenzen des Vormonats. Man macht dort die Erfahrung, daß insbesondere Erzeugnisse ohne Fabrikmarke außerordentlich im Preise gedrückt sind und es für derartige Artikel außerordentlich schwer ist, Aufträge hereinzubekommen. Für ausgesprochene Markenware ist die Preisfrage weniger kritisch, wenn sie auch noch weit davon entfernt ist, als erfreulich bezeichnet zu werden. Unter besonders schwierigen Absatz- und Preisverhältnissen leiden Haarschneidemaschinen und vor allen Dingen Fahrräder und Fahrradteile. Der Rückschlag in letzterem Artikel ist auf eine starke Aufblähung des Marktes in den letzten Jahren zurückzuführen, die nunmehr einem starken Preiskampf gewichen ist und sich im In- und Auslande, besonders durch die englische und französische Konkurrenz stark bemerkbar macht.

Soweit Solinger Gesenkschmieden und Gießereien für den Automobilbau in Frage kommen, stellt man dort neuerdings größere Zurückhaltung nach vorübergehender Belebung fest; indessen hat man die Hoffnung, daß nach einer Klärung der Rationalisierungsbestrebungen, über die sich die einzelnen Werke innerhalb dieser Industrie bezüglich der für die Zukunft festzulegenden Konstruktionen ihrer Wagen noch nicht einig sind, sowie der Ende Oktober stattfindenden Berliner Automobilausstellung, das Geschäft beleben wird. Bezüglich der in Solingen gebrauchten Roh- und Hilfsstoffe, vor allen Dingen für Kohle und Stahl, ist charakteristisch, daß von den Berg- und Stahlwerken in letzter Zeit schon wesentlich längere Lieferfristen verlangt werden, als es vor 14 Tagen der Fall war. Dementsprechend haben die Preise für diese Materialien steigende Tendenz.

Im Schmalkaldener Industriebezirk

hat sich im Monat September nichts Wesentliches gegen den Vormonat geändert. Es ist, wie Ende August berichtet wurde, eine kleine Besserung in den meisten Branchen zu beobachten. Einzelne Werke haben ihren Arbeiterbestand, der stark reduziert war, wieder ergänzt. Die Arbeitslosenzahl hat allerdings noch keine Ermäßigung erfahren können da andererseits jetzt die zahlreichen Wasserleitungsarbeiten, die eine ziemliche Zahl Arbeitsloser den Sommer über beschäftigten, ihrer Vollendung entgegen gehen und die Arbeiter dann, wenn sie die Industrie nicht aufnehmen kann, wieder der Fürsorge zur Last fallen. Die Besserung in der Beschäftigung ist nicht so groß und allgemein, daß diese Leute alle unterkommen könnten.

Die Heimindustrie ist auch noch recht unterschiedlich beschäftigt. Aus den Kreisen der

Herdindustrie

wird berichtet, daß die Preise weiterhin stark gedrückt sind, der Auftragseingang aber zugenommen hat. Die Belebung übertrifft indessen kaum das durch die Jahreszeit bedingte Maß. Solange es nicht gelingt, die Kaufkraft der breiten Masse wieder zu heben, d. h. vor allem die Erwerbslosen zu rentabler Arbeit zu führen, wird eine durchgreifende Besserung in unserer Industrie nicht eintreten können. Aus einzelnen Zweigen der

Baubeschlagindustrie

wird berichtet, daß sich die Lage etwas gebessert hat. Ob die Beschäftigung jedoch in dem augenblicklichen Umfange anhält, ist zweifelhaft. Der Auftragseingang der

süddeutschen Werke

hat gegenüber dem Vormonat etwas nachgelassen, jedoch konnte die normale Arbeitszeit auch weiterhin aufrecht erhalten werden. Zur Zeit liegen noch Aufträge vor, um den normalen Betrieb beibehalten zu können.

Die deutsch-englischen Industriebesprechungen.

Ueber die Besprechungen wird jetzt folgende Mitteilung ausgegeben:

In Broadlands fanden über das Wochenende zwischen deutschen und englischen Industriellen zwanglose Unterhaltungen statt, die den Zweck hatten, festzustellen, in welchem Umfange es möglich wäre, die Interessen der beiden Länder auf eine gemeinsame Formel zu bringen. Die Teilnehmer handelten hierbei in privater Eigenschaft, und es bestanden keine Vollmachten, irgendwie geeignete Abkommen zu schließen. Ausgehend von einer Betrachtung der Wirtschaftslage der beiden Länder, wandte sich das Interesse internationalen Abkommen auf wirtschaftlichem Gebiete zu. Hierbei wurden die Aussichten erörtert, die für eine gegenseitige Unterstützung bestehen, um Europa einer wirtschaftlichen Gesundung entgegenzuführen, insbesondere, um im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit in beiden Ländern in größerem Umfange Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Im Zusammenhang mit diesem Problem wurde ferner besprochen, wie angesichts einer wachsenden Produktionsfähigkeit die Kaufkraft der europäischen Länder, die nach dem Kriege stark gesunken ist, gehoben werden könnte. Die Verhandlungen waren getragen von dem aufrichtigen Bestreben gegenseitigen Verst hens, von dem Wunsche, Schwierigkeiten zu beseitigen und eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen. Es kann gesagt werden, daß die Besprechungen in der Tat eine ausgezeichnete Grundlage für künftige Abmachungen zwischen beiden Ländern bilden werden. Darüber hinaus bedeutet nach dem Gefühl aller Beteiligten die Konferenz einen entschiedenen Beitrag für die wirtschaftliche Verständigung in Europa. Die Konferenz beschloß, einen Ausschuß zu bilden, dem u. a. Sir Robert Horne, Duisberg, Hannon, Kastl und Nugent angehören werden. Aufgabe des Ausschusses soll es sein, die aufgeworfenen Fragen weiterhin zu behandeln. Weitere Zusammenkünfte der Konferenzteilnehmer sind bereits in Aussicht genommen.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Neue englische Schutzzollanträge gegen deutsche Waren.

Dem Britischen Handelsamt liegen zurzeit neue Anträge auf Gewährung von Schutzzöllen auf Grund des Industrieschutzgesetzes vor, die sich, ebenso wie die meisten bisherigen, in erster Linie gegen deutsche Waren richten. Ein Antrag, über den am 13. Oktober die erste Sitzung stattfinden wird, richtet sich gegen Offenbacher Lederwaren, ein zweiter gegen Schlösser, Haken und ähnliche Kleineisenwaren. Die englischen Lederwarenindustriellen weisen auf die hohen Einfuhrziffern deutscher Waren hin, die seit 1920, mit Ausnahme des Jahres 1924, ständig gestiegen seien, sowie auf die geringe Beschäftigung ihrer eigenen Fabriken. Demgegenüber ist festzustellen, daß auch die Offenbacher Lederwarenindustrie seit langem eine Arbeitslosigkeit von etwa 40 Prozent der Beschäftigten aufzuweisen hat.

Zur Durchführung des Industriebelastungsgesetzes.

Nach der achten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Industriebelastung vom 27. April 1926 sollte u. a. die in der Zeit zwischen dem 1. September 1924 und dem 30. April 1926 erfolgte Veräußerung von belasteten Grundstücken der Bank bis zum 30. September durch den Veräußerer angezeigt werden. Diese Frist wird jetzt durch eine neunte Durchführungsverordnung vom 6. Oktober bis zum 30. November verlängert. Zugleich wird eine Verpflichtung des belasteten Unternehmers festgelegt, auf Anfordern der Bank bis zum 30. November eine derartige Veräußerung anzuzeigen. Die Bestimmung des § 5 der achten Durchführungsverordnung, daß die erste Neuumlegung für das Kalenderjahr 1926 erfolgen sollte, wird durch die neunte Durchführungsverordnung dahin geändert, daß die Neuumlegung erst für 1927 eintreten soll.

Ausschreibungen.

Hanf- und Papierschnüre. Die Generaldirektion der Post und Telegraphie in Sofia, Bulgarien, schreibt die Lieferung von 4000 kg dünner Hanfschnur, 1000 kg dicker Hanfschnur, 5000 kg dünner Papierschnur und 1000 kg dicker Papierschnur aus. Kaution 5 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer in Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 34, zu beziehen. Termin: 18. Oktober.

Kupferbänder. Die Verwaltung der Anatolischen Eisenbahn in Konstantinopel, Türkei, schreibt die Lieferung von 36 500 kg Kupferbändern aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 23. Okt.

Geldmarkt

5—6000 Mark I. Hypoth. auf schönes, größ. Besitztum sof. ges. Angeb. u. V 29 an die Filiale d. Bl. Bohwinkel. *

1. Hypothek von 3000 Mk., rückzahlbar 1. März 27, für 1500 Mk. zu verkaufen. Angeb. unt. E 1802 Gft. b4657

Hypotheken in jeder Höhe zu günstigsten Bedingungen bei 95% Auszahlung auf Geschäfts- Privathäuser u. sonstige Objekte. Bei genügd. Unterlagen Auszahlung binnen 8 Tagen. Angeb. unt. E 5586 an die Geschäftsst. *

5000 Mark auf eine Millionen-Erbsch. sof. ges. Derselbe ist Miterbe. Ang. u. E 5648 an d. Gft. *

3000 Mark geg. mehrf. Sicherheit bezw. Uebereignungen sofort ges. Ang. u. B 184 an Gft. B., Neuerw. 57. *

Wer leiht b1263 **2½-3000 Mark** gegen gute Zinsen und beste Sicherh.? Ang. u. R 401 Post Dhünn, Kr. Lennep.

Suche geg. Hypothek Sicherheit kurzfr. **900-1000 Mark** zu leihen. Ang. unt. B 2889 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Vermischte Anzeigen

Wirtschaft in B. ges. Kaution v. 8000 M kann gest. werden. Angeb. u. E 5621 an d. Gft. *

Welcher Fabrikant liefert Messing-Lötfelgarnituren. Ang. mit äußerster Preisangabe für **Großabnehmer** unter B 2782 an die Gft. B., Neuerw. 57. †

Geschäftstüchtig. Frau sucht Büfett auf eigene Rechnung zu übernehmen. Kaut. kann gestellt werden. Angeb. u. E 5644 a. die Gesch. d. Bl. *

Rat und Hilfe in allen Rechts- u. Handelsangelegenheiten (Mäßig. Preise) Justizdienst im Abonnement. Rechtsbüro **Synd. Schütz** ausbr., Köpingstr. 30 Ruf 3834. b6815

Kurzwarengeschäft kauf abzugeben — Frost, E., Bachstr. 25a 1 Etage. Tel. 2234. *

150—600 M wöch. verdienen Sie durch Waren-Kleinvertr. in Sache (Gritzen). Kl. Kapital erforderl. Walter Hansen Hamburg 36. a265

Wo könnte Wwe. v. ausw. an d. Vormittagen die Kranzbinderei erlernen? * Zeitang. u. Entschäd. u. E 5620 an Gft.

Wer inseriert nach Feierabend ein paar Zimmer und sucht Parkettboden ab? Gefl. Ang. u. E 5741 an d. Gft. *

4 2 arbeitsl. Anstr. übern. f. Anstr.-Arb. b. bill. Berechn. Ausk. Ang. u. B 2895 an Gft. B., Neuerweg 57.

Preisabschlag. Ihre Gardinen werden wie neu in der Plauener Gardinenwäscherei Bernh. Popp Gld. Simonsstr. 1-3. Einzigstes Spezialgeschäft Rhl. u. Westfalens. Zeitgemäßes Ausbessern. b6733

Heirats-Gesuche

Heirat. Fräul., 32 J., von ausw., sucht Herrn in sich. Stell. zwecks spät. Heirat. Briefe mit Bild u. E 5647 an die Geschäftsst. erb. *

Rheinischen Geschäftsmann als späteren Gatten wünscht sich ein blondes fränkisches Mädchen von gutem Ruf und Vergangenheit, Mitte 20, kath., mit angenehmem Aeußeren und Vermögen, mit Ausstattg. Verschwiegenheit wird zugesichert. Briefe unter E 1804 an die Geschäftsst. b1271

Welch. Herr, n. unt. 40 J., sehnt sich nach gemütl. Heim? Bin Witwe, lebensfroh u. naturliebend. Pens. Beamter bevorzugt. Briefe v. nur charakterfest. u. sol. Hrn. u. E 5619 an Gft. *

Unterricht

Klavier- u. Violin-Unterricht bis Oberstufe, Std. 2 Mk., auch abends. Ang. E 4486 Gft. *

R durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in O **Stenographie** P Masch.-Schreiben Deutsch, Korrespond. u. Kontor-Arb. Stund. nach Belieben bis 10 Uhr abends. M **C. J. HILGERS** E Barmen, Stennertstraße

Engl., Frz. Span., Ital., Kurstetin 30 Pf. Gef. A. F 553068 b6819

Ausbildung z. perf. ersten Buchhalter. In Kurz. Ausk. Prospekt frei. Ang. unt. E 5566 an d. Gft. *

Sorgfält. Ausbild. in **Buchführung** Wechsellehre, Korresp. Sprachen (Engl. Franz.) Klassen-, Gruppen- od. Einzel-Unterr. Kaufm. Privatschule **Förster** Elb., Alexanderstraße, Eing. Brückenstr. 4. b

Makulatur abzugeben Exp. Hathenuastr. 5a

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: Reliance ab Hamburg am 18. 10., ab Cuxhaven am 19. 10., D Deutschland ab Hamburg am 21. 10., ab Cuxhaven am 22. 10., D Cleveland ab Hamburg am 4. 11., ab Cuxhaven am 5. 11., D Westphalia ab Hamburg am 10. 11., D Albert Ballin ab Hamburg am 18. 11., ab Cuxhaven am 19. 11., D Thuringia ab Hamburg am 24. 11. Nach Boston: D Thuringia am 13. 10., D Westphalia ab Hamburg am 10. 11., D Thuringia ab Hamburg am 24. 11. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: Ein Dampfer am 4. 11. Nach Westküste Nordamerika: D Montpelier am 30. 10., D Kermit am 13. 11. Nach der Ostküste Südamerika: D Niederwald am 16. 10., D Frankenwald am 20. 10., D Baden am 13. 11., D Liguria am 13. 11., D Altmark am 18. 11. Nach der Westküste Südamerika: D Ramses am 20. 10., D Wiegand am 22. 10., MS Odenwald am 30. 10., D Rhodopis am 5. 11., D Muria am 10. 11. Nach Mexiko: D Holsatia am 19. 10., D Rio Bravo am 30. 10., D Nord-Schleswig am 10. 11., D Nauplia am 23. 11., D Rio Panuco am 4. 12. Nach Cuba: D Antiochia am 15. 10., D Kyphissia am 15. 11., D Kreta am 15. 12. Nach Westindien: D Westerwald am 16. 10., D Rugia am 27. 10., D Altona am 6. 11., D Altmark am 17. 11. Nach Jamaica, Haiti, Domingo und Pto. Rico: D Lagos am 30. 10., D Troja am 20. 11., D Arta am 11. 12. Nach Ostasien: D Pfalz am 13. 10., D Yorck am 16. 10., D Myrmidon am 23. 10., MS Friesland am 27. 10., MS Vogtland am 30. 10., D City of Christiania am 16. 11., D Franken am 10. 11. Nach Afrika: D Livadia am 20. 10. Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Aus der Industrie.

Liquidation der Eisen- und Stahlwerke Velbert. Die Hauptversammlung, in der 440 000 Mark Aktienkapital vertreten war, genehmigte den Abschluß für 1925, der nach 28 812 Mark Abschreibungen einen Verlust von 227 620 Mark aufweist. Dadurch erhöht sich der Gesamtverlust auf 312 455 Mark. Die Vorräte sind mit 60 000 Mark und die Außenstände mit 128 714 Mark aufgeführt. Bankschulden 269 227 und die sonstigen Schulden 101 682 Mark. Die Verwaltung teilt mit, daß das Werk im abgelaufenen Geschäftsjahr gezwungen war, die Geschäftsaufsicht zu beantragen, die nach Zahlung der vereinbarten 30 Prozent der Außenstände aufgehoben wurde. Das Werk liege still und eine Fortführung des Betriebes empfehle sich nicht. Hinzu komme, daß ein gewinnbringender Betrieb ausgeschlossen erscheine, weil durch die Vertrustung der Eisenindustrie eine Rentabilität der kleineren Betriebe kaum noch zu erreichen sei. Die Verwaltung empfehle unter diesen Umständen die Liquidation der Gesellschaft. Dem wurde von der Versammlung zugestimmt. Weiter wurde der Vorstand ermächtigt, den Immobilienbesitz, der mit 159 000 Mark zu Buche steht, und die Beteiligungen zu verkaufen. Das Aktienkapital beträgt 32 000 Mark. Die Mehrheit des Aktienkapitals befindet sich im Besitz der Rheinischen Handels-G. m. b. H. in Düsseldorf.

Kapitalverdoppelung der Hansa-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa in Bremen wird der ao. H.-V. vorschlagen, das jetzt 12 Mill. RM. Stammaktien und 4 Mill. RM. Vorzugsaktien betragende Kapital zu verdoppeln. Die Emission soll voll den Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

GA **Krupp in Ungarn.** Die Friedrich Krupp-A.-G. in Essen hat, wie der „Telegraaf" aus Budapest meldet, die Majorität der Liptakschen Maschinenfabrik erworben. Auf diese Weise erhält Krupp einen Stützungspunkt in Ungarn, wo es ihm bisher nicht gelungen war, stärker ins Geschäft zu kommen.

Aus der Automobilindustrie. Das bekannte Automobilwerk Steiger, A.-G., Burgrieden (Württemberg), ist nunmehr saniert. Das Werk stand infolge der allgemeinen Krisis in der Automobilindustrie unter Geschäftsaufsicht. Durch Finanzierung geht jedoch jetzt der Betrieb unter dem neuen Namen Steiger & Co., G. m. b. H., Automobilwerke, Burgrieden und Neu-Ulm a. D., voll weiter.

Ein neuer deutscher Kammgarnweberei-konzern. Die angesehene Berliner Kleiderstoff-Firma J. Berglas wird laut „Konfektionär" dieser Tage ihren Interessenkreis erheblich ausdehnen und unter der Firma Gebrüder Berglas, Mechanische Kammgarnwebereien, mit dem Sitze in Berlin, einen Fabrikationskonzern bilden, dem fünf leistungsfähige Werke angehören. Die Fabrikationsbetriebe werden in Zukunft folgendermaßen firmieren: Obermylauer Kammgarnweberei Gebrüder Berglas, G. m. b. H., Ronneburger Kammgarnweberei Gebrüder Berglas, G. m. b. H., Mylauer Weberei Gebr. Berglas, A.-G., Mylau. Das Schwergewicht der Produktion wird auf der Erzeugung bestimmter und bewährter Standardqualitäten in Kammgarnstoffen liegen. Der Alleinbesitz des Konzerns verbleibt wie bisher in den Händen der Herren Max, Alexander und Alfred Berglas, die sich auch in die Geschäftsleitung teilen.

Berliner Wertpapierbörse.

GA **Berlin**, 11. Okt. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse war weiter freundlich. Es stimulierte der leichtere Geldstand. Trotzdem hielt sich die Spekulation anfänglich wieder etwas zurück. Dagegen lagen bedeutendere Kauforders aus der Provinz von seiten des Publikums und auch aus dem Auslande vor. Montanwerte traten heute etwas in den Hintergrund. Dagegen war das Interesse für Farben-, Elektro- und Schiffahrtswerte lebhaft. Bankaktien lagen zunächst ruhig und wenig verändert, später aber lebhafter, besonders Darmstädter und Nationalbank. Am Markt der chemischen Werte konnten sich I.-G. Farbenindustrie um 7,75 Prozent bessern. Erheblicher abgeschwächt waren heute Stöhr Kammgarn, die 15,75 Prozent verloren. Am Montanaktienmarkt gingen die Kursbesserungen, mit Ausnahme von Mansfelder (plus 2,25) und Riebeck Montan (plus 3,5 Prozent), über 1,5 Prozent kaum hinaus. Barmer Bankverein zunächst kaum verändert.

Im Verlaufe neigten die Kurse eher etwas nach unten, ausgehend vom Montanaktienmarkt, an welchem die Spekulation zu Abgaben schritt. Späterhin wurde es, ausgenommen der Montanaktienmarkt, wieder ziemlich lebhaft. Die Kurse besserten sich weiter. Barmer Bankverein 138, I. G. Farben 388,5, Vereinigte Stahlwerke 145,25.

Am Kassamarkt waren die Kurse in der Mehrzahl gebessert. U. a. gewannen Busch Lüdenscheid 5, Rheinische Textil 3 Prozent. Am Markt der unnotierten Werte lagen Kaliaktien im wesentlichen unverändert, gebessert Adler Kohle, Kabel Rheydt, Schebera. Von Kolonialwerten Südsee zunächst etwas gebessert, später wieder leicht abgeschwächt, Russenbanken heute etwas fester.

Am heimischen Rentenmarkt war Kriegsanleihe leicht abgeschwächt, dagegen 3,5prozentige Prß. Konsols und 3prozentige Reichsanleihe etwas gebessert. Der Markt der ausländischen Renten lag überwiegend schwächer. Besonders waren Anatolier und Mazedonier abgeschwächt. Am Pfandbriefmarkt waren Vorkriegspfandbriefe durchschnittlich 10 bis 20 Pfennig abgeschwächt, Goldpfandbriefe und Rentenbriefe kaum verändert. Von Sachwertanleihen Roggenwerte etwas gebessert.

Am Devisenmarkt war die Lira gebessert, die Frankenvaluten kaum verändert.

Am Geldmarkt nannte man für tägliches Geld, das — wie eingangs erwähnt — leichter war, durchschnittlich 4,5 bis 6 Prozent, Monatsgeld unverändert 4,75 bis 7 Prozent, Privatdiskont für kurze Sichten 5, für lange Sichten 4,75 Prozent.

Am Schluß der Börse waren besonders Bankaktien noch lebhaft gehandelt und zum Teil noch etwas gebessert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 11. Oktober.

Adler-Kohle	58,0	Lerche & Ni	27,0	Ronnenberg	-	Siem.-Salp	70,0
Allg. Hochb	85,0	Müller Kal	45,0	Heidbg. Vz.	80,0	Südseephos.	70,0
Bergb. Präs.	-	Nienburg. E.	20,0	Niedersachs	71,0	Diamond	25,0
Benz	80,0	Oehrg. Berg	115	Krügerhall	113	Salitera	165
Brown Bov.	130	Olea	—	Halle Kali	116	Cp. Hisp. Am	
Dt. Lastanto		Pose Leder	-	Hannov Kali	34,0	El. Arg. 6%	377
Dux. Porzell	50,0	Rheinmetall	100	Adler-Kali	35,0	Span. 6% R.	375
Frist. & Refl.	-	Schebera	84,0	Kali-Indust	138	dt. Akt. L.A.	1255
Hochfrequz	130	J. Sichel	3,0	Wittekind	70,0		
Industr. Bet.	43,0	Ufa-Film	38,0	Ausländ. u.		Petrol.-W.	
Kab. Rheydt	166	Kaliwerte		Kolonialw.		Dt. Pet.-Ind.	104
Lamberts S.	—	Beuthe	-	kaoko	65,0		

Kölner Börse vom 11. Oktober.

	9.	11.		9.	11.		9.	11.
Barm. Bankv.	138	137	Köln-Lind.	-	0,70	Agripp. See	280	280
Bg. Mk. Ind.	-	-	Mand. Piano	47,5	47,5	Col. Kin. Fen.	110	106
Rh. Bauernb	81,0	81,0	Oel Stern-S.	50,0	50,0	dto. Rückv.	17,0	17,0
Adler Kohle	56,5	55,0	Rasquin Fb	67,0	70,0	Gladb. Feuer	420	413
Basalt	87,7	91,0	Rh. Bauges.	28,0	28,0	Köln-Hagel	—	85,0
Bayerth. Bo.	-	-	Rh. A. V. Zo.	60,0	60,0	Köln. Lloyd	45,0	45,0
Bonn. B. u. H.	166	163	Rh. Ma. Led.	42,0	42,5	Köln Rückv.	575	575
Braunk. Zuk	130	130	Rh. Wasser.	135	135	Leipz. Feuer	—	—
Chm. Weiler	—	—	Rhen. V. ch. F	79,5	79,2	Magdeb. Feu	70,0	73,0
Isola-Werk	28,0	30,0	Schöller-Eft	—	—	Minerva Ret	305	320
Dahlbusch	130	132	Sichel & Co.	-	2,0	Rh. W. Lloyd	—	5,0
Düss. Masch.	49,0	49,0	Stollw. Inh.	124	—	Rh. W. Rück.	—	—
Ehrh. & Sch.	27,0	27,0	Ver. v. d. Zy.	-	—	Schles. Fen.	—	—
Felt. & Guill.	161	164	Viers. Spinn	-	50,0	Stettin. Nat.	770	770
Houbenwrk.	45,0	44,7	Welt. Elktr.	-	—	Union Hagel	—	—
Humboldt	64,0	64,5				Vaterl. Rhe.	370	390
Kalk. Braun.	—		Vers.-Akt.			Victor. Berl	—	—
Prß. Dampf.	160	160	Asch. Min. F.	260	259			
Köln-Gummi.	51,0	61,0	Asch Rückv	80,0	73,0			

Unnotierte Werte	9.	11.		9.	11.		9.	11.
Ar. Spundel	120	120	Ermag	—	—	Reisert	22,0	21,0
Brk. Zusanft Anleihe	7,0	7,0	Graew. Bas.	—	—	Rhein. Glas	58,0	50,0
Chem. Wagn.	—	—	Hansa Lloyd	—	—	Rh. Volksb.	97,0	97,0
Deutig-Film	—	—	Kab. Rheydt	160	164	Seive	70,0	69,0
D. Lastanto	37,0	41,0	Koll & Sylta	40,0	40,0	Siegw. Glas	—	—
Dol. Basalt	77,5	77,5	Lambertz	-	10,0	Tlag	—	—
Elras	—	—	Led. Rheind.	8,5	8,5	Vema	—	—
			Pohlig A.-G.	80,0	80,0	Wessel	51,0	50,0
			Präsident	-	—	Holzunion	28,0	26,0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	9. Oktbr. Geld	9. Oktbr. Brief	11. Oktbr. Geld	11. Oktbr. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.708	1.712	1.712	1.716
Japan 1 Yen	2.030	2.034	2.033	2.037
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.185	2.195	2.16,5	2.17,5
England 1 Pfd. St.	20.357	20.407	20.359	20.409
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.581	0.583	0.586	0.588
Holland 100 Gulden	167.82	168.24	167.89	168.31
Athen 100 Drachm.	5.24	5.26	5.34	5.36
Belgien 100 Fr.	11.64	11.68	11.71	11.75
Danzig 100 Guld.	81.39	81.59	81.42	81.62
Finnl. 100 Finn. Mk.	10.545	10.585	10.55	10.59
Italien 100 Lire	16.81	16.85	17.40	17.44
Süd-Slav. 100 Din.	7.415	7.435	7.42	7.44
Dänemark 100 Kr.	111.40	111.68	111.44	111.72
Lissabon 100 Escudo	21.475	21.525	21.475	21.525
Norwegen 100 Kr.	91.82	92.04	91.87	92.09
Frankreich 100 Fr.	12.10	12.14	12.11	12.15
Prag 100 Kr	12.42	12.46	12.42	12.46
Schweiz 100 Fr.	80.99	81.19	81.04	81.24
Sofia 100 Lewa	3.025	3.035	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	62.89	63.05	62.52	62.68
Schweden 100 Kr	112.08	112.36	112.13	112.41
Oesterr. 100 Schillig.	59.21	59.35	59.21	59.35
Ungarn 100000 kr.	5.872	5.892	5.872	5.892

Züricher Schlußdevisenkurse vom 11. Oktober. Paris 1492½, London 2511⅝, Neuyork 517⅝, Belgien 1437½, Italien 2115, Spanien 7740, Holland 207,02½, Berlin 123,28, Wien 7302½, Stockholm 138,33¾, Oslo 113⅝, Kopenhagen 137½, Sofia 375, Prag 1532½, Warschau 57¾ nominell, Budapest 72½, Belgrad 914½, Athen 642½, Konstantinopel 272, Bukarest 275, Helsingfors 1304¼, Privatdiskontsatz 2¾ Prozent, Buenos-Aires 211¼, Japan 251.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 11. Oktober. Berlin 5952, London 1212⅝, Neuyork 249⅞, Paris 719, Belgien 693, Schweiz 4825, Italien 1010, Madrid 3730, Oslo 5470, Kopenhagen 6630, Stockholm 6670, Wien 3530, Budapest 3490, Prag 739, Helsingfors 628.

Londoner Devisenkurse vom 11. Oktober. 10,40 Uhr: Neuyork 485⁷/₃₂, Amsterdam 1212⅝, Paris 168,50, Brüssel 174⅞, Italien 119⅝, Berlin 2038, Schweiz 2511,50, Spanien 3247,50, Kopenhagen 1826,50, Stockholm 1815, Oslo 2214,50, Lissabon 253, Helsingfors 192¹¹/₁₆, Prag 163,75, Budapest 2770, Belgrad 274, Sofia 672, Rumänien 920, Wien 3440, Buenos-Aires 4590, Rio de Janeiro 696.

Ostdevisen.

Auszahlung	9. Oktober Geld	9. Oktober Brief	11. Oktober Geld	11. Oktober Brief
Bukarest	2.205	2.225	2.21	2.23
Warschau	46.28	46.52	46.33	46.57
Kattowitz	46.28	46.52	46.305	46.545
Posen	46.28	46.52	46.38	46.62
Riga	80.60	81.00	80.60	81.00
Reval	1.115	1.121	1.115	1.121
Kowno	41.545	41.755	41.545	41.755
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.185	46.665	46.185	46.665
dto. kl. St.	46.06	46.54	—	—
Lett. Lat.	79.90	80.70	—	—
Estn. Mark	1.095	1.105	1.095	1.105
Lit. Mark	41.19	41.61	41.19	41.61

Wechselkurse in Südamerika vom 9. Oktober.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.35 Peso für 1 Pfd. St
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.21 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 45⅞ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.89 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 107.90 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 6⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 7.160 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 11. Oktober: 1469.

Liverpooler Baumwolle. Oktober 684 gehandelt, Dezember —, Januar 700—703, März 714—715, Mai 723—724, Juli 731—732, loko —.

Aegyptische Baumwolle. Käuferpreise unverändert nominell. Angebot 10 Punkte höher.

Alexandria-Baumwolle. Oktober 1840, November 2850, Dezember 1860, Januar 2785, Februar 1880, März 2775, Mai —.

Berliner Metalle vom 11. Oktober.

Elektrolytkupfer (wir-bares) prom t per 100 kg	Mark 133
Raffinadekupfer, loco im Freiverkehr	—
Standardkupfer, loco im Freiverkehr	—
Orig nal-Hütten-Weichblei	—
Blei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	69–69½
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	60–60½
Original-Hütten-Aluminium (98–99 %)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	—
Reinnickel (98—99 %)	340–355
Antimon Regulus	110–115
Silber in Barren ca. 900 fein	76½–77½
Gold im Freiverkehr per Gramm	28–28,20
Platin im Freiverkehr, per Gramm	14–14½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 11. Oktober 1926. Kupfer: Oktober 119,25 Geld, 119,50 Brief, November 119,50 bezahlt, 119,50 Geld, 119,75 Brief, Dezember 119,75 Geld, 120 Brief, Januar 120 Geld, 120,50 Brief, Februar 120,50 bezahlt, 120,50 Geld, 120,75 Brief, März 120,75 Geld, 121 Brief, April 121,25 bezahlt, 121,25 Geld, 121,25 Brief, Mai 121,50 bezahlt, 121,50 Geld, 121,75 Brief, Juni 121,75 Geld, 122 Brief. Stimmung fest. — Blei: Oktober 60,75 Geld, 61,25 Brief, November 61 bezahlt, 61 Geld, 61,25 Brief, Dezember 61 bezahlt, 60,75 Geld, 61 Brief, Januar 60,75 bezahlt, 60,75 Geld, 61 Brief, Februar 60,75 bezahlt, 60,75 Geld, 60,75 Brief, März 60,75 bezahlt, 60,75 Geld, 60,75 Brief, April 60,75 bezahlt, 60,50 Geld, 60,75 Brief, Mai 60,75 bezahlt, 60,50 Geld, 60,75 Brief, Juni 60,50 Geld, 60,75 Brief. Stimmung stetig.

Londoner Mitteimetalle vom 11. Oktober.

Kupfer per Kasse	57⅞	Zinn Settlementspreis	—
per 3 Mon.	58⅝	Banca	—
Settlementspreis	—	Straits	—
Elektrolyt	—	Blei prompt	30½
best selected	—	entfernte Sichten	30⅝
strong sheets	—	Settlementspreis	—
Elektrowirebars	—	Zink prompt	34 9/16
Zinn per Kasse	314½	entfernte Sichten	34 11/16
per 3 Monate	304½	Settlementspreis	—

Berliner Produktenbörse vom 9./11. Oktober.

	9. 10.	11. 10.	
Weizen, märkisch.	257.0–260.0	257.0–260.0	unregelmäßig
Lieferung Sept.	—	—	
Oktober	278.5	277.5	
Dezember	281.0–280.0	281.5	
März	285.0	284.5–284.0	
Mai	287.5–286.0	286.0–286.5	
Roggen märkischer	214.0–219.0	214.0–219.0	
Lieferung Sept.	—	—	
Oktober	230.0–229.0	229.5–230.5	fest
Dezember	231.0–229.5	231.0–232.0	
März	238.0–236.5	238.0–238.5	
Mai	242.5–242.0	243.7–244.0	
Gerste, märk.	218.0–254.0	219.0–255.0	
Futter Winter	180.0–186.0	180.0–186.0	behauptet
Hafer, märkischer	175.0–191.0	175.0–191.0	stetig
Lieferung Sept.	—	—	
Oktober	—	—	
Dezember	189.0	—	
März	—	—	
Mai	—	—	
Mais vorr. (Berlin)	189.0–191.0	190.0–193.0	behauptet
Weizenmehl	35.25–37.50	35.25–37.75	still
Roggenmehl	30.50–32.25	30.75–32.25	behauptet
Weizenkleie	10.00–10.25	10.00–10.25	still
Roggenkleie	10.50–10.60	10.50–10.60	still
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen, Vikt.	44.00–54.00	45.00–54.00	
„ kleine	30.00–34.00	32.00–35.00	
Futtererbsen	21.00–27.00	21.00–27.00	
Peluschken	—	20.00–21.50	
Ackerbohnen	20.00–22.00	20.00–22.00	
Wicken	—	—	
Lupinen, blaue	—	—	
„ gelbe	—	—	
Seradella 25er	—	—	
„ neue	—	—	
Rapskuchen	14.40–14.60	14.40–14.60	
Leinkuchen	19.20–19.30	19.20–19.30	
Trockenschn.	8.80–9.00	8.80–9.00	
Sagoschrot	19.20–19.60	19.20–19.60	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	20.00–21.00	20.50–21.50	

Der Saatenstand in Preußen.

Die Statistische Korrespondenz berichtet über den Saatenstand in Preußen Anfang Oktober u. a.:

Das Bild ist für Hackfrüchte nicht besonders erfreulich. Die ohnehin durch den feuchten Sommer benachteiligten Kartoffeln haben um weitere 0,1 Punkte nachgegeben und stehen jetzt auf 3,4, also noch schlechter als im Jahre 1923. Zucker- und Futterrüben haben sich ebenfalls verschlechtert, und zwar um 0,1 und 0,2 Punkte und stehen jetzt beide auf 3,0. Gebessert hat sich dagegen Klee um 0,2 Punkte, während Luzerne und Wiesen gleich geblieben sind. Der Stand der Kohl- und Mohrrüben sowie des Kohles ist etwa als mittel zu bezeichnen, die Halmfruchternte ist jetzt durchweg beendet. Das Druschergebnis wird vielfach als nicht sehr befriedigend bezeichnet. Besonders seien Schädigungen durch Nässe eingetreten. Der Strohertrag wird meist als ausreichend bezeichnet. Die Kartoffelernte ist im Gange, zum Teil bereits beendet. Die Grummeternte ist zum größten Teil bereits beendet. Ihre Bewertung ist je nach den Bezirken recht verschieden. Die Viehweiden stehen durchweg befriedigend, zum Teil recht gut.

Elberfelder Viehmarkt vom 11. Oktober.

Auftrieb: 780 Stück Großvieh, davon 352 Ochsen, 38 Bullen, 153 Kühe, 165 Färsen (Kalbinnen), 72 Fresser, 303 Kälber, 43 Schafe, 1959 Schweine.

Dem Schlachthofe im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 2 Ochsen, 20 Kühe, 52 Kälber, 90 Schafe, 237 Schweine.

A) Ochsen: a) 1. jüngere 56 bis 58 Mark für 50 kg Lebendgewicht, 2. ältere —, b) 1. jüngere 48 bis 52, 2. ältere —, c) 44 bis 48, d) —. B) Bullen: a) 48 bis 50, b) 44 bis 46, c) 40 bis 42, d) —. C) Kühe: a) 50 bis 52, b) 42 bis 46, c) 32 bis 38, d) 25 bis 30. D) Färsen (Kalbinnen): a) 54 bis 56, b) 48 bis 50, c) 40 bis 45. E) Fresser: a) 34 bis 35. Kälber: a) —, b) 90 bis 95, c) 80 bis 85, d) 60 bis 75. Schafe: —. Schweine: a) 84 bis 85, b) 84 bis 85, c) 82 bis 83, d) 80 bis 82, e) 75 bis 78, f) —, g) 72 bis 76.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Marktverlauf: Großvieh schlecht mit Ueberstand, Kälber flott, Schweine anfänglich rege, später abflauend.

Konkurse.

Offene Handelsgesellschaft Franken u. Cie., mechanische Kleiderfabrik, Odenkirchen.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Fillo Finger, Möbelvertrieb, in Bochum.
Fabrikant Friedrich Karl Ledder, Köln-Merheim.

Berliner Börse vom 11. Oktober.

Dividenden in Reichsmark — Kurse in Reichsmark-Prozent, †in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	9. 10.	11. 10.
Goldanleihe	—	96.10	96.00
D. R.-Schatzscheine I Vs. V	4½	0.565	0.572
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.565	0.567
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.567	0.567
D. Reichs-Anl.	5	0.610	0.61
D. Reichs-Anl.	4	0.597	0.60
D. Reichs-Anl.	3½	0.587	0.595
D. Reichs-Anl.	3	0.800	0.795
Schutzgb.-Anl.	4	9.40	9.50
Sparpr.-Anl.	—	0.362	0.372
Preuß. Konsols	4	0.597	0.60
Preuß. Konsols	3½	0.592	0.60
Preuß. Konsols	3	0.710	0.747
Tork 400-Fr.-L.	—	32.25	30.87

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zins	9. 10.	11. 10.
Anhalt Roggen	6	7.90	7.95
Bd. Ld. Kohle	5	13.00	12.75
Elektro Kohle	5	4.65	4.70
Evang. Roggen	7	8.90	—
Ld. Ztr.-Rogg.	5	7.16	7.18
Meckl. Roggen Serie I und II	5	7.05	7.25
Old. Roggenw.		32.80	33.25
Ostpr. Gold	10	101.2	101.1
PrSCl. Bd. GPf.	10	106.4	106.5
Preußen Kali	5	5.60	5.60
„ Roggen	5	7.98	7.90
PrZ. Zentst. G. A	10	—	—
„ „ „ B. 5	10	104.0	103.5
„ „ „ B. 3	8	100.0	100.0
„ „ „ B. 2	6	89.00	89.00
PrS. Zentstadt	5	85.75	85.75
Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Rh.-W. Bdkr. S 2	10	104.5	106.7
„ „ „ S 3	10	104.5	104.7
„ „ „ S 4	8	99.75	99.60
Roggenri.-Bk. Reihe 1-11	7	7.15	7.19
Reihe 12-15	5	6.92	6.90

	Zs	9. 10.	11. 10.
Berl. Rogg.-R. G. Rt.-Br. 1, 2	8	98.25	98.25
Rg. Rth. Pfbr. 4	—	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	79.50	79.50
Sächs. Brauns.	5	3.36	3.36
Sächs. Roggen	5	7.50	7.70
Thür. Roggen	6	7.80	7.80
Westfal. Kohle	5	11.05	11.20

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G. f. Verkehr	0	149.8	150.0
Schantungb.	0	10.12	10.25
Baltim. Ohio	5	—	97.25
Canadabahn	6	76.00	78.25

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr.	—	165.5	171.5
Hamb. Paket	0	168.7	169.6
Hamb. Südam.	8	151.0	156.7
Hansa Dampf	0	219.8	223.5
Nordd. Lloyd	0	165.8	167.5
Ver. Elbeschiff.	0	72.25	73.25

Banken

Bk. elek. Werte	5	152.0	155.0
Barm. Bankv.	8	137.5	138.0
Barm. Kredith.	6	87.50	89.00
Berg.-Märk. Ind	7	—	—
Berl. Hand.-G.	10	230.0	231.7
Berl. Hyp.-Bk.	10	165.2	—
Comm. u. Pr.-B.	8	150.0	152.0
Darmstädt. Bk.	10	232.0	235.5
D.-Asiat. Bank	0	65.00	64.25
Deutsche Bk.	10	182.7	185.2
Disc.-Komm.	10	170.3	171.5
Dresdn. Bank	8	155.0	156.7
Mitd. Kreditb.	8	143.5	144.0
Oesterr. Bank	5	93.00	95.00
Bodenkreditbk	8	136.0	135.0
Reichsbank	10	160.5	163.0

Brauereien

Berlin. Kindl	18	317.0	319.0
Engelh. Berlin	10	160.2	159.5
Löwenbr. Berl	12	210.0	212.0
Patzenh. Berl	10	281.5	281.5
Boch. Viktoria	5	106.5	109.5
Aktbr. Dortm.	10	201.0	210.0

	Div	9. 10.	11. 10.
Union Dortm.	10	227.5	241.0
Dietrich Düss.	12	194.0	197.0
Höfelbräu „	12	160.0	—
Isenb. Brauer.	4	82.50	82.50
Reichelbräu	40	258.0	261.0
Schlegelbräu	10	165.5	172.0
Schwabenbr.	12	171.5	179.0
v. Tuch. Braun.	12	174.0	177.0
Wick.-Küpper	12	176.5	187.0

Industrie-Papiere

	Div	9. 10.	11. 10.
Aachen Leder	0	25.12	26.25
Accumi. Hagen	8	148.0	150.5
Adler Portland	10	124.5	125.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	136.0	135.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	87.00	88.50
Alexanderw.	6	81.75	82.87
Allg. Elek.-Ges.	6	164.0	164.7
Alsen Zement	16	223.0	225.7
Amme, Giesecke	8	—	—
Ammend. Pap.	12	193.0	194.0
Anglo. Guano	0	99.50	100.0
Ankerwerke	10	165.0	165.0
Annener Guß	0	38.00	—
Augsb. Nürnb.	0	105.0	106.0
Bachm. & Lad.	9	108.5	110.0
†Balke, Masch.	0	—	—
Bamag-Masch.	0	46.12	46.87
Banning Masch.	0	39.00	37.00
Barop Walzw.	0	102.2	105.0
Basalt A.-G.	6	88.37	92.00
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	215.0	214.7
Berg, Carl	0	95.00	97.00
Berger, Julius	15	199.0	204.7
Bergm. Elektr.	6	164.2	164.0
Berl.

60,75 bezahlt.
. 60,75 Brief.

Oktober.

entspreis	—
.....	—
.....	—
.....	30 1/2
e Sichten	30 1/2
entspreis	—
.....	34 5/16
e Sichten	34 5/16
entspreis	—

1. Oktober.

10	260.0	
5		
5		
284.0		
286.5		
219.0		
230.5		
232.0		
238.5		
244.0		
255.0		
186.0		
191.0		
193.0		
37.75		
32.25		
10.25		
10.60		
54.00		
55.00		
27.00		
21.50		
22.00		
14.60		
19.30		
9.00		
19.60		
21.50		

en.

tet über den
ober u. a.:
nders erfreu-
Sommer be-
re 0,1 Punkte
also noch
1 Futterrüben
zwar um 0,1
nf 3.0. Gebes-
kte, während
d. Der Stand
hles ist etwa
ernte ist jetzt
ebnis wird
end bezeich-
ch Nässe ein-
s ausreichend
Gange, zum
ist zum größ-
g ist je nach
weiden stehen
gut.

Oktober.

on 352 Ochsen,
n), 72 Fresser,
e unmittelbar
90 Schafe, 237
lark für 50 kg
ere 48 bis 52,
llen: a) 48
C) Kühe:
d) 25 bis 30,
b) 48 bis 50,
5. Kälber:
75. Schafe:
85, c) 82 bis
bis 76.
ern gewogene
s Handels ab
sten, Umsatz-
lust ein, müs-
reise erheben.
t mit Ueber-
rege, später

Cie., mecha-

ichten.

n.
ln-Merheim.

| | | |

Vermietungen

Großer Ausstellungs-Raum.
Lagerräume, Werkstellen, Hofraum
m. guter Einfahrt, Elberfeld, Berlinerstraße 98 u. 100 gelegen, worin die Firma Gebhart & Co. viele Jahre Automobil-Verkauf u. Reparaturen betrieben hat, ist sofort ganz od. geteilt zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für jeden anderen Zweck. — Hugo Berg, Elberfeld, Berlinerstraße 100. *

Lagerplatz mit Gleisanschluß
in günstiger Lage und unmittelbarer Nähe des Ostbahnhofs Remscheid, Größe 2090 qm, sofort zu vermieten. Angebote unter B 966 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstraße 40, erbeten. f411

„Hofaue 69"
(äußerst günstige Lage)
8. Etage, große helle Räume, verbunden mit Keller, Lastenaufzug (mit Torentladen von der Wasserstraße) und **3 geräumigen Mansardenzimmern** unter günstigen Bedingungen per 1. 12. zu vermieten. Zentralheizung vorhanden. f8464
„Webe", Webwaren-Bezugs-Ges. m. b. H.,
Elberfeld, Hofaue 69.

Neuzeitliche
Geschäfts- und Büroräume
im Mittelpunkt Elberfelds, W.-Rathenaustr. 52,
1. Stock: ein Teil von ca. 100 qm,
4. Stock ganz, 8 Räume
(Personen- und Waren-Aufzug vorhanden) per sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei W. Girardet, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

Größeres **Ladenlokal** im Zentr. Lüttringhausens sof. zu vm. Schriftl. Angeb. u. F 1807 an d. Gft.

Im ob. Fischertal e. **herrschaftl. Etage** mit Zentralheizung, bestehend aus 5 Zimmern, Badez., Mädchenz. etc., p. 1. Dez. an berdrinal. Vorgemerkte zu verm. Angeb. unt. B 174 an Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. B949a

Tausch! Eilt!
Geb. 4 sch., gr. Z. mit Vorratsr., 1. Et., abg. Rittb. Gef. 2ch., gr. Z., evtl. Ber., 1. od. 2. Et., Rittb. Fr. Umzug u. kleine Berg. Bedingung. Ang. unter R 986 a. Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Biete 2 schöne Zim. Küche 3 Zimmer. Ang. E 5616 Gft. *

Mietgesuche

Ladenlokal
im Mittelpunkt der Stadt für bess. Geschäft zu mieten ges. Angeb. u. E 5233 a. die Geschäftsstelle. *

Hohe Abfindung.
Wer stellt geg. obige einmalige Vergütung und gute Miete **beschlagnahmefreie 2- od. 3-Zim.-Wohn.** in Barmen alt., alleinstehend. Ehepaar z. Verfügung? Angeb. unt. B 180 an Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. f807

Tausch-Suche: 2 Z., Kemnaerstr. od. Nähe. Biete: 3 Z., Mittelpunkt. Angebote unt. B 2892 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. †

Fabrikraum
i. Wuppertal, möbl. in Barmen, von ca. 1000—1500 qm für Maschinenfabrik, zur Fabrikation v. Maschinen geeignet, p. sofort zu mieten od. zu kaufen ges. Ang. u. B 187 an Gft. B., Neuerweg 57. 2971a

An einem der verkehrsreichsten Punkte Elberfelds, vornehmlich in der Nähe des Wochenmarktes, wird ein b4565
Raum
für den Ausschank alkoholfreier Getränke
gesucht, der etwa 30 bis 50 Sitzplätze bietet. Auch muß Raum für die Einrichtung von Toiletten gegeben sein. Eventl. findet auf Kosten des Mieters ein Umbau statt. Auch kann Vorausbezahlung des Mietzinses für einen angemessenen Zeitraum stattfinden. Gefl. Anerbieten werden unt. E 1810 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Trockener Lagerraum.
30—50 qm groß, wo Fuhrwerk anfahren kann, per sofort Nähe Steinweg gesucht. Angeb. mit Preisang. unter B 2886 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

J. Ehepaar s. 1 leer. Zimmer a. B. Ang. u. E 5704 an Gft. *

Gr. Zimmer od. kl. Raum, Tatsache, für Lagerzwecke sof. zu mieten ges. Ang. u. E 5650 an die Gft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld

Bahnhofstr. 80, gute Lage: Frdl. m. Z. m. gut. Pl. f. bess. H. *

***Belleallancestr. 1, II:** G. mbl. Z. a. solid. H.

Brüningstr. 12, II: Wohn. u. Schlafz. in bess. Hause der Südstadt z. 15. 10. *

Ernstr. 8, pt.: Sch. m. B. z. m. g. B. 15. 10*

Funkenstr. 3, 4. Et.: Einf., gut möbl. Z. mit elektr. Licht. *

Gesenbergstr. 26: Mbl. Z. an anst. Hrn. *

Humboldtstr. 5, II. L.: Gut., saub. möbl. Z. an anst. Herrn od. berufst. Frl. *

Königstr. 16, 3. Et.: Frdl. möbl. Zim. *

Langerf. 26, II: Sch. mbl. Z. z. 1. Nov. *

Luisenstr. 56a, Körne: Möbl. Z. a. 2 H. *

Mäuerchen 38, 2. Et.: Möbl. Z. mit 1a Pension z. 1. 11. *

Marbildenstr. 2: Mbl. Z., p. Nacht 1 ℳ *

Mühlenstr. 1, I: Sch. möbl. Z. an Hrn. *

Obergrünewiesenstr. 6, II: Gut möbl. Zim. *

Barth. 4, I: Möbl. Z. an 2 H. od. Dam. *

Teichstr. 8: Einf. m. Zimmer f. Mädch. *

Schleswigerstr. 73, I: Frdl. möbl. Z. mit el. Licht an sol., b. Herrn zu verm. *

W.-Rathenaustr. 43, IV W. Z. m. Dpfd. f. H. *

Möbl. Zimmer Räde Bücherbrücke per 1. 10. zu vm. * Näh. Geschäft. [295

*** Schön., gut möbl., heizb. Zimmer** mit Frühst. u. Mittagessen an sol. H. od. Dame zu verm. Elektr. Licht vorh. Näh. zu erf. Elbf., Laurentiusstr. 12, III. r.

2 möbl. Z. m. Kochgelegenh. zu v. Ang. u. E 1348 Gft. f8403

Saub. möbl. Zimm. mit Elektr. u. Bade * gelegenh. sow. ganzer Pension zu verm. * Ang. u. E 5784 Gft.

Barmen.

U.-B., Ritterstr. 39, part.: Gut möbl. Z. sof. zu vm. †

B., Zollstr. 96, 1. Et., Braun: Gut möbl. Zimmer, el. Licht u. Heiz., mit od. ohne Pens. sof. zu vm. †

Barmen, Unterdörnerstr. 39, I: Möbl. Zimmer zu verm.

Gesuche

Kriegsbeschäd. sucht **einf. möbl. Zimmer** mit Bens. Ang. mit Preis E 5640 Gft. *

2 Freunde s. freundl. möbl. Z. mit 2 Betten, mögl. Kochgel.* Ang. E 5736 Gesch.

Friseurgerin sucht i. Elberfeld **gut möbl. Zimmer,** mögl. im Tal. Ang. u. E 1868 an die Gft. f451

Respekt. Dame sucht **möbl. Zimmer** Ang. u. B 2896 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Gesanglehrer sucht † **2 eleg. möbl. Zimm.** mit Klavier u. Tel. Stadtmitte Elbf. o. Barm. Schriftl. Preisang. an Zahnarzt B., Sedanstraße 104 †

Zentralheizung.
Neuanlagen v. Heizungen sowie Installationen u. Reparaturen werd. bei aus. Preis prompt u. sachgem. ausgef. Ang. u. R 979 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Freiwillige Versteigerung von hochherrschaftlichen Möbeln
Am Dienstag dem 12. Okt. 26, vorm. 11 Uhr, werde ich in Barmen im Saale des Gewerkschaftshauses Fritz-Ebert- und Winklerstraßen-Ecke, folgende aus herrschaftlichem Haushalt stammende Gegenstände gegen Barzahlung versteigern: 9966a
1. hochmodernes massives eichen. Eßzimmer, komplett,
2. prachtv. kompl. Salon, wie neu,
3. Nußbaum-Harmonium mit 11 Reg.,
4. weiß lack. Schlafzimmer mit Spiegelschrank,
5. mod. eich. Herrenzimmer, kompl.,
6. 2 prachtv. neue Seal-Elektric-Damen-Mäntel, Größe 46 und 48, 3 gut erhaltene Teppiche, Größe 2×3 u. 3×4, 1 mod. Kamin, neues Wirtschafts-Schola, illustr. Luther-Bibel aus d. Jahre 1656, 1 Wandgasbadeofen, Flurteppiche, Kronleuchter, Anzüge, Bettcheck, Restposten neuer Turnschuhe verschied. Größen und anderes mehr.

Hammelmann, Auktionator,
Sachverständiger für Mobilien und Handelswaren, Barmen, Allee 212, Telefon 3268. Aufträge werden jederzeit angenommen u. prompt ausgeführt.

Für gummi-elastische Fabriken!
Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung von Kontor-Möbeln, Fabrik-Einricht.-Gegenständen, Gummi-, Fertig- und Rohwaren.
Mittwoch 13. Okt. 1926, morgens 10 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Kiesblatt 5a (Eingang Gambrinusstraße, frühere Brauerei Gesenberg), zur Konkursmasse Kassack & Krielke geh., u. a.: b491
1. 1 Stück Bücherschrank (Eiche), 2 Dipl.-Schreibtische (Eiche), 2 Schreibtisch-Sessel, 2 Doppel-Stehpulte, 4 Schemel, Torpedo-Schreibmaschine, Kontortische, Stühle, Aktenregale, Kohlenheizöfen u. elektr. Lampen;
2. Warenregale, Arbeits- u. Packtische, Schemel, Hocker, Signaturkasten, Fabrikheizöfen;
3. 12½ PS Wechselstrom-Motor „D. E. G." m. Anl., Scherbock mit 2 Tafeln, Spulbäcke, Handhaspel, Haspelkronen u. Riemscheibe;
4. etwa 20 Kg. baumw. Aermelhalter-Biesen, etwa 115 Kg. Vorkordel für Biesen u. Aermelhalter, etwa 115 Gros Paar Knöpfe für Aermelhalter, etwa 560 Gros Paar Celluloid-Hülsen, etwa 35 Gros Hosenträgerbiesen-Walzen, etwa 56 Gros Aermelhalter-Schieber, etwa 10 Kg. gesch. baumw. und seid. Biesenösen, etwa 50 Kg. Eisenklammern f. Aermelhalter, etwa 80 Kg. Messing- u. verm. Klammern für Aermelh., etwa 20 Kg. Füllgarn und etwa 4 Kg. Gummi;
5. etwa 18 500 Packungen für Aermelh., etwa 500 Kartons für Biesen u. Aermelh., etwa 2900 Kartons f. Gummiltzen, Oelpapier, Wellpappe und Kordel.
Besichtigung am Versteigerungstage ab morgens 9 Uhr.
Wiedenfritz,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger, Elbf., Hofkamp 56, Tel. 512.

Freiwillige Versteigerung von Möbeln, Auto und Schreibmaschine
findet am 12. Oktober, vormittags ½10 Uhr, im Versteigerungslokal Wirtschaft Tornstiff, **Barmen, Brucherschulstr. 1,** statt 1 Personenauto, 6/24 PS, Selve, ein Personenauto, 6/30 PS, Bugatti Sport, ein Pers.-Auto, 6/24, Selve, Dreif., 1 Badeofen, 1 Grudeofen, 1 Wassermotor-Waschmaschine, 2 Tauerbrenner, 3 Anrichten, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Waschtisch, 1 Kinderbett, 1 einsch. Bett, 2 Tische, 1 Kommode, 1 gutes Sofa, 7 Stühle, zwei Chaiselongue-Decken, 1 Teppich, 2 Daunen-Steppdecken, gerr. gut erh. Herrengarderobe u. v. a. m.
Marga Austel, Auktionatorin, Barmen, Brucherschulstraße 1.

Konkurs-Versteigerung
von neuen Möbeln, Kontorutensilien, Maschinen, Holz- u. Fourniervorräten zu Barmen.
Günstige Gelegenheit für Möbel-Fabrikanten und Schreiner.
Am Mittwoch dem 13. Okt., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Auftrag des Herrn Konkursverwalters Matschke an Ort und Stelle, **Aboustraße 16a,** zur Konkursmasse der **Fa. Carl Söhngen G. m. b. H.** gehörig, in kleinen und größeren Partien, die **Mobilien einzeln,** meistbiet. geg. bar:
1. **Neue Möbel:** 1 ov. eich. Kulissen-Ausziehtisch, 1 rund. eich. Herrenzimmertisch, 2 eich. 2-Zugtische, 1 eich. Waschkommode, 13 eich. und buch. Stühle, 4 eich. Nachtkonsolen,
2. **Gebrauchte Möbel:** 1 eich. Vierzugtisch, 2 Bretttische, 1 kiefern. Vorratsschrank mit 8 Schiebetüren, 1 el. Tischlampe, 1 Materialschrank, Möbelbeschläge, Glaspapier, Schrauben usw., 1 eintür. Schrank, Wanduhr, 1 Minimax-Apparat, 1 Fournierpresse mit Platten, 226b
3. **Fournierhölzer: Größere Vorräte Fournierhölzer,** 1—3 mm: Gabun, Buche, Rüster, Birnbaum, Kirschbaum, Eiche, kanad. Birke, frz. Nußbaum, Kiefer, Vogelaborn, deutsche Birke, Sapeli, Makassar-Ebenholz, Tabasko-Mahagoni und Amboine,
4. **Sonstige Hölzer:** Eiche, Birke, Buche, Nußbaum, Kiefer, Weiden, Rüster, Gabun, Palisander und Herzkohlen.
Hermann Erdelmann,
vereid. Gerichtssachverständiger, **Barmen, Parlamentstr. 28, Tel. 1170.**

In der Konkurssache
über das Vermögen der **Frau Edmund Müller,** Anni geb. Oberheidtmann, Elberfeld, Hauptbahn 17, Inhaberin der Firma F. Oberheidtmann, Barmen, Werdersf. 64 u. Bredderst. 47, soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 11243,— Mk. Zu berücksichtigen sind 21046,81 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Die bevorrechtigten Forderungen sind beglichen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts Zimmer 7, Abt. 16 zur Einsicht auf. †

Zigarren-Konkurs-Versteigerung
Dienstag den 12. Oktober 1926, morgens 9 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberf.:
10/20 Kistchen Gardez, 6/20 Kistchen Tentation Azula, 8/20 Kistchen Tentation Grisa, 10/20 Kistchen Fandango, 8/20 Kistchen Tora, 5/20 Kistchen Hansamarkt, 5/10 Kistchen Rein Schlager, 21/20 Kistchen N. 135, 16/50 Kistchen Flor Fina, 23/20 Kistchen Protektor, 1/20 Kistchen Kubana, 8/20 Kistchen Reitel, 6/10 Kistchen Holländer, 4/20 Kistchen Kurbado. f8463
Die Zigarren sind unversteuert u. wird der Zuschlag nur Inhabern von Steuerlägern erteilt.
Der Konkursverwalter:
Koepchen,
Gerichts-Sachverständiger, E., Neue Gerstenstr. 23. Fernr. 1887.

Pfand-Versteigerung.
Mittwoch den 13. Oktober 1926, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberf.:
450 Pfund Fahag-Tabak und 30 Mille Zigaretten. f8463
Koepchen,
Gerichts-Sachverständiger, E., Neue Gerstenstr. 23. Fernr. 1887.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag den 12. d. Mts., vorm. 9 U., werde ich hier, Baustraße 45: f8470
8 elektr. Nähmaschinen, 1 Knopflochmaschine, zwei Schreibpulte, 8 Arbeitstische, 1 Drehschemel, 1 eiserner Kleiderständer, 2 Warengestelle, 19 Arbeitshosen, 24 Stühle, 2 Koffer, 50 Gros Metallknöpfe, 1 Dezimalwaage und andere Sachen mehr
öffentlich meistbiet. versteigern.
Storch, Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Gr. Geschäftshaus, O.-Barmen, 32 Z., 2 Läden, Hof mit Einf. u. Hintergeb., für Metzger u. Bäck. geeig., f. 45 000 Mk. zu verk. Anz. 10 000 Mk. Ang. R 983 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Wirtschaftmann, dessen Frau perfekte Köchin, sucht gute Wirtschaft zu kaufen od. zu pachten. Größeres Eigenkapital vorhanden. Ang. u. F 1746 an die Geschäftsst. erb. b4624

Erstklassig gebaute, modern eingerichtete, mittelgroße a488
Villa
in schönster Lage bei **Detmold**
sofort beziehbar, besonderer Umstände halber unter günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen. — Anfragen unter L. 733 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Bielefeld.

Geschäftshaus i. Köln-Riehl
4 Etg., hypothekfrei, 5000 Mk. Jahresmiete, unt. günst. Beding. sofort zu verk. 5-Zimmerwohn. wird frei. Anfragen an Binde, Köln-Riehl, Hittorfstraße 3. *

Fahrzeuge

Erstkl. Hansay mit englisch. Bugy-Wagen auf Gummi sowie schneller **Traber** krankheitsh. sofort zu verkaufen. b1234
Gut Steinhüttenhof, Krefeld, Hüttenallee 191. Tel. 23246.

Fast neuer Flachw., natur-lack., gr. Ladefläche, 30—40 Ztr. Tragkr., u. eine gut erh. große Kiebkarre, weit überst., preisw. zu verk. Otto Höllen, Barmen-Rittershausen, Jägerstr. 46. 9968a

Vermischte

Erstkl. Jagdgewehr zu verk. Angeb. u. B 2887 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Kunstseide.
Größeren Posten 90 den. Glanzstoff, farbig, i. Strang billig abzugeben. Anfragen unt. E 5402 an die Geschäftsst. *

Tiermarkt

Eine erstklassige **Hörnerziege** billig zu verk. f483 Barmen-Lichtenplatz, Kurfürstenweg 36.

Schäferhündin, 10 Wochen alt, la Stammbaum, preiswert zu verk. Barm., Mödigerstr. 84, pt. †

Werkzeug-Maschinen 251b
gebraucht-betriebsfähig zu besonders günstigen Preisen u. angenehmen Zahlungsbedingungen mit Gewährleistung lieferbar
Keine Kriegs-Maschinen
Epstein & Co., Barmen-Ritt.
Endstelle der Schwebebahn. Ruf 4175 u. 4375 Mohrenstraße 3.

Vogelfutter!
10 Pfd. m. Packung. **Rübsen** 3.50 Mk.
Glanz. Hanf 3.20 Mk.
ERZETT-Singfutter 4.— Mk.
Großabnehmer Sonderpreise.
Ausführl. Preisliste gratis
Röpling & Zörnitz, Barmen,
Werderstraße 50 142b

Möbelmarkt

Speisezimmer, echt eich., 180 cm br., für nur 650 ℳ zu verk. R. Höfer & Co., E., Walter-Rathenaustraße Nr. 20. *

*Schlafz., echt Eiche (voll gesp.), m. M. u. M. 650. Bruchmann, E., Luisenstr 116b

S. gut erh. Betten, Kdrschr., Topfschr., u. Komm. b. zu vk. Von 2—5 Levere, Elb., Friesenstr. 10*

Weißes Eisenbett, Nähmaschine u. Jackenkleid zu vk. E., Kölnerstr. 35, II. *

Wg. Herd, gr. Ofen, Pichl. Bett zu verk. Elb., Ernststr. 8, p.*

S. erh. Dauerbrenn. b. zu verk. Kuhstoß, B., Unterdörnerstr. 93a. Bes. v. 8—12 u. 2—7. †

Kaufgesuche

Abr.-Richte-Hobelmaschine, 50 cm breit, zu kaufen gesucht. Preisangeb. nach Barmen, Siegesstr. 64. 134b

Kreuzschuß-Schläger, 6½ cm Sprung, zu kaufen ges. Elberf., Eiland 2. f8462

Die Qualität und der Preis stellen in der Möbelbranche eine so große Rolle, daß niemand Möbel kaufen
Adler
sollte, ohne vorher unsere Ausstellung besucht zu haben.
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen
Elberfeld, Hofaue 53. b132

Gebr., gut erhaltene **Küche** billig zu verk. Näh. in der Geschäftsst. [294*

Seltene Gelegenheit. Schwere Küche, natlackiert, weit unter Preis zu verkaufen. Karl Basche, Elbf., Verkaufsabt. Obergrünewalderstr. 22.

Küche nat., Buffett 3tür., rund gebaut, Anricht, Tisch, 2 Stühle schwere Verarbeitung, nur **M. 235.—** zu Wunsch Zahlungserleichterung. **Bergisch. Möbel-Halle** Elbf., Iseland 22 gegenüb. Café Holländer

Neue Küche bill. zu vk. Göpper, E., Kiefernstr. 57, I. *

Gelegenheitskauf! Umst. halb. naturlack. Küche, neu, hochfein, für 235 Mk. zu vk. B., Zeughausstr. 45, I. †

Gelegenheitskauf! Umstände halb. echt Eichen-Schlafzim., neu, hochfein, f. 545 Mark zu verk. B., Zeughausstr. 45, I. †

Nur für Wiederverkäufer! Neu eingetroffen **Kohlen- u. Gas-Herde!** **Josef G. Wangenheim** Möbel-Großhandlung Elberfeld Vereinstraße 19. Fernr. 5820 und 1896

Fabrikräume, ca. 1000 qm oder mehr zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 5618 an die Geschst. *

Gut erhalt., 34spur. einflechtige f8454 **Riemengänge** zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B 181 an Gft. B., Neuerw. 57.

Eine gut erhaltene **Einschlag.** 415b **Spulmaschine,** 6—8 Sp., zu kaufen ges. Näh. Barmen, Langerfelderstr. 105.

Gebr. Amboß zu k. ges. Ang. mit Größe u. Preis unt. K 678 an die Fil. Barmen, Allee 193. +

Gebrauchte, aber gut erhaltene **Schreibmaschine** u. kleine 9969a **Dezimalwage** zu kauf. ges. Ang. u. B 185 an d. Gft. B., Neuerweg 57.

Grammophon zu k. ges. Pr.-Ang. u. E 5739 an Gft. *

Suche Ladeneinr. zu kaufen. Pörtner, E., Simonsstr. 51. *

2 1½schl. Bettstellen mit Matr. od. gebr. Schlafz. zu k. ges. * Ang. E 1803 Gesch.

Gebr., gut erhalten. **Aktenschrank** zu kaufen gesucht. — Ang. u. R 984 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Alt. Kleiderschr. ges. Ang. E 5508 Gft. *

2 gut erhaltene **Dauerbrandöfen** billig zu kauf. ges. H. W. Schmidt G. m. b. H., B., Neustadtstr. 11/13. 9973a

Auto, 4- oder 5-Sitzer, moderner Wagen, zu k. gesucht. Angeb. unter E 1325 an die Geschäftsstelle. 2388

Gut erhalt. schwerer **Beiwagen** für rechts zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 5706 an Geschst. *

Getragene Herrenkleider aller Art, Schuhe u. Wäsche kauft zu hoch. Preisen Frau Rudolf Küßmann, Elb., Wilhelmstr. 35, Tel. 4354. *

Durch 5-Pfg.-Karte zahle höchste Preise für alle Arten gestr. Kleidungsstücke. Adler, Barm. Bredderstraße 64. 50b

Jetzt Kipdorf 108, 1. Stock 2 Haus links vom Altenmarkt. *

Zahngebisse, alte Gold- u. Silbergegenstände, Uhren kauft stets **T. Leeser** Elberfeld, jetzt Kipdorf 108, 1. Stock Fernr. 527.

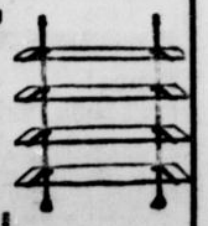
Jedes Quantum **Messingschrot** kauft 9954a D. La Porte Söhne, Barmen, Gaskstr. 21.

Für Kranke
Bei Chronischer u. scheinbar Unheilbare. Weder einseitigen Maßnahmen der Medizin- oder Naturfanatiker, noch durch chem. Präparate, Medikamente, Reklamesalze etc. gelingt die gründl. Beseitigung der unheilvollen Krankmacher, Harnsäure, Verkalkung, Darmgifte. Beweis: Das ständige
große Heer der chron. Kranken
Unter Voranstellung einer Dauerwirkung behandle ich Nerven-, Herz-, Lungen-, Magen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Hautleiden, Ischias, Gicht, Rheuma, Asthma, Zucker, Aderverkalkung, Schwerhörigkeit u. a. Langjähr. ungewöhnl. Erfahrung auf dem Spezialgebiet der chron. Krankheiten, erworben an vieltausend erfolgl. Vorbehandelten, Anwend. der bestbewährten Heilfaktoren alter u. mod. Therapie u. eine sorgfältige, individuelle Behandlung
begründen meine Heilerfolge!
Ich besitze zahlreiche Heilberichte, wo ärztl. u. Krankenhausbeh., Operation, Badekuren etc. vergebl., wo es mit gelungen ist, oft über Erwarten schnell, zu helfen, große Schmerzen zu Beschwerden zu beseit. oder eine Operation unnötig zu machen, Patienten, durch lange Krankh. arbeitsunfähig geworden u. zu Invaliden erklärt, oder solche, die als „hoffnungslos" aufgegeben; Pat., welche die angebl. einzige Möglichkeit zur Rettung, eine Operation ablehnten, sind durch meine Hilfe noch heute gesund, lebensfroh, werktätig und bezeugen so die eminente Hilfe mein. Heilverfahrens.
Praxis: Elberfeld, Jägerhofstr. 144. Tel. 5512
Samstags und Sonntags keine **Hausbesuche.**
Bis Döppersberg mit 6 u. 7, bis Remscheiderstraße oder Friedenshain

Mollerus Waschanstalt
Barmen, Winchenbachstr. 18-20
Telefon 1122
Wäsche nach Gewicht
Nur Qualitätsarbeit
Per Pfund 20 Pfg.
3 Tage Lieferzeit
22b

Bedeutende Tabakwaren-Großhandlung
sucht
Verkaufsläden
in nur verkehrsreicher Lage. — Angebote unter E 1838 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1585

Theken-Aufbauten,

alle Schaufenster-Dekorations Artikel
in jeder Ausführung
sofort lieferbar

Carl Delhas, Elberfeld, Barmer Str. 96, Fernr. 43 Gegr. 1902
Tüchtige, branchekundige Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.